







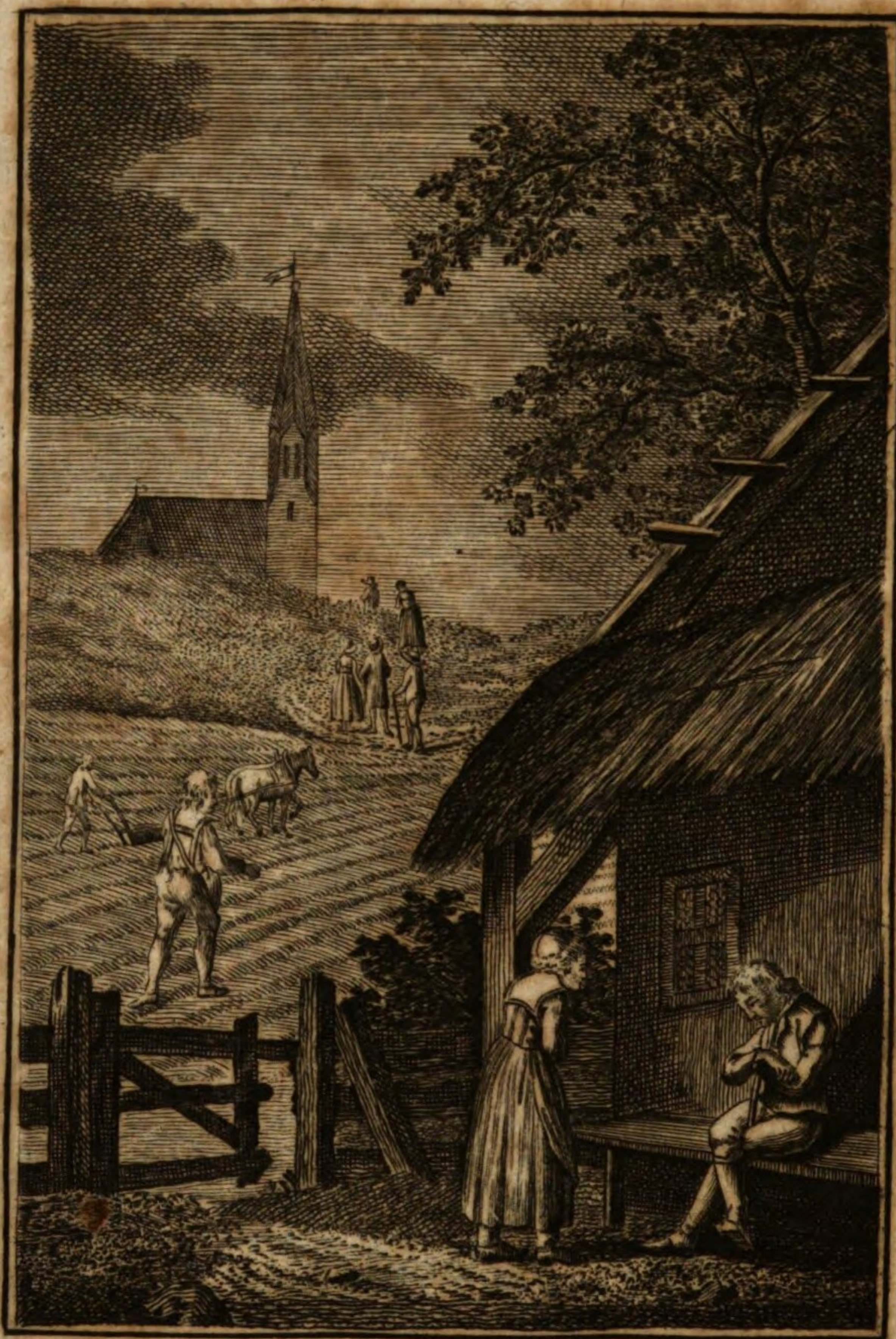
Th R

1258





Die Kunst der Kunst
in der Kunst der Kunst



Die ganze Welt ist Gottes Haus.
Und jedes fromme Herz ist ein Altar.

K e r n

des guten Saamens
auf ein gutes Erdreich.

Ein Zubüßung

aus dem

Lehr- und Gebethbuche

*für gütigsinnde Eristen,
insondere*

fürs liebe Landvolk.

Von

P. Aegidius Jais,

Benediktiner zu Benediktbeurn.

Mit Erlaubniß der Obern.

A u g s b u r g,

in Matthäus Kiegers sel. Buchhandlung.

1804.

2402 - 3012

10

Stadtbibliothek

Augsburg

1958.11.10

408

Stadtbibliothek
Augsburg

✓ 1958. M10

V o r b e r i c h t.

Der allgummin, tugtsuillu
Enzfall und die dardur an unse-
ren Oetern in kürzer Zeit wun-
anlassen dursagen, setzen P.
Megidius Jais Enz- und Gubts-
büf, Guter Saamen auf ein gu-
tes Erdreich bndelt, instenitig
in die nexten Knise unsern Lusten
durdurbbüfner. Um dasur der
Nützern dussellen duse unser zu

V o r b e r i c h t.

verkünden, und zugleich zur An-
leitung im Disputiren für die
Jugend beizutragen, haben wir
gugnmwürdigen Zubzug auf
Disputationsanstalt, wollen
wir den andäfligen Publikum
mit dem folgenden Hinweis über-
geben, daß auf diese Damm-
köhllein auf gütlich sein sollen
und sündhaftigen Frucht bring-
en mögen.

Die Verleger.

Inhalt.

Inhalt.

Morgengebeth I

Glaube, Hoffnung und Liebe, sammt der guten
Meynung, unter Tags öfters zu wiederholen 5

Kurze Gebether unter Tags bey verschie-
denen Anlässen 6

Stundgebeth 6

Nach einem begangenen Fehlritte 6

Zur Zeit der Versuchung 7

Abendgebeth 8

Gebether an Sonn- und Feyertagen 10

Gebeth vor der Predigt oder Christenlehre 10

Gebeth, wenn du nicht in die Kirche zum öf-
fentlichen Gottesdienste gehen kannst 11

Messgebeth 14

Gebeth und Betrachtung bey der heiligen Messe 14

I n h a l t.

	S.
Messandacht, worin erklärt wird, was der Pries- ter am Altare thut	24
Litanen zu Jesu Christo, bey der heiligen Messe und vor dem heiligsten Altarssakramente zu gebrauchen	44
Anbethung Gottes	50
Dank für die göttlichen Wohlthaten	55
Litanen von den göttlichen Vollkommenheiten	60
 Gebether auf verschiedene heilige Zeiten und hohe Feste	 67
Gebeth zur Adventzeit	67
Gebeth an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi	71
Gebeth an dem hohen Osterfeste	79
Gebeth an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi	67
Gebeth am hohen Pfingstfeste	82
Gebeth an dem hohen Fest der heiligsten Drey- faltigkeit	85
Gebeth am Kirchweihfeste	89
 Gebether um verschiedene Gnaden Gottes	 89
Gebeth um wahre christliche Liebe	89
Gebeth um wahre Andacht	92
Gebeth zur Anweisung, wie man bethen soll	94

I n h a l t.

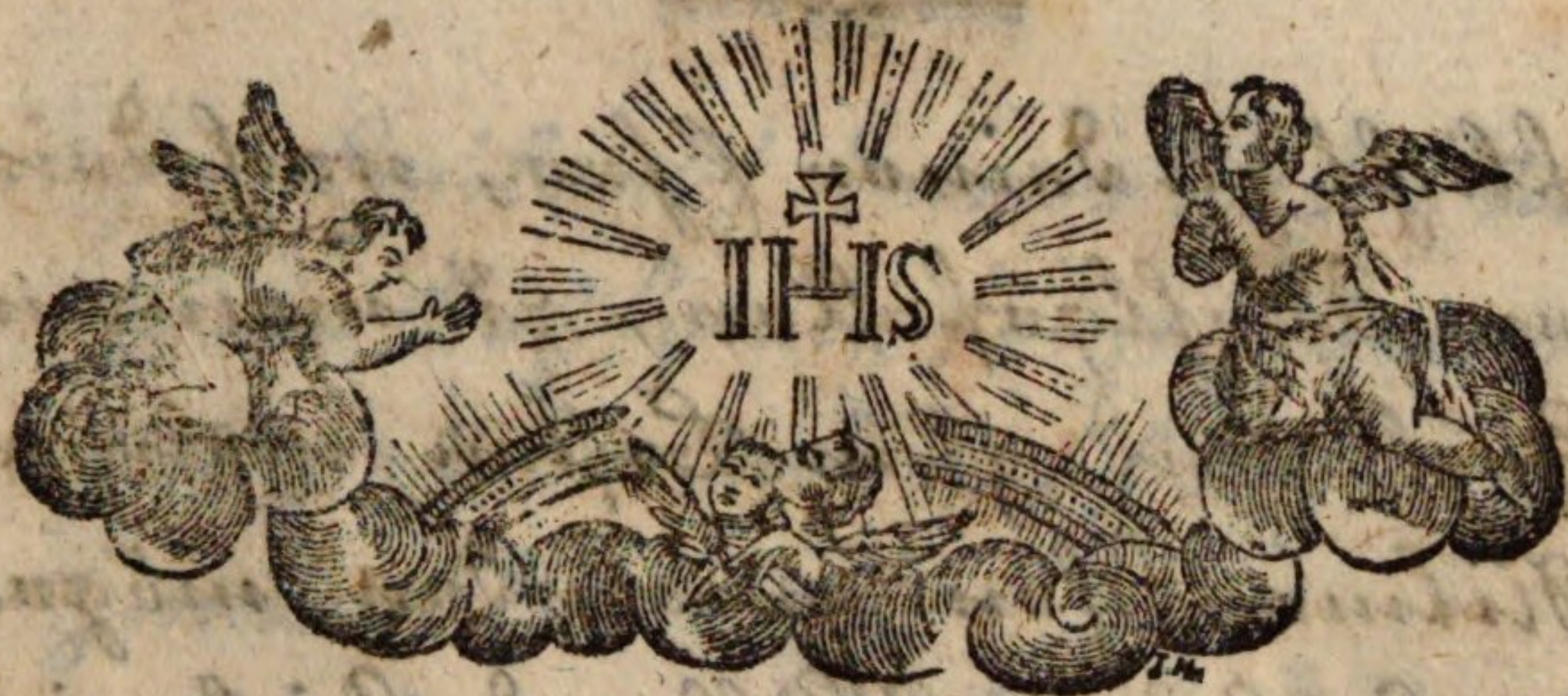
S.

Die gewöhnlichsten Gebether mit einer Erklärung	97
Das apostolische Glaubensbekenntniß	97
Das Vater unser	109
Das Ave Maria	117
Kirchengebeth nach dem heiligen Rosenkranze	119
Der Engelsgruß	120
Gebether zu den Heiligen Gottes	123
Gebeth zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria	123
Marianische Litaney zur Abwechslung mit der Lauretanischen	127
Gebeth zu Ehren des heiligen Joseph	131
Gebeth zu Ehren des heiligen Anna	133
Gebeth auf einen Aposteltag	137
Gebeth zu Ehren eines heiligen Martyrers	138
Gebeth zu Ehren aller Heiligen	141
Beichtgebether	146
Vor der Beicht	146
Nach der Beicht	151
Kommuniongebether	154
Vor der heiligen Kommunion	154
Nach der heiligen Kommunion	158

Ge-

I n h a l t.

	S.
Gebether für besondere Stände	168
Gebeth eines tugendhaften Jünglings	168
Gebeth einer tugendhaften Jungfrau	173
Gebeth eines Dienstbothen	173
Gebeth christlicher Eheleute	182
Gebether in verschiedenen Anliegen und Trübsalen	185
Litaney von der göttlichen Vorsichtigkeit	185
Gebeth im Leiden, woran man selbst Schuld ist	190
Gebeth, wenn man Feinde hat, verfolgt, oder verläumdet wird	191
Gebeth um Gottes Segen über die Felds früchte	196
Kurze Gebether, einem gefährlich Kran- ken, auch Sterbenden als Zuspruch langsam vorzulesen	199
Christliche Gedanken auf dem Gottes- acker und vor der Todtenkapelle	206
Kreuzweg = Andacht	214

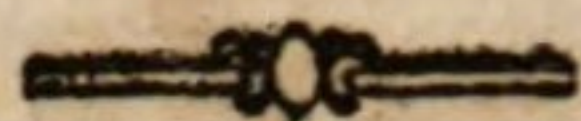


Morgengebeth.

Gott! zu dir soll ich mein
ersten Gedanken richten! Von
dir hab' ich Leben; dir bin ich Le-
ben schuldig; ich bitt' dich an, ich
liebe und preise dich!

Du hast mich diesen Tag ge-
schaffen, du hast mich wieder einen
Tag erleben lassen; ich danke dir,
Gütigster! Allmächtigster!

Gib mir nun, ich bitte dich,
daß ich diesen Tag nach meinem
zu Pflicht



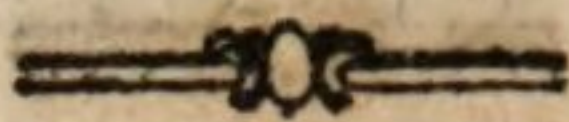
Pflicht zu deiner Ehen, was die
 mein Moslegenfaller, zu meinem
 Lenz und zum Laster meiner
 Mitmenschen annehmen mögen.
 Dies ist dein Willen, daß ich mich
 befehle, nicht minder lügen-
 fahrer und besser zu werden:
 Dies ist mein Tagewort, daß ich
 dich Güter so Kind sein, als ich
 in meinem Stand und was mich
 mein Kräfte möglich ist; ich will
 dich sein! Gott, du singst mein
 Lenz nie; stärken meiner Güter,
 werthlicher Voratz!

Für, mein Lenz und selb-
 ster! ich will nicht oft an dich den-
 ken: ich will mich oft vorstellen,
 was du gut sein hast; was du in
 diesem oder jenen Umständen
 sein würdest. Wenn ich, o gött-
 licher

Lieser Liliand! Deinere Ensen und
 Deinere Enzspindel folgen, so werd
 ich auch zu dir und durch dich in den
 Himmel kommen.

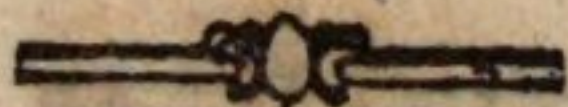
Du bist dein Enzspindel soll mich
 vst vor Lügen sünden, selige
 du Jungfrau Maria! Dein
 einzigen Freund, dein ganzes En-
 müssen war, Gott als ein Kind,
 demütigen Magd bist süßlicher
 Lebnis, in stiller Eignung zu ge-
 fallen, und vor ich in stiller
 mich singend und singend, ein vor al-
 len Sünden, zu wandeln. Wenn
 ich Deinere süßen Enzspindel fol-
 gen, Mitternacht selbs! so
 werd ich mich auch Deinere Fre-
 lict' bist Gott würdig machen.

Lilien Liliand, Deinere Got-
 tes und Süßigkeit der Mann-
 2 2 süßen!



sigen! nur Gensaff, nur
 Freund ist, der Willen Got-
 tes zu vollziehen, und für unser
 Wohl an Leib und Seele zu sor-
 gen. Auch nur die Tugend,
 auch nur die Tugend will ich sein
 auf den Willen Gottes sein,
 und andern Menschen, wo und
 wie ich kann, helfen, und sie
 erheben.

Allen Gütigen Gottes! ich
 lasse mich durch nur die Tugend,
 daß ich tugendhaft leben muß,
 wenn ich nur zu Gott kommen
 will; daß ich selig werden kann,
 wenn ich rechtlich davor strebe.
 Durch nur die Tugend will ich
 durch nur die Fürbitte unterstützt,
 will ich sein so leben, arbeiten
 und leiden, daß ich nicht auf zu
 viel kommen möge. Amen. Glaube



Glaube, Hoffnung und Liebe
samt der guten Meynung.

„Unter Tags öfters zu wiederholen.“

*

Ist glauben, Gott! was Frö-
he lufet,
Und seinen Raths und Rath:
Ist soffen nicht nur ewig's Leben;
Dinß soll mir Kraft zum Geden-
geben.

**

O Gott! von Herzen lieb'
ist dir,
Und meinem Rath so, wie
mir;
O mögten ich nach deinem Willen
Stätt mein Pflicht gutem er-
füllen!



Kurze Gebether unter Tags bey verschiedenen Anlässen.

Stundgebeth.

Mein Gott! schon winden
mein Stunden dahin! Mein Gott!
ist sie zügnbrast?

Winden mein Stunden wäßen
den Tod und den ewigen!
Mein stünd' ob mit mir, wenn
dies mein letzter stünd' wäßen?

Gott! die will ich leben und
sterben

Nach einem begangenen Fehlritte.

Sei, ich hab winden irrhaft
gethan! Mein Gott, ob nicht
mich! Lebte mein Bischoff
soll mich nicht erzogen, sondern
wir dummfug und vorfugig.

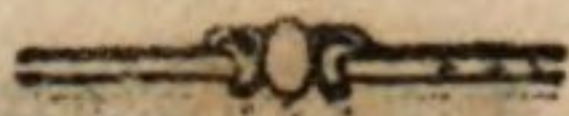
mafsen: ob soll nicht mehr gese-
hen! Gott, stärke mich! —

Zur Zeit der Versuchung.

Mein Gott ich wider dich,
Gott! sündigen! Du siehst mich,
du wirst mich nicht riechen.

Was werden ich davon haben,
wenn ich der bösen Lust folgen?
Mein müßten ich mich vor gütlichen,
erleuchteten Menschen, wie vor
meinen Freunden, vor mir selbst
schämen? Mein würden ob mir im
Todeleben, wie in der Ewigkeit er-
gehen?

Mein Gott! mit deinem
Engstand' kann ich überwinden,
wenn ich nur will: ich will; Zu-
fuhr! stärke mich!

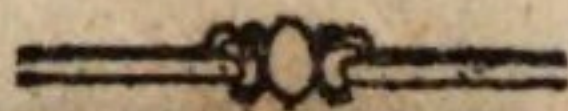


Abendgebet.

Mein Gott! ich danke dir
 von Herzen für alle Gnaden und
 Wohlthaten, die du mir und an-
 dern Menschen deines Tages erwei-
 sen hast. Du först nicht auf,
 Muth zu sehn, und uns Gutes
 zu thun. Hab' ich mich aber nicht
 als ein gutes, gesonnenes Kind
 aufgeführt? Hab' ich deinen Ge-
 boten wohl gehorcht?

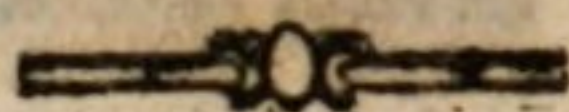
Für, mein Herz und Gei-
 st! wir werden ich beschämt,
 wenn ich bedenke, was du für
 mich gethan und gelitten hast!
 Erbarme dich Meiner! Stärken mich,
 daß ich mir deine Tugenden und deine
 Tugendkinder künftighin besser zu Nu-
 tzen mache, und nicht durch dich
 schuldig werde!

Amen



Maria, Mutter meinend selb-
st! allen Heiligen Gottes! ich
schließe meine Bitte an ihren Für-
bitte bei Gott, daß ich noch ni-
emal frommen Tugend und gültigen
Tod nicht zu der Ewigkeit ver-
stehen mögen, die ich schon ge-
wünscht, und die mich mir vor-
berühret ist. Verleihe für mich Gott,
daß ich jetzt wissen, bis ich ihn nicht
mit mir ewig preisen und loben.

Laß, o Herr! durch deinen
Gnadenreichthum und durch die
Vermittlung Jesu Christi die Seele
aus dem Irdischen bald zu dir
und zu ihrer vollkommenen Hei-
ligkeit gelangen; gib ihnen die
ewigen Rufe, und das ewige Licht
beweisen ihnen! Amen.



Ich will nun wissen! Du, o
 Gott! wachst für mich, wenn
 ich schlaf. Entfütze mich, o Hei-
 ligs! Entwasche mich und alle Irri-
 um Kinder deines Wortes vor allem
 Unheil, daß wir, nach deinem
 Willen durch den Schlaf gestärkt,
 dich morgen mit neuem Fluß
 sehen, und durch ein frommes
 Leben gereinigt mögen. Amen.

G e b e t h e r

an Sonn- und Feiertagen.

G e b e t h

vor der Predigt oder Christenlehre.

Gott! Du wachst zu mir durch
 die Tugenden, die jetzt in deinem
 Namen vorgetragen und erklärt
 wird. Ich will aufmerksam aus-
 hören, was von dir und deinem
 Willen

sich

fröhlichen Willen gesagt wird,
darauf nachdenken, und meine
Leder darauf niederlegen.

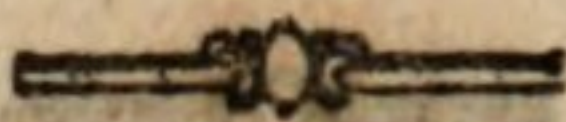
Erfüllen mit deinem fröhlichen
Geist alle Tugenden der Menschheit;
laß den Frommen Lust, die
Sündner Mahnung, den From-
men Stärkung, den Leidenden
Tröst aus deinem Munde hervor-
gehen; laß uns alle beschauen,
daß Dingmigen süß sind, die
us fördern und helfen. Amen.

G e b e t b,

wenn du nicht in die Kirche zum öffentlichen
Gottesdienste gehen kannst.

Mein Gott! Du weißt es,
daß ich gerne in die Kirche gehe,
und dir mit andern Christen an-
gehören und wirken möchte. Aber

du



Du laßt mich in diesen Umständen
 gesulzt, daß ich zu Hause bli-
 ben muß. Es ist also dein Will-
 en, daß ich dich da allein sehen und
 grüßen; dein Willen geschehe! Du
 siehst mich überall; du forschst da,
 wie in der Kirche, mein Gebet,
 meine Trübsal. Ich ersuche mich
 kurz zu dir, ich bitte dich an, ich
 loben und grüßen dich mit allen
 Menschen und Engeln.

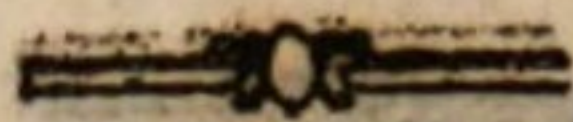
*

Ich forsch zwar nicht dein
 Verdicht; aber dein heiliger Geist
 ruht mir durch mein Gewissen
 zu Herzen: ich finde dein Wort
 und deinen Willen, wenn ich in
 einem geistlichen Lichte lebe.

Ich

Ich kann nicht der heiligen
 Messen nicht beistehen; aber ich
 setze mich vor mir an den Altar:
 ich kann mich auf da an sein Leid
 und Sterben erinnern, seinen
 Tod, sein Opfer bekräftigen,
 und mich aus dem Tod zu ihm Gott
 ganz aufgeben.

Ach! wie oft ging ich in die
 Kirche aus Gewohnheit! wie oft
 war ich darin ganz zerstreut!
 wie oft ging ich nach Hause, ohne
 von meinem Sündenfall, von dem
 Morden Gottes den geringsten
 Nutzen geschoßt zu haben! wie
 oft war ich in der Messe, ohne
 an den Tod zu denken, was auf
 dem Altar vorüberging! Sün-
 digster Gott! was wird künf-
 tig geschehen? O, ich will mir
 den



Du vñntlicher Gottesdienst
künftig besser zu Nutzen ma-
chen! ich will so dabey ansetzen,
daß sich alle Mitglieber an mir
erbauen, und deine Regel ansehn
zu sollen. Amen!

Messegebethe.

Gebeth und Betrachtung bey der heiliga-
gen Messe.

Ich will nun, o Gott! an
deinen großen Thron danken, daß
du immer ungemein sehr für
uns sorgest: ich will mich
an das erinnern, was Jesus
mit Thun zu uns gethan und ge-
litten hat.

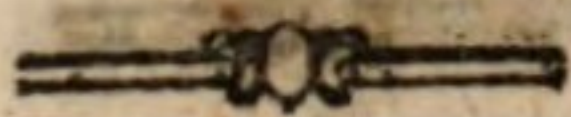
Dieses Gedankens soll mich in

an Lieben zu dir, o Gott! anzu-
 kun, daß ich mich auf mit Fu-
 ßen dir ganz ergeben, und auf-
 opfern.



Mein Gott! was für mir
 Lieben und gültigen Rath bist
 du auf gegen deine unglückseligen
 Kinder, da du deinen Sohn in
 die Welt gesandt hast, daß er
 uns von Sünde zum Guten füh-
 ren, und in den Himmel bring-
 en möge: durch seinen Gehorsam
 ist aller Menschen Schuld und
 Sünde hinweg. Es ist und
 Dank sey dir, Rath im Himmel!

Preis und Dank sey dir, o
 Jesu! du göttlicher Lehrer, Er-
 löser und Seligmacher! Du hast
 uns



und gedenkt, daß Gott unser
 bester Vater ist, der uns liebt;
 der sich unser Schwermut abwar-
 met, und uns von allen Sünden
 erzieht, wenn wir ihn anrufen,
 bekennen, und uns aufrichtig be-
 sinnen. Du hast mit deinem Worte
 und Tugtschein gezeigt, was wir
 sein sollen, daß wir Gott gefol-
 gen, und wohl selig werden.

Wohllicher Heiland! wir
 sind fast zu Ende auf
 die genommen! die Schwermut
 nicht bindet, die Mühseligkeiten
 des menschlichen Lebens, der Mühe,
 Bekämpfung, Angst und bitteren
 Leid. Du hast deinen sinn-
 lichen Vater durch dein Jüdiges
 und mühsames Leben das größte
 Opfer

Oeffne gubrecht, und werst ich
guforsam bis zum Tod am Kreuz.

Hoff am Lebend vor deinem
Leiden fast du, o lieblichster Län-
dler! gusselt, daß wir deine
nicht vergessen; du fast nie wie-
gub Druckmal deine Liebe und
dein Tod gusselt, da du
Tod und Wein in deinem Leib
und in dein Blut verwandelt,
und dir zu deinem Leiden
zu sein befohlen fast.

Leib Liebe zu uns fast du in
Liebern Ruch des Leides willig
aus der Hand deines sinnlichen
Mannes angenommen.

Freuwillig fast du dir, wie
ein Unbaltfäher binden lassen:
sagt du, wie ein Lamm,
L fast



fast du allen Dürren, allen Dörrägen
und Mürren nachtragen.

Nur am Kreuzen fast du für die
un Feinde im Kerkelung gebu-
den: Natur! verzweifeln; sie
wissen nicht, was sie thun.

In deinem größten Dürren-
zu, in der äussersten Kerkelung-
heit fast du dir ganz auf deinen
himmlischen Naturverlassen. Du
forstest bis zum Tod, standhaft
bis zum Ende fast du dein Werk,
unsere Erlösung, vollbracht, und
deinen Geist in die Hände die-
ner Natur hingegenben: du bist,
göttlicher Erlöser! am Kreuzen für
das Heil der Menschheit gestorben.

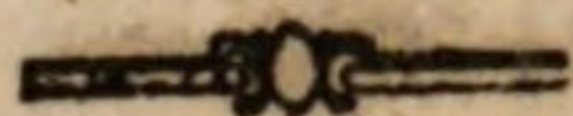
Dein Tod, o Jesu! das O-
pfer deiner Liebe, wird jetzt auf
den Altaren verehrt.

Gütig-

Gütigster Heiland! wie unend-
 lich groß war dein Lieben zu uns
 Menschen! wie kann ich dir die-
 se Liebe vergelten? was soll ich
 zur Dankbarkeit thun?

Du verlangst nicht von mir,
 daß ich bloß über dein Leid und
 Sterben nachzudenke, und über dein
 unendliches Lieben zu uns nachden-
 ke soll: du willst vielmehr, daß
 ich mir deinen Tod zu Nutzen
 mache; daß ich aus dankbarem Lie-
 ben den Dingen nachsage, um die-
 sem willen du so viel gelitten
 hast; und daß ich ganz für dich
 lebe, der du für mich gestorben
 bist. —

Dein größtes Heil und
 gottmännlich gedenke, schreibe an
 dein Kreuz, das sie zu bezeugen.

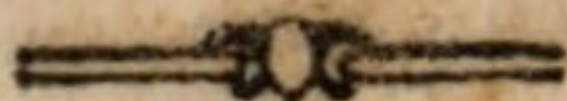


Laß ich, o mein Gott! sifeln
 jähztummeltig an meinem Thron,
 da Fuß auf dem Balken als
 wirklich gegenwärtig vorstellt,
 und seine Opferung am Kreuz
 erinnert wird: Retter! verzweif
 anir mein Sünden, für welche
 dein Tod gestorben ist! Ich will
 nicht mehr sündigen. —

Gott? Du weißt Alles, du
 kennst mein Verfallszeit, du
 siehst mein Herz an; du weißt,
 was für mich böse Anigung,
 und was für mich Sünden ist be-
 sonderlich gegeben bin. Diese An-
 gung will ich dir anvertrauen, aus
 Liebe zu dir will ich dir sagen, so
 weit ich kann, und erwidern; die
 Sünden, die ich so oft begangen
 habe, will ich mit deinem Erb-
 theil nicht mehr begnügen. Ich

Ich will zur Zeit der Anstän-
 gung, bei der Gnade zu sin-
 digen, auf meine Leiden und
 Sterben und Hölle hinsehen; der
 Verdank soll mich zurückfallen:
 Jesus hat für mich so Viel gethan, so
 Viel gelitten; was thu' ich ihm zu Lieb?
 Er ist für mich Hölle gestorben;
 was nützt es mir, wenn ich nicht,
 ihm zu Lieben, nach Gottes Will-
 en lebe?

Jesus war so sanftmüthig,
 so gütlich in seinen Leiden: er
 war seinen sinnlichen Reizen
 geforsam bis zum Tod, auf, bis
 zum sühnlichen, letzten Tod
 des Kreuzes! Soll ich, o Gott!
 mich geringen Leiden nicht wil-
 lig von meinem Reizen an-
 nehmen, gütlich ertragen, und,



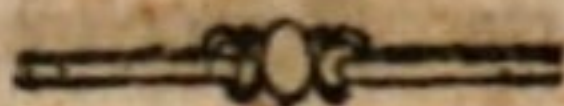
mein Fuß, sagen: Vater, nicht
mein Willen, sondern dein Willen
geschehe!

Fuß war so gut, so lieb-
voll gegen allen Menschen, auch
sogar gegen seinen ärgsten Feind.
Soll ich nicht auch allen Menschen,
sogar meinen Feinden lieben? Soll
nicht auch, wenn ich verlächelt
oder verpöbelt werde, daß mein
Gott es sage: Vater, weznie
ich! weznie mir, wenn ich wez-
nie!

Ja, Geliebter, lieben stin-
nen will ich, als deinen Götzen,
o mein Gott! freizwillig über-
leben. Ich will dir als ein dank-
bares, gesorgtes Kind über Ge-
liebte lieben, wie nach deinem Will-
en und Befehl, wie du
Lief-

Tufen und nach dem Tufstein
 annehmlich, demütig, küßig,
 geduldig und gottselig leben, das
 mit ich nicht küß annehmen Tod
 mit kindlicher Zerknirschung sagen
 kann: Vater, in deine Hände
 empfehl ich meine Geist!

So will ich mir, o Jesu! dein
 Leben und Sterben zu Nutzen
 ansehn, und meine Dankbarkeit
 und meine Liebe zu dir küß jeder
 Guldengruß in der That zeigen.
 Gütlich will ich mich besonders zu
 dir diese — Dürft in Lust ansehn,
 denn, die ich schon so oft begarnt
 zu sehn: küß dieser — Guldengruß
 mit dem ich mich wieder küssen
 kann. Ich kann mich nicht mehr auf
 da — nach Töfse ansehn, ich
 will es thun.



Gnade kann ich mir in dieser
 — Eignung, die mir so notwendig
 ist, thun: da — kann ich
 noch Gutes thun; ich will es thun.
 Gott! gib mirn Segen und
 Lust dazu, ich bitte dich durch
 Jesum Christum, unsern Herrn
 und Heiland. Amen.

Messenacht,
 worinn erklärt wird, was der Priester
 am Altare thut.

Vorbereitung.

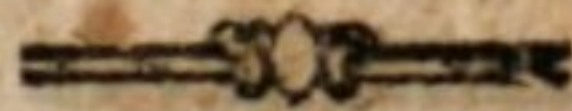
O Gott! ich will jetzt immer
 heiligsten Handlung beynahmen,
 die dein heiliges Jesu Christ
 zum Verdanken seines Todes ein-
 gesetzt hat: mit Dank und Fre-
 lust will ich das große Opfer
 seines Lebens bekräftigen. Amen

Dein heiliger Geist leide und
 stärke mich, daß ich mir deine Zu-
 trauf wohl zu Nutzen mache, und
 zur Erfüllung meines Lebens
 annehme.

Staffelgebet.

Der Priester demüthiget sich vor Gott, und ruft
 seine Barmherzigkeit an. Bethe auch du mit Demuth
 und Vertrauen zu Gott:

Mein Gott! was bin ich vor
 dir? Du bist der Heiligste; ich
 bin ein Sünder! Mit Sünden und
 Kün bekennen ich mein Sünd!
 Lebe du bist auf Erden; du we-
 zist in dem Kind, wenn es
 sich ernstlich bessern will. Voll
 Barmherzigkeit, wisse ich mit dem
 Priester: Herr! erbarme dich unser
 auf deinen großen Barmherzig-
 keit!



Heil! Christe, erbarme dich unser!
 Du bist auf die Welt kommen,
 die Sünder selig zu machen!
 Jesu, erbarme dich unser!

G l o r i a.

Der Priester lobet Gott, dankt ihm, und bethet ihn an; stimme auch mit Mund und Herz bey:

Für, Ehre sey Gott im Himmel!
 Fried' und Heil den Menschen auf
 Erden! Du Allerschöpfer sat an
 den Gütepunkt der Weltgeschaf-
 ten. Lobet den Herrn, denn er
 ist gütig, und seine Gütigkeit
 zeigt sich nicht erschöpfend: er ist barm-
 herzig und seine Güte ist
 unser liebvolles Leben.

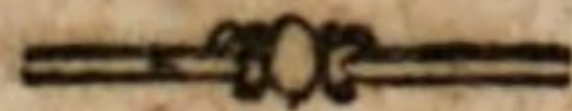
Gelobt seiest du, O du Got-
 tes, Jesus Christus! unser Er-
 löser, unser Leben und Seligmach-
 er! nicht gestorben für uns,
 ja!

jetzt im Enſitz' dinnb' Reich' und
 der fürſten Markt. Du wirſt
 niſt Zehn zu dir unſern, die dir
 folgen. Mir beſen die an mit
 dem ſüßigen Gniſt zu der Eſen das
 Rathes. Amen.

Dominus vobiscum.

Der Priester wendet ſich jezt und öfters bey der heiligen Meſſe zu den Gegenwärtigen mit dem Segenswunſche: Der Herr ſey mit euch! und ermahnet ſie, daß ſie mit ihm bethen möchten; bethe alſo mit ihm:

Nimm, o Gott! das Gnu-
 beſt das Prinfte für das Zeit
 dinnb' Volk' gnädig auf: wir
 bitten mit ihm; und damit du
 uns wohnen mögeſt, was wir
 bitten, ſo wollen wir auf was
 dem traſten, was wahrhaft gut
 und dir gnädig iſt. Du wirſt
 was was dinnb' Gniſt erförern,
 durch



*Durch Jesum Christum, in
Iesu, unsern Herrn. Amen.*

Epistel.

Der Priester liest ein Lehrstück aus der heiligen Schrift, meistens aus dem Sendschreiben der Apostel an die ersten Christen. Das Gebeth soll uns allzeit zum Guten aufmuntern: wer recht bethet, der wird auch jede gute Lehre aufmerksam anhören und willig befolgen; ruf also zu Gott:

*Hör mir, o Gott! In
fruchtbarster Willen immer besser
zu werden, damit ich auf
Jesum immer besser befolgen mö-
ge. Amen.*

Evangelium.

Der Priester liest ein Stück aus der Lebensgeschichte Jesu, die man Evangelium nennt, das auf Deutsch **erfreuliche Nachricht** heißt, weil so viel Erfreuliches für uns darinn enthalten ist. — Das **Aufstehen** unter dem Evangelium ist ein Zeichen, daß wir bereit seyn sollen, den Lehren und dem Beispiele Jesu standhaft zu folgen. Steh also auf, danke Gott, daß du ein Christ bist, und nimm dir vor, auch als Christ zu leben.

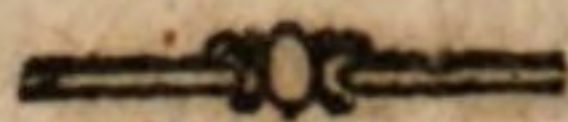
Iesu

O du Gott! du kommst selbst
 vom Himmel herab; um uns zu
 Allday auf dem Himmel zu zui-
 gen. Mein vornehmlich ist für uns
 Danks, was wir von deinem Tode
 wissen! ein selbster, ein un-
 würdig Danks, was wir von dir
 hören und lesen! Dein Wort
 geben Trost und Kraft; dein
 Tode macht selig; dein Leben
 ist das vollkommenste Muster al-
 ler Tugend. Sollt' ich mir vor
 der Welt deinen Namen, mein
 Leben und Heil? Sollt' ich
 mir je von dir abwendig machen
 lassen? Nein, nimm mich!

Credo.

Der Priester bethet an gewissen Tagen das Ich
 glaub' an Gott. Denke an die ersten Glaubenswahr-
 heiten, und befließ dich auch nach Dem, was du glau-
 best, zu leben.

Fz



Iß glaub an Gott den Ra-
ter, der alle erschaffen hat, bel-
ub mit unendlicher Miltheit und
Güte erfüllt, und regiert.

Iß glaub an Jesum Eri-
stem, seinen Sohn, unsern Herrn,
der aus Liebe zu uns Mensch ge-
worden, um Sünden gestorben,
um mit dem Vater lebt und re-
giert, und nicht als Richter kom-
men wird, Jedem nach seinem
Werken zu vergelten.

Iß glaub an den heiligen
Geist, der uns beleuchtet, zum
Guten antreibt und stärkt.

Iß glaub alle, was uns
Gott geoffenbaret, und die be-
stehende Kirche zu glauben verstat-
tet. Wenn ich nach diesem Glau-
ben lebe, so gescheh ich zur Gen-
mein-
schaft

annusiert der Gnade: Gott
 wird mir meine Sünden vergu-
 ben, und ich werde nicht aufhören
 seinen zürnigen Lob zu preisen.

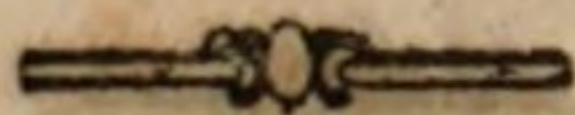
Offertorium.

Der erste Haupttheil.

Der Priester opfert dem himmlischen Vater Brod
 und Wein auf, die hier zum Andenken des Todes Jesu
 gebraucht werden. Vereine dein Opfer mit dem Opfer
 des Priesters. Du kannst Gott nichts Angenehmers
 opfern, als wenn du dich Gott selbst opferst, oder ent-
 schließt, ganz so zu leben, wie es Gott wohlgefällig ist.

Hinf, o himmlischer Vater!
 mit Wohlgefallen auf das, was
 auf der Anordnung deines Sohns
 mit diesem Brod und Wein wird
 vorgenommen worden.

Folge den dir zugehörigen selbst
 zum lobwürdigen Opfer hin. Was
 ich dir und dir, ist dein Geschenk,
 o mein

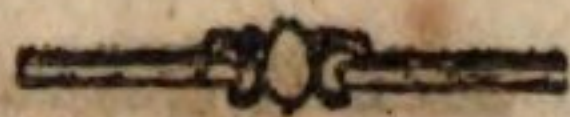


o mein Gott! und du forderst
 von mir nichts Dank, als daß
 ich es gut annehmen, und dir will-
 lig gehorchen. Hinf, o Herr!
 ich nehme mich dir mit ganzem
 Helden: ich will dir über Alles lin-
 den, und allen Menschen lindern
 aus Liebe zu dir. Ich nehme
 meine guten Werke: ich will
 die Sünden meiden, besonders die
 jener Sündensucht; ich will mi-
 n böse Neigung überwinden,
 kost es, was es wolle. Gott! stär-
 ke mich, und laß dir im Feste
 willen mein Opfer annehmen
 süßen!

Prästation.

Der Priester ermahnet die Gegenwärtigen, daß sie
 mit ihm Gott loben und anbethen sollen; thue es also:

O Gott!



O Gott! ich lobn und preisen
 dir mit allem meinem Aufsehn!
 Musiken und Lugen können dir
 nicht genug loben und preisen.
 Doch wenn ich dir in kindlicher Ein-
 halt nach meinem Kräften dank-
 en, so hast du mir Nothgeschallen
 daran, wie an dem Lobgesang
 der himmlischen Heisten. Voll
 Erheben ist mir mit ihm:

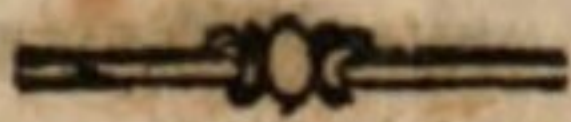
Gott! du bist heilig und als
 der Anbetung würdig; Erheben,
 Lob und Dank sey dir, und die-
 nem Hofe, Jesu Christe!

Memento.

Der Priester bethet für geistliche und weltliche Obrig-
 keiten, für alle Gegenwärtige insgemein und für Einige
 insbesondere, und vereinigt sein Gebeth mit der Fürbit-
 te der Heiligen. Wir sollen auch Alle für einander, und
 für Einige insbesondere bethen.

E

Noch



Noß uns, als Lobgesänge,
 gefällt dir, o Gott! wenn du
 in Kindern auf Erden, wie du
 Engeln im Himmel, aus Liebe
 für einander bist. Höre al-
 so, barmherziger Vater! unsre
 Gebete für das Volk deiner Kir-
 che und der ganzen Menschheit
 gütig an! Gib uns gute En-
 geln und weisen Engelstir-
 nen; wachet, o Gott! unser
 Leben heilen, Freundschaft und
 Moselsätern, was sie uns zu-
 tun gütig haben. Ich bitte dich
 besonders für Allen, für die ich
 sorgen, und mit ihnen ich leben
 muß. Ich bitte dich auch für
 meine Freunde: sey uns Allen
 gütig!

Ich

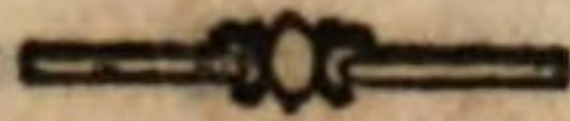
Ihr Heiligen und Frommen
 Gottes, die ihr jetzt noch auf der
 Erde seid, bittet auf
 für uns! O mögen unsern Tü-
 genden auf der nächsten gleich!
 O mögen wir auch zu dem Messias die
 Erfüllung werden, so ist das Mes-
 sias die Tugend, Jesus Christus!

Wandlung.

Zweyter Haupttheil.

Da thut der Priester, was Jesus zu seinem Anden-
 ken zu thun befohlen hat: er verwandelt durch die heiligen
 Worte das Brod in den Leib, und den Wein in das Blut
 Jesu Christi; und zeigt sie dem Volke zur Anbethung.
 Stelle dir lebhaft Jesus am Kreuze vor, wie er aus Liebe
 zu uns sein Blut vergoß.

Herr! ich glaube: Dieß ist dein
 Leib, den du uns lieben zu uns
 an Kreuz' hingegabst. Jesus!
 ich helfe dir als gungmässig; wir;
 ne können dir danken! Ich kann



meiner Sünden, um dumm zu wil-
len du gnade bist: ich will nicht
mehr sündigen.

*

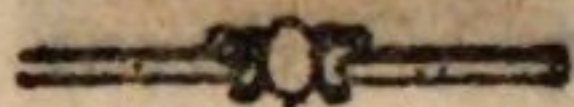
Herr! ich glaube: Dieß ist dein
Blut, das du zur Vergebung uns-
rer Sünden vergossen hast. Dein
Blut ist auf für mich Heil ge-
lossen; Jesu! erbarme dich
meiner! Ich will mich mit di-
nem Todezustand ernstlich beßern.

Nach der Wandlung.

Der Priester bittet den himmlischen Vater, daß er die-
ses Opfer mit Wohlgefallen ansehen möge. Bitt auch:

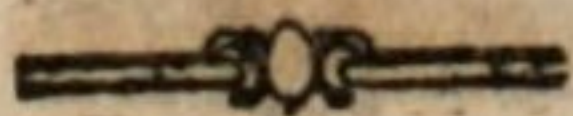
O Gott! laß dich durch die-
ses Opfer gefallen, daß wir mit dem
Heiligtum zum Leben und das To-
des Jesu bringen. Er ist mein
von Todten auferstanden, und

Gott



zum Himmel aufzufahren. Laß
uns auch nicht zu ihm in den Him-
mel kommen.

O Jesu! wir sollen es dir
nicht lieben, da du uns so unan-
sehnlich geliebt hast? Was soll-
en es nicht auf Gott zu lieben
hien und lindern, da du für uns
so viel geliebt, und selbst den
Tod gelitten hast? Dein Anfor-
den bis zum Schmerzwollen Krän-
zeln, dein Geduld und Stand-
haftigkeit, dein letztes Liden für
dein Feindes süß hing in mein
Herz gedrückt, und mir stäts als
Muster vor Augen! Wie wir es
vergessen, was es dir, o göttli-
cher Erlöser! schuldig bin.



Memento.

Der Priester bethet für die Abgestorbenen. Du sollst auch den Abgestorbenen noch christliche Liebe dadurch erweisen, daß du für sie bethest:

Gott! auf für die Abgestorbenen bitten ich dich, besonders für meine Enkelkinder und Moseleskinder, und für diejenigen, die etwa meiner wegen weils leiden müssen. Du liebst sie ja selbst, und kusst Moseles, als wir waren. O, daß sie bald vollkommen sein und dich im Himmel wären!

O Gott, seg' uns allen gnädig durch deinen Sohn, Jesum Christum! In seinem Namen helfe mir zu dir, wie er uns selbst gütigst hat:

und
gott

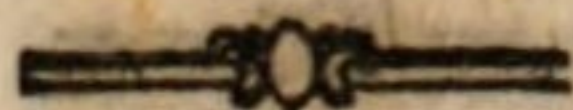
Pater noster.

Der Priester bethet das Gebeth des Herrn: Vater unser! Bethe von Herzen mit:

Natur aller Menschen! Herr
des Himmels und der Erde! Dir
sollten wir unser Leben und
Lieben; dir allein sollten wir zu-
gesprachen seyn.

Hilf uns dazu, daß wir in-
nen unsern auf dem Guten kraf-
ten, und uns also der ewigen
Erlösung würdig machen.

O, möchten wir diinnen heil-
igsten Willen so mit Freuden
erfüllen, wie die seligen Eng-
eln im Himmel! o Natur! was
wir an Leid und Dornen wölfig
haben.



Verzeihen uns unsern Sünden:
wir verzinsen auf Liden, die
uns beunruhigen!

Erwachen uns, daß wir ein
Schwartzes und zu lassen, lassen
wir uns vor dir, o Allwissender!
zu schämen u. zu fürchten sollen.

Erschütze uns vor dem größ-
ten Unheil, vor der Sünde. Amen.

Kommunion.

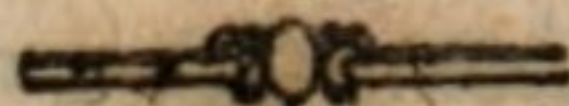
Dritter Haupttheil.

Der Priester genießt den Leib Jesu Christi. Kom-
munio heißt Vereinigung, weil wir durch würdigen em-
pfang des heiligsten Altarsakraments mit Jesu innigst
vereinigt. Eines Sinnes mit ihm werden sollen. Erwecke
also ein liebevolles Verlangen, dich mit Jesu durch treue
Nachfolge zu vereinigen, daß mein Leben mit seinem Le-
ben gleichsam Eins seyn möchte: dieß ist die wahre

Geistliche Kommunion.

Herr! ich bin nicht würdig,
daß ich zu deinem Tische gese,
und

und mit dem Himmelbrod ganz
 speiset worden; und du wirst ich
 mit dir, o göttlicher Freund! in-
 igeist unermüdet sitzen. Ich bin
 nun also mein Sünder, und
 unerschaffen Lall, was dir mit-
 fallen kann. Ich will mich be-
 streben, so gegen Gott und den
 Menschen gesinnt zu sitzen, wie
 du warst; so zu leben, wie du
 geliebt und auf geliebt hast;
 um also mit dir, o mein Zu-
 satz! immer mehr Eins zu wer-
 den. Stärken, o Herr! mein
 unermüdeten Vorsatz, und steh
 mir bei, daß ich dir durch die
 heiligen Tugenden in mir nicht wider-
 stehn Mosung lerne, es ist die
 heiligen Kommunion anzufangen,
 damit ich künstlich diese göttliche



Opfern mit unsrer Nützen und
Gutem gemeinsein mögen.

Der Priester segnet das Volk.

Gehst du mit guten Vorsätzen von der Messe hinweg, so hast du den wahren Segen erhalten, um den der Priester Gott bittet, und den er Allen mit dem heiligen Kreuzzeichen anwünscht.

Laß dir, o himmlischer Vater!
unsern Landaufgefallen.
Erfalt unsern guten Willen,
und stärke die Vorsätze, die ich
bey der Messe gemacht hab, daß
ich auf der Herdinnster Jesu
Christi und seiner Opferthat
forschig werde.

Gut mir, o Gott! und
dein Willen; sagen unsern
Landaufgefallen; sagen, o Vater! allen
deinen Kindern an Lieb und Gnade.

Koll

Voll Dankbarkeit auf deinen
 Zustand gesen ist nun, so sei mir
 dein Willen. Ich mein Es
 und Lassen soll Gottesdienst
 sein. Das ist dein Dank an
 dir, mein Gott und mein Hei-
 land! Erweise mir vor Sünden,
 stärke mich zum Guten, weise
 mich geduldi und zuhören, und
 leide mich auf dem Weg zur wei-
 gen Gnade. Amen.

Zum ersten Segen.

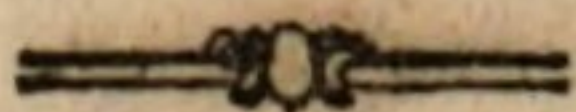
Mir helfe, Herr! dir gläus-
 lich an,

Ich wirklich und zügnen.

Was du zum Heil der Welt ge-
 than,

Ist unser größter Segen.

Du segnest uns vor für und für;
 Mir



Mir gniesu dir; mir danken
dir.

Zum letzten Segen.

Nicht bloß in deinem Tempel bist
du uns, o Herr! zugegen;
Zieh sonst an jedem Ort' umhin
dir über uns dein Segen.
Führe uns wie gleich von hier
So bleib doch unser Herz bei
dir.

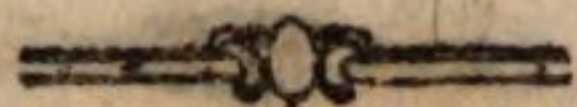
L i t a n e y

zu Jesu Christo.

Bei der heil. Messe, und vor dem heiligsten Al-
tarssakramente zu gebrauchen.

Herr, erbarme dich unser!
Erleuchte, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater, So se und gnädiger
Gnade! erbarme dich unser!

In Jesu,



Inse, du wasserst du zu Gott=
 und Luthard der Mann=
 sion,

Du bist zu uns herabgestiegen,
 damit du uns erlösen möst=
 hast,

Du bist unser Tröster geworden=
 du; wir sind sind wir da=
 durch befreit und begnadigt
 worden,

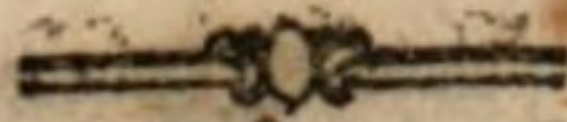
Du hast uns durch dein Leben
 den rechten Weg zu unserm
 Heil gezeigt,

Du hast uns selbst das schönste
 Lebespiel vor jeder Tugend
 gegeben,

Wie groß ist dein Leben ge=
 gen alle Menschen, gegen
 Feinde und Sünder, ge=
 gen dein Jammervolk,

Wie

Gott und dank dir in Ewigkeit!



Min Kind hast du uns zu Lieb
geliebt!

Standhaft bist du in unser Tod
niedergang gegangen,

Mit unbefruchteter Brust
nimmst du die Sorrow und
Trübseligkeit unser

Jünger getragen,

Gefangen und gebunden, be-
singt und schmerzhaft an-
geklagt, hast du uns Gott
und unser Missethat
braut,

Mit unser mitleidigen Blick
hast du das Herz uns scharf
um unser Bedürfnisse
und bekehrt,

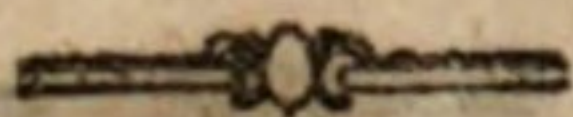
Duldet, wie ein Lamm, hast
du Flügel und Querschnit-
zen, die Dornen, Kreuz-

spinn-

Zu uns Dank sing' dir in Freigebild!

spüng, Sifnal und Mor-
 lux nekragen,
 Du bist uns mit der Last des
 Kränzes vorzugewand,
 Du hast dein Leben und die
 größten Sifnal zum Gott
 für uns zum Opfer fingen-
 geben,
 In deiner Lenzlichkeit bist du
 uns unser Freund und
 Mitter,
 Du schützst dein mil. Risen,
 In dem Haus deines Wohns
 hast du uns eine Wohnung
 vorberichtet,
 Du wirst nicht kommen, die
 Frommen mit dir in Him-
 mel aufzunehmen,
 Es dafür bist du uns in dem
 heiligsten Sakrament des
 Abendmahls gütlich, Für

Lieb und Dank für die in Freigebild!



Für Alles, was du für uns ge-
than und gelitten hast, Lob
und Dank sey dir p. p.

Mit Lob und Dank vernimm
wir auf unsern Tisch:

K, Mir bitten dich, erföhre uns!

Vollende unsern Euligmessung

Armenen die Last der wahren
Existenz!

Gib uns was dir, daß wir
dir in jeder Tugend was-
folgen mögen!

Stark uns in allem Nöthen bey!

Stärken uns zur Zeit der Ar-
beitsung!

Erwecke uns vor aller Sünden!

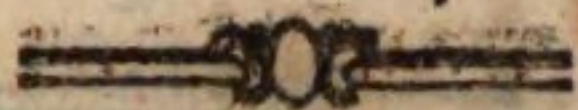
Gib in der Todesstund' unser

Tröster und Heiland!

Stell' uns nicht zu dem waf-
ren Feind!

Mir bitten dich, erföhre uns!

St. 1.



Enz' unsrer Seligmacher!

Alle bitten dich, erföhre uns!

Lamm Gottes, erbarme dich unser!

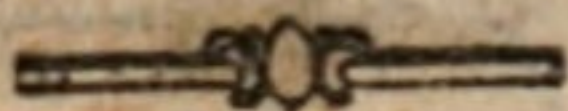
erföhre uns! erföhre uns! erföhre uns!

Lamm dich unser!

Wahrer unser!

G e b e t h.

Du fährst uns, o Jesu! in
 dem wunderbaren Sakrament
 des Abendmahl's unsrer Sünden-
 erlöser. Dein Blut und Tod
 finkelassen. Mit deinem Le-
 ben wollst wir die süßigen Ge-
 heimnisse deines Lebens und Glü-
 cks so erföhren, daß wir die Sa-
 gen und Taten deines Lebens
 an uns erföhren, und dich unser-
 liche loben und preisen mögen,
 o



Du lufst und englufst mit
 Gott dem Vater in Ewigkeit
 du heiliger Geist du Ewigkeit
 zu Ewigkeit. Amen.

Anbethung Gottes.

Gott! ich bitt dich in Ewig-
 keit beschütze mich. Du bist mein
 ich, daß ich zu dir, o heiliger Gei-
 st! und dich?

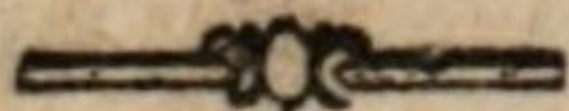
Du bist gleich groß und
 gültig; du willst, daß ich dich
 Vater nenne, und mein Kind
 zu dir sein.

Du bittest, o Gott! Du
 heiliger Geist nimmst ich meine
 Gutes thut nicht: du warst schon,
 ich du dein Werk erschaffen, in

Dir selbst das vollkommenste und
 glücklichste Menschen, und du
 würdest es auf dein Lob durch Men-
 schen setzen in Ewigkeit. Mir ist
 es fern, mein Glück ist es, wenn
 ich immer Gnade zu dir erhalten,
 und dir immer besser erkennen,
 immer mehr lieben.

Kein sterbliches Ding kann dir
 setzen, kein Kunststand dir vergewin-
 nen. Aber aus allen deinen
 Merkmalen hast du dein Ziel gesetzt,
 dein unendliches Gut und Glück-
 seligkeit gesucht. Allen mächtig bist du,
 wie herrlich in deinem Gefüge,
 wie groß in dein Kleinste.

Herr! ich bethen dir an. Du
 hast Alles gemacht; du hast mich
 mich gemacht; du hast wunderbar
 meine Zeit gebildet, und mich



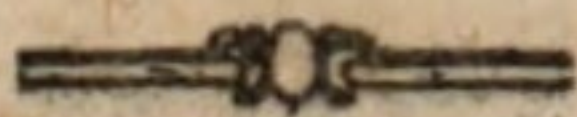
un Dank dir äusserlich ausdrücken.
 Du hast mir Brust und Augen,
 dir zu erkennen, ein Herz, dir
 zu lieben. Du hast mich mittheilend
 in die Schöpfung gesetzt, daß ich
 deine Allmacht bekenne; deine
 Werke zeigen sich in schönster
 Ordnung, sie stehen in ihrer
 Kraft vor mir da, und fordern
 mich zur Anbetrachtung auf.

Aber wie sollen wir dir unser
 Herz von der Anschauung zu dir,
 allmächtiger Schöpfer! wie oft
 suchen wir die Wunder deiner All-
 macht und Weisheit, ohne daß
 wir an dir, gütigster Vater! den-
 ken; wie schnell ist unser Erkennt-
 niß deiner Vollkommenheiten!
 wie schnell unser Lieben zu dir!

Heil

Noß biffen, als durch die Na-
 tur, sollt' ich dir, o Gott! durch
 Jesum, deinen Sohn, kennen
 lernen. Er sagt uns deutlich,
 daß du unser Vater, der liebend-
 ste Vater aller Menschen bist;
 daß du ein Geist bist, und solche
 Anbether forderst, die dich im Geist
 und in der Wahrheit anbethen.

Du bist unser Vater! Ich soll
 dir durch kindliche Sorgsam-
 keit und dankbare Einnahme. Wenn
 ich fromm und gut bin, und mich
 dankbar in's Gute bekenne, so
 wird dein Zorn ab, Sünden und
 Mühsal verschwinden: die Erde
 kommt dir zu, von dem alle Gü-
 ter kommen.



Du bist ein Geist! Du singst
 nicht bloß auf das Lärbrücheln,
 du zählst die Mucken des Luf-
 tes nicht; du singst auf das Lärz,
 ob es äußerlich gesinnt, und
 dir ganz neugierig ist; du singst
 auf die Mucken, ob sie mit dem
 übermüthigen, was ich dir be-
 zogen Gedenken vorsehn. Du singst
 und först mich überall: ich kann,
 ich soll dich überall anerkennen, zu
 Hause, auf dem Feld, wie in
 der Kirche.

Die ganze Welt ist Gottes Haus.
 Ein jedes frommes Herz ist ein
 Altar.

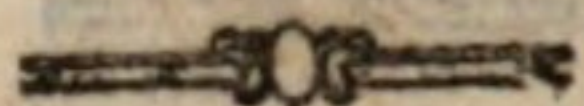
So will ich dann überall meine
 Lärz zu dir neugierig, gütigster
 Schöpfer! weil überall Minderen
 deine Güte und Allmacht auf-

gestellt sind. Ich will dir, be-
stimmte Rath! beständig durch mich
kommen. Ich will dir, wenn du
solche Rathschüsse forderst, die dir
in der Maserzeit ankommen. So
wird es mich auf Erden werben
werden, daß ich dir nicht im Him-
mel möglich ankommen, leben und
genießen mögen. Dirß werde ich
durch Jesum Christum, seinen
Sohn, seinen Heiligen und Hei-
land. Amen.

D a n f

für die göttlichen Wohlthaten.

Einbr, güter Gott! wir
kann ich dir für allen deinen Wohl-
thaten genug danken? Du fährst
mit von Freigebigkeit für gelinbt, und
für mich gesorgt, ne ist noch un-
24 be-



befenne war. Du fahst mir Le-
ben und Gensindheit, Schindern
und Dinn gubeln, womit ich
so viel Gutes thun und gwin-
nen kann. Natürlich fahst du für
mein Kindheit, mütterlich für alle
mein Zurlingern gesorgt. Du fahst
mir täglich Trost, und Zeit meins
Lebens an Leib und Seele so viel
Gutes verschafft. Ich danke dir,
o mein Gott! für Alles, was
ich sah, und was ich bin. Ich
will mein Dankbarkeit besonders
dadurch zeigen, daß ich dein Ge-
hen gut annehmen.

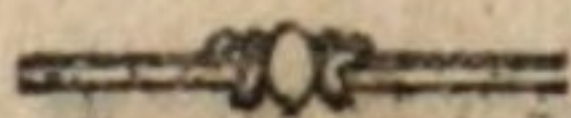
Dir, o Gott! kann ich Nichts
vergessen; aber ich will gut sagen,
weil du auch gut bist; ich will dan-
ken suchen und sie erkennen,
weil ich kann; ich will vor deinem

Ges

Gabur aüß Noßleidnuden mit-
lsnilen.

Du spendest diinn Gabur, o
Gott! mit nbur so großer Alnit-
smit als Güte aüß, und giebst
Fudur, was er bedarf. Ist dan-
ke dir also aüß für alle Güte,
daß du uninn Mitmenschen er-
lsnilst, und gönnst ob Fudur
von Luzzu. Alnit nuchst
von unzifreindunnen Mäxxen und
freundfeligem Aid, will ich wint-
nuse über du Noßstand un-
nß Häfsten, und über diinn
frenzgebigen Dugur mich nuchnen,
du sich über allen diinn Kinder
nuchnen.

Ein will ich mich über Luzzu
nuchnen, wenn du mich Mase,
als ich giebst; ein Klagen, wenn

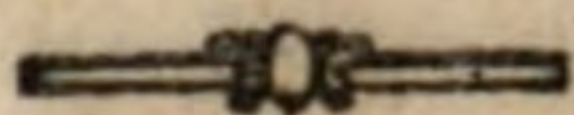


Du mir noch deinem herrlichsten Le-
 bsten dein Gaben nützlichst.
 Oft willst du mir durch Noth und
 Trübsal die Lügen weiffen,
 wenn ich dein Gaben mißbraucht
 hab. Oft muß ich dir zu we-
 nist schätzen und verdammten
 nun, bevor ich sie verlange. Du
 bist gut, wenn du gibst, und
 wenn du nimmst: Du bist allzeit
 Recht; ich muß dir für Alles
 danken.

Wen will ich mein Herz zu
 sehr an das Zeitliche färgen: Du
 hast mir, o Gott! ein ewige
 Sünden brennt. Wen will ich
 für den Ueberfluß des Lebens
 züngstlich bekümmert seyn, oder
 mich zu sehr betheuern, wenn ich
 zeitlichen Besuden leide: es giebt
 noch

weil mir andrer Loben; mein
 Danks ist unsterblich; dein Gutes
 ist unendlich: du willst, daß ich
 wenig soll glückselig werden.

Was sagst du, o Gott! Laß
 dich gefallen, daß ich deines Zins
 verdienen möchte! Mein lang' sagst
 du mit meinem jugendlichen
 Eifersinn' Haßsicht gehabt!
 Mein oft sagst du mir von unre-
 nen Forderungen zurückzufahrt!
 Laß mich wider Entfesseln sagst
 du mich gedenkt! Mein wider Mit-
 tel und Guldengraben zum Güt-
 ten sagst du mir werkschaft? Mein
 glückselig könnt' ich zeitlich und
 wenig werden, wenn ich mir alle
 dein Gaben und Wohlthaten
 nicht zu Nutzen machte! Ich will
 es thun. Gott! Auf mich laß,
 ich



ist bitten dir, daß ich dir deinen
 Lieben durch die Liebe gung der
 Hörsen wergulde, und meine
 Dankbarkeit durch deine Mitwir-
 kung mit deinem Gnad und
 Wohlthaten zeigen möge. Amen.

L i t a n e y

von den göttlichen Vollkommenheiten.

Gelobt sey Gott der Vater!

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gelobt sey Jesus Christus, der
 Sohn Gottes!

R. Von nun an p.

Gelobt sey Gott der heilige
 Geist!

R. Von nun an p.

Gelobt sey der heiligste Dreyfal-
 ligkeit!

R. Von nun an p.

Gott!



Gott, Schöpfer und Erhalter der
Welt!

R. Mir behüte dich voll Gna-
de und Erbarmen.

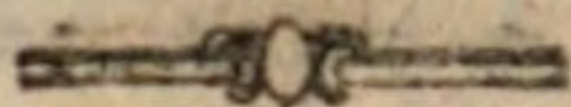
Herrlicher Herrlicher Himmel
und Erde!

Allmächtiger! was du willst,
muß geschehen: unendlich
ist deine Macht, zu schützen
und zu retten; zu erlösen
und zu strafen!

Allwissender! du kennst alle
Geheimnisse, du weißt
alle, was wir denken,
wollen, thun und leiden!

Allgegenwärtiger! du bist uns
an allen Orten zugegen:
Himmel und Erde erfüllst
du mit deiner Herrlichkeit!

Mir behüte dich voll Gna-
de und Erbarmen.



Müthigster! Du wundenst duinn
Macht und Mühsnit zum
Nothfür an: duinn ganzes
Menschen ist lauter Eiben!

Merheiligster! Du willst und
lindest nur das Gute: du
Sünden fassst und wach-
sinnst du!

Gerechtiger! Du rufst, straf-
st und belohnst nach Gere-
dinn: nichts Gutes und
Lösen läßt du unange-
hen!

Barmherziger! Du erbarmst
dich unser, wir sind wir Ma-
cher sinnt Kindes erbarmt:
duinnst lindernist du Sün-
den auf, sobald wir sind be-
kann!

Mir künftigen dich voll der Gerechtigkeit an.

Daß wir ein klümmüßig vder
wurzelt worden,

R. Entsetzen und, o Herr!

Daß wir ein wider dein wun-
stern Zuordnungen wun-
nen vder klagen,

Daß wir deine unsichtbaren
Sengnwart zur Zeit der
Rechtsung nicht wergessen,

Daß und kein Elend, Re-
gnügen vder Sinnen wun-
bluden und zur Sünde wun-
ken,

Daß wir dein Sorden und
Mofthofen ein mitbräu-
zen,

Daß wir ein wunnschulig
auf dein Tarnfarzigkeit
sündigen,

Entsetzen und, o Herr!

Daß



Daß wir ein von deinem Lichte ge-
leitet werden, beschütze uns,
o Herr!

Daß wir dich, unsern besten Be-
herrscher, als guten Herrn lieben,
und bekennen, daß du so
groß und gut und liebend-
süß bist,

R. Amen! uns, o Herr!

Daß wir dich durch ein from-
mes Leben ehren,

Daß wir oft unser Herz zu
dir erheben, und in der
Stillen unsern Blick zum Him-
mel richten,

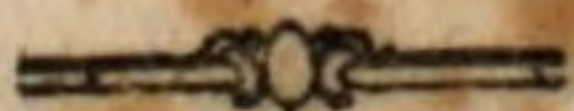
Daß wir dich und dein heili-
ges Gebot immer vor uns
zu haben,

Daß wir dich so sehr lie-
ben, als dein Gebot zu
beobachten, Daß

Amen! uns, o Herr!

Daß wir in Deinem Innern Mit-
 theilung finden, und auf Deinen
 Wohlgefallen zu leben
 kräften,
 Daß wir Deinet zürück und
 dankbar vor Deiner Natur=
 sand annehmen,
 Daß wir gut und fröhlich zu
 werden kräften,
 Daß wir lieben, was Du lie-
 best, und Dir immer äfthet-
 isch werden,
 Daß wir Dir lieben, loben und
 preisen in Ewigkeit,
 V. Es sei dir Gott der Natur,
 Vater und fröhlicher Geist!
 R. Dank und Anbethung in
 Ewigkeit!

Menschlich und, o Herr!



G e b e t h.

O Gott! wir begehren dir in
 deinem Vollkommensein, voll
 Erhöhet, an! Erhöhet und
 stärken uns, daß wir dir jetzt in=
 mer besser erkennen und sehen,
 bis wir endlich vor dir kommen,
 wo wir dir noch deine ganze
 Liebwürdigkeit würdig loben
 und preisen, und in deine Liebe
 unsern höchsten Glauben setzen
 werden, durch Jesum Christum
 deinen Sohn, unsern Herrn und
 Heiland. Amen.

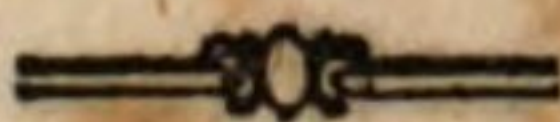


Gebether

auf verschiedene heilige Zeiten und hohe Feste.

Gebeth zur Adventzeit.

Wen nicht wir nicht mit uns
 stehn, was für falsche Tugenden
 würden wir uns von dir, o Gott!
 rufen, wenn dein Hof nicht ganz
 kommen wäre, und von der Sünde
 und vom Falschsein zu befreien!
 Du hast dich, o gütigster Vater!
 der Menschen erbarmt, und die
 nun fingenbohren in die Welt
 gesandt, die Sünden salig zu ma-
 chen. Wen kann ich dir für diese
 unendliche Wohlthat genug dan-
 ken? wie deinem ewigen Erbarmen
 genug preisen?

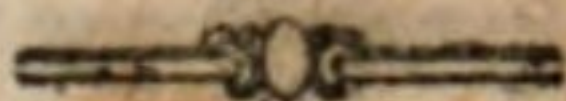


Nun kann ich mein Gewis-
 sen beruhigen, und getrost Ver-
 gebung meiner Sünden hoffen:
 du wirst mich verzeihen, o mein
 Gott! wenn ich mich ernstlich
 beßere. Nun weiß ich, wie ich
 die Sünden vermeiden, die Tü-
 gend üben, und die, unsichtba-
 ren, unbegrifflichen Menschen! ver-
 zeihen kann. Jesu hat
 mich innlich gezeigt, wie ich das
 Gefühl vom Bösen, die wahren Tü-
 gend von der falschen untersehe-
 den, und vor allem nach wahren
 Besserung des Herzens und nach
 innerlicher Knechtschaft mit wahr-
 sein soll. Er hat mich gelehrt,
 daß du, o Gott! unser Vater,
 der liebendste Vater aller Men-
 schen bist; daß ich also auf allen
 Men-

Menschen lieben soll, und dich nur
durch Liebe und Gutesam mündig
werden kann.

Was für Luth und Engen fast
du, o Jesu! in die Welt ge-
bracht! wir fast du durch deine
göttlichen Taten die Menschen be-
süßigt!

Du fast selbst gelobt, wir du
gelobt fast, und wir durch deine
Luth zu allen Tugenden nimen-
dert. Du fast wir sogar nicht
nimm Luthung annehmen,
wenn wir deine Taten und deine
Luth zu folgen. Ist doch der
Tod nicht unser ängstlich für-
den: darauf folgt ein besseres
Leben. Du bist gekommen, wir
zu dir und wir glücklich zu
werden.



Mein ist auch mir, o Jesu!
 Dein Lebensdinner Lebkraut in dein
 Malt erfüllt? Mein mal' ist
 mir dein Musifordnung zu
 thun? Du bist gekommen, dein
 Sünden zu lösen. Was nützt
 es mir, wenn ich nicht mal' dein
 Leben Lebnisung hab, sondern mich
 durch Trübsinn und Thorheit
 selbst in das ewige Verderben
 stürzen? Was hab' ich auch diesem
 meinem Leben nicht zu thun oder
 zu thun?

Auf, wenn so willst Leiden,
 so Mein, dein ist Leben, dein Sün-
 digkeit erlangen, und ich nicht!

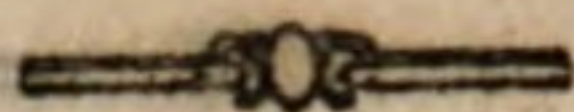
Gütlicher Gnade! Du bist
 gekommen und Musif gnade-
 den, auf mich zu lösen. Auf
 ich zu sagen den Sünden, auf ich

ergaben mich dir mit völliger In-
 sorsam, und nimm mich nicht
 auf's unvernünftlichste vor, so zu la-
 ben, wie du gulest hast, damit
 ich auf das Heil, das du durch
 deine Messiasverkündung und durch
 dein Evangelium in die Welt ge-
 bracht hast, heilsamlich werde,
 und dir als einem Erlösungs-
 werke loben und preisen möge.
 Amen.

G e b e t

an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi.

O heiligmächtigste Zeit der Ge-
 burt unsers Herren Jesu Christi!
 Ja, heiligsüßer Gott im Himmel!
 Freund und Heil der Menschen
 auf Erden! Auch ist das Heiland
 geboren!

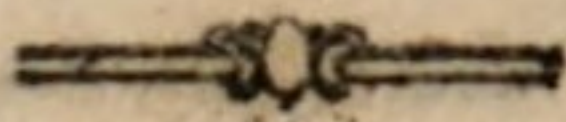


„Also hat Gott die Welt ge-
 macht, daß wir sinnen nungubox-
 nen Jesus für uns sorgubur,
 damit Allen, die an ihn glauben,
 und ihn folgen, nicht verloren
 gehen, sondern das ewige Leben
 haben sollten.“

Das Wort ist Hebräisch ge-
 macht, und hat unter uns gemacht.
 Der Jesus Gottes, der das Leben-
 ige Wort ist, der ist nicht Gottes
 zu uns gemacht, ist als Mensch
 auf die Welt gekommen, und
 hat unter den Menschen gelebt;
 er ist unser Heiliger, unser
 Bruder geworden, damit wir
 ihn sehen, und gute Kinder
 Gottes werden sollten. In ihm
 ist Gott sichtbar erschienen, und
 hat mit uns selbst gemacht. Nun
 weiß-

wissen wir, wie gut unser Gott
ist, wie lieb er uns hat; was wir
thun sollen, um ihn zu ge-
hen, und was wir alsdann nicht
zu thun haben.

Der Herr des Allerschönen
wird in Demuth und Niedrigkeit,
Der König Himmels und der Er-
den in einen Stall geboren! Der-
nen Helden wird zuerst ein Sten-
der das Messias von den Engeln
verkündigt: sie kommen, und
finden das Kind in einen Krippen
liegend. So laßt uns schon
sein Gebot, daß sein Knie
nicht von unserm Muth, und daß
die wahre Glückseligkeit, die er
uns verschaffen wollen, nicht im
selben Laster, Knechtsinn und



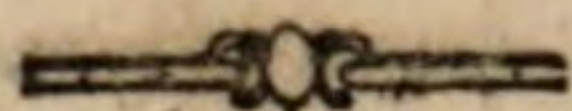
Mosleburn, sondern in Kunst-
schatzkammer und Eignung zu sein
ist.

Unser göttlich Land
kommt als ein schmerzhaft, arm,
hilflos Kind auf die Welt: es
hat die Mühseligkeiten unserer
Natur auf sich genommen, um
sein Erb zu erben. Von der
Krippe an bis zum Kreuz' dulden
es die Ungerechten, Verfolgung
und Schmerz, um das Erb
duld zu lassen, und die Erb-
sünder zu zeigen.

Mein liebster und kostbar ist
mir dein Erb, o Jesu!
Mein liebster bist du mir
sehr in deiner zerknirschten Kind-
heit! Du hast dich so lieb zu uns
herabgelassen, um uns zu dir zu

nehmen; du bist arm geworden,
 um mich zu waschen an was-
 sen, meinen Stühlen; du hast
 die menschliche Natur angenom-
 men, um mich mit Gott zu ver-
 einigen. O mein Jesu! wie
 viel dank bin ich dir schuldig?
 wie kann ich deinen Lohn vergul-
 den? Ein dankbares, aufrech-
 tiges, liebendes Herz, und ein
 frommes Leben ist das Opfer,
 das du von mir verlangst.

Mein will ich mich stolz über
 Tugenden nehmen, da du dich so
 tief erniedrigt hast. Mein will
 ich zu viel für das Göttliche be-
 sorgt seyn, oder mein Herz zu
 sehr an irdischen Gütern fangen:
 du hast mich wegnurgesunden. Mein
 will ich an mich die Menschheit
 denken



Durch süßendliche Tüsten und Moxen
ankommen, da du unser Exord
gemorden bist.

G e b e t h

an dem hohen Osterfeste.

Nun ist es bewiesen, daß du,
o Jesu! der Sohn Gottes und
der Heiland der Menschen bist.
Nun ist dein Tode, den du bist
in den Tod bezeugt hast, durch
dein Auferstehung bezeugt.
Nun ist mein Erlauben fast und
sicher.

Ja, dein Tode ist göttlich,
und dein Moxen geht so gewiß
in Erfüllung, als dein vor-
gesagte Auferstehung von Tod-
ten. Hure! ist glauben an dein
Moxen,

Wort, weil ich von deinem Auf-
erstehung erforscht bin.

Ist glauben, daß ich auch nicht
von Todten auferstehen werde,
weil ich weiß, daß mein Erlöser
erstanden ist, und lebt. Mein
soll ich dir nicht danken, Vater
unseres Himmels Jesu Christi! Du
du warst deinem großen Lammfelle-
zigeleit für uns Sünder deinen
Sohn in den Tod hingegenben,
und wieder auferweckend fast zu
unserer Lustigung in der Hoff-
nung des ewigen Lebens!

Mein soll mich nicht zu
allen Gütern nennen! Ja,
wenn sie mir schon mancherlei
Hindernisse in Weg legen; wenn
es schon scheint, daß alle Tugenden
sünder ungenügend sind, so will
ich

ist doch nicht aufhören, Daß zu
 thun, was Gott von mir for-
 dert, was meine Pflicht und Pflich-
 tigkeit ist. Es wird nicht besser
 werden, wo nicht in dieser, ge-
 wiß in der andern Welt. Bis in's
 ewig' diuinen Tod, o Jesu! ja
 wirf so zu gesen; und was den
 Tagern waren allen diuinen Feinden
 besitzend, allen Hindernissen wer-
 nist, allen Befürzungen und Tui-
 den besingst. Mein laßt, mein
 bald kann Gott alles ändern!

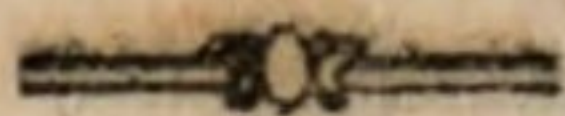
Herr! ich glaube; ich will
 meinen Glauben durch gute Werke
 zu lebendig machen: ich will,
 wenn es mir auf was so viel
 Mühe kostet, so zu leben trauf-
 en, daß ich nicht gut sterben,
 wird wieder aufzustehen zum ewi-
 gen Leben können. Ge-

G e b e t h

an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi.

Du bist durch Triden in deinem
Herrlichkeit eingegangen, gött-
licher Erlöser! Du sitzt nun
zur Rechten deines Vaters, der
dir allen Gewalt im Himmel und
auf Erden übergeben hat, du dir
als dein Vater Gottes und Men-
schensohn gebühret; ich bitte dich um.

Hör dich selbst an. Du bist
eingegangen zu deinem Vater,
zu unserem Vater, um uns dort
ein Ort zu erwirken, damit wir
sagen, wo du bist. In dem Hain-
de deines Vaters sind viele Woh-
nungen: auch für mich eine Woh-
nung! Ich soll auch sagen, wo
du bist, und mich mit dir ver-
einigen! Mein Leben auf Erden
soll

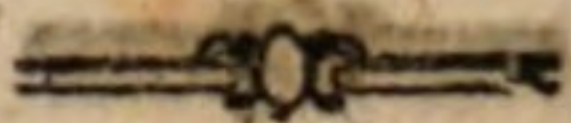


soll nichts Anders seyn, als eine
 Vorbereitung zu einem bessern,
 ewigen Leben. Ich hab also kein
 Kinn blühende Hoffnung: Der
 Himmel ist mein Vaterland;
 dort sind für mich besseren Stän-
 den, ewige Freuden. Diese zu
 erlangen, will ich mich nichtigst
 bestreben; und besonders zur Zeit
 der Kreuzigung, und in der
 Stunde der Trübsal will ich be-
 denken, was diese letzten Stunden
 und Freuden gegen die ewigen
 Heilighen sind, die nicht ver-
 loren soll verloren werden.
 Dafür will ich meinen Gedanken
 und meinen Wünschen sorgfältig-
 lich wirken, wo wachen, ewigen
 Stillsitzen, wo meinen Hoffnung,
 wo du, heiliger Geist, bist!
 Amen



Die Güter deiner Welt will ich
nur als Mittel gebrauchen, das
ich zu gelangen.

Mittler zwischen Gott und
dem Menschen, Mensch und Gott
Jesus Christus! Du bist nun auch
als Mensch zur Krone deines
Königs, auf dem Thron der
Gerechtigkeit. Du warst für meine
Ehre fast der Menschheit nachge-
hen! O, bewahre mich, Jesus!
meine Trübsal! Das ist ein der
Menschheit, ein mich selbst
durch Sünden, sündlichen Gu-
tethun, Tugenden und Morden
nützen! Dank mir auch, das ist
winnen dich und mich durch die
nur stillen, untrübsamen Man-
del jetzt nimm, und durch Glau-
ben und Gottesgnade, durch uns



unmündeln Züßbung stiller Tü-
gund, mißt dort für guldung mö-
gen, wo du mit dem Natur und
dem heiligen Geiste glühend Gott
lobst und ergründest von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen.

G e b e t h

am hohen Pfingstfeste.

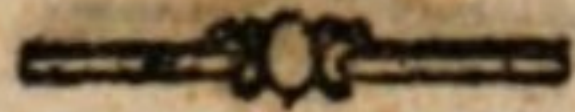
Gott, Natur unnd Lutter
und selbsuchte Jesu Christi! ich
bitte dich um deinen heiligen Geist,
den Geist deines Sohns, daß
er mich erleuchte, von Sünden
reinigen und zum Guten stärken.

Dein heiliger Geist erleuchte
mich, daß ich die christliche Tugend
nicht erkennen und verstehen, und
darauf leben.

Dein

Dein heiliger Geist lehre mich,
 was, o Gott! dein Willen, und
 wann was zu heiligung ist, daß
 ich ein befähigter der was zu
 Tugend, ein nützlich, was zu
 nützen guten Muthen der Pflich-
 ten und Stande der Muthen
 der Hülfsstellen was zu;
 daß ich ein was der nütlichen Tug-
 den frommen Menschen stehen,
 und durch außersordentlich zu
 das Tugend der Tugend der Tug-
 den auf mich zu zinsen was zu;
 sondern willens in stillen Tug-
 den was wann Tugend und
 Stande der nütlichen, und die,
 o mein Gott! geschehen mögen.

Dein heiliger Geist stärke mich,
 wenn mich böse Tugend von
 Göttern will abwendig was zu,



daß ich winkte auf das Lätzlein
 der frommen Ersten Jesu. Er
 stufte mir zur Zeit der Kreuz-
 führung zu, daß ich mich labte
 an dein unsichtbaren Gutmacht
 und an dein süßes Wort wie
 man; aber auf meine Lügen,
 Ofen und alle meine Sinne ge-
 gen sündhafte Gedanken und
 Lüstern sorgfältig bewahren,
 und jede freiwillige Guldensmit
 zum Lösen meiden.

Dein süßes Geist wachse
 meine Sinne zum Guten, er-
 leuchte mich mit deinem Lichte,
 und mit der Liebe des Hais, er-
 löse mich im Leid, und führe
 mich sicher zu der ewigen Freu-
 de, damit ich dir, o Vater!
 deinen Sohn und den süßen
 Geist

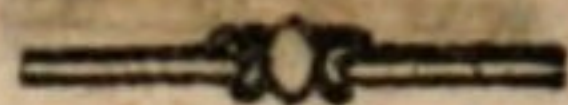
Seiſt loben und preiſen mögen
in ewigkeit. Amen.

G e b e t

An dem hohen Feſte der heiligſten
Dreifaltigkeit.

Sei bin auf den Namen des
Vaters, des Sohns und des hei-
ligen Geiſtes geküßt worden,
daß ich als ein unforsamtes Kind
des heiligen Vaters, der im Him-
mel iſt, leben; Inſe, ſeinen
Sohn, meinen göttlichen En-
kel, folgen; und den heil. Geiſt,
den ich in der Taufe empfangen
habe, durch ein frommes Leben
beweisen.

Sei mußten damals nicht, was
mit mir geſcheh; jetzt weiß ich,
daß ein Verdammnis anſtatt Mei-



und du böser Macker und du
 Hoffart abzusagt, und daß er
 sich in meinem Namen hängen-
 lieh zum wahren Glauben und
 zur Nachfolgen Jesu Christi be-
 kannt hat.

Es ist mir ein weißes Kleid
 angezogen worden: dadurch sollt
 ich reinnet werden, mich von
 Sünden rein und unbefleckt zu
 erhalten. Eine brinnende Kerze
 ist mir in die Hand gegeben wor-
 den, zum Zeichen, daß mein
 Mund durch gutes Zeugnis
 geben, und mein Licht leuchtend
 soll, damit die sinnliche Wes-
 en genest werden.

Wen befolgen ist dir das Willen?
 Wen sollt ich mein Kreuztragen?
 Wen loben ich?

Got!

Gott! ich ermahnen wird mich
 zum Taufbünd. Ich will dir,
 was ich thun. Ich widersag' al-
 len bösen Mächten; ich ermahnen
 mich dir, o mein Herr und He-
 ler! als ein dankbares, gese-
 ntes Kind; ich ermahnen mich ganz
 Jesu Christo, der für mich ge-
 storben ist. Ich bitte dich sehr
 herzlich um deinen heiligen
 Geist, daß ich von Sünden ge-
 reinigt, zu einem tugendhaf-
 ten, gottgefälligen Leben erlei-
 det und gestärkt, und also gese-
 ligt werden, damit ich den Herrn er-
 kennen, und dich, o Gott! jetzt
 und ewiglich ehren, loben und
 preisen möge, durch Jesu Chri-
 stum deinen Sohn, unsern Herrn
 und Heiland. Amen.

Gebeth

am Kirchweihfeste.

Gott! du bist überall: an
 allen Orten singst und förnst du
 Dirjnigen, die dich mit Wort und
 anrufen; aber da in der Kir-
 che gibst du dich besonders lieb-
 lich zu erkennen, da erzuegst
 du uns besondere Gnade. Er-
 förre mich und Alle, die dich in
 diesem Orte anrufen; wechse
 uns, daß wir an Glauben, Hoff-
 nung und Liebe immer zunef-
 men, damit wir begreifen, was
 du willst, und erlangen, was
 du wünschst, daß du uns
 Christus, deinen Sohn, unsere
 Herren Amen

G e b e t h e r

um verschiedene Gnaden Gottes.

G e b e t h

um wahre christliche Liebe.

Deß, liebster Gott! wenn ich
 bekennen, was einem guten Eser-
 sten züßet, so muß ich es mit
 Diram und Keim bekennen, daß
 ich noch nicht von der wahren christ-
 lichen Tugend entfernt bin. Ich
 sollte zelln, was dir mißfallen
 kann, sorgfältig zu mir zu be-
 trachten, mein Sinn besser im Zorn
 fallen, weniger und besüßsam
 werden, mich auf das Beste setzen,
 was in meinem Herzen und in
 meinem Gedankem vorübergeht;
 oder wie heilsam, wie zu-

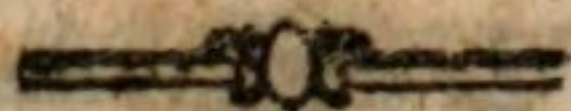


stündt bin ich! Ich muß fallen mich
 heutzutage von mirigen, von gar zu
 groben Sünden; aber wenn ich
 im neuen Leben, oder im neuen
 zeitlichen Genusse zu sein ist;
 wenn ich im der Tugend Willen
 mich nicht zu geben, oder mich nicht
 zu lassen, oder mich nicht zu lassen
 soll, wie unbeständig, wie schwach
 bin ich!

Ich könnte mich nicht ändern:
 ich sollte die Pflichten meines
 Standes guttun, erfüllen, ge-
 gen meine Nächsten liebevoll
 und dienstfertig sein, und
 mich dir, o mein Gott! in Al-
 lem zu gefallen suchen. Aber
 wie sollte ich das, wenn
 ich nicht zu sein, oder zu leiden
 habe, daß ich nicht weiß, in welchem

und Mosfignfallm & für vdr
 lndm soll! Min saltm stlln is
 mir das Trüßzint uninnb frolö-
 surb vor! Min oft untrlassn is
 das Güt, wenn n6 mir sifm
 ankömm!

Man nördn is d6f nimmal
 anfangn, als n6r gütur Esrist
 zu lobn? Sif will, vnnin Gott!
 snit, jutz mit dinnm Trüßtan-
 d anfangn; sif mir dazü,
 daß sif nndlich nimmal uninn Trüß-
 snit und Lillb überwindn, was
 mir bisur vom Gütur abgnfal-
 lnn, vdr zum Lösnn wrlnd
 sat. Sif will alln Mithal annn-
 dn, und was alln Kröfthn
 krashtn, was n isristlichn Tügnnd
 zu nrlangn. Gott! stärkn un-
 nnn nristlichn Willn und Vor-
 satz



salz, ist bitten dir durch Jesum
Christum deinen Hohen, unsern
Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth

um wahre Andacht.

O Gott! mein Verstand ist nicht
meinen Verstand beschaffen! Mein
Wille nicht ist durch meinen Ver-
stand bringend gebunden!

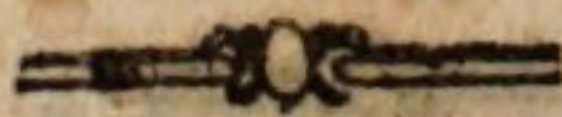
Ist sehr zu sehr auf das Ver-
stehen; aber du, o Herr! siehst
vor allem auf das Herz, auf
den Willen. Wo ist mein Herz,
wenn ich lerne, wenn ich zu dir
komme? Was ist es, wenn ich
vor dir Verstand bringend winden
zu meinem Leben, zu meinem
Gefühl? Geseh?

Dir,



Laß, mein süßer Überlugin ich
es nicht, worin du wachst den-
dest besten! Mein oft zuseh ich
eignungsreichen, wunderlichen gu-
te Werke, der Pflichten mein
Stand, und also mein Will-
en deinem süßesten Willen
vor! Mein oft sehn ich mein
ganzen Landauf mir auf das Länd-
erliche! Mein oft süß ich dabei
meine innerlichen Trost,
als mein Linderung! Mein oft
Lust ich darüber meine der Min-
nen, als die, o mein Gott!
zu gefallen!

Ich erkenne jetzt meine
Freude; ich will mein Fuß-
ten wechsellern. Ich will öfter
bedenken, worin du wachst den-
dest besten, und vor allem mit
Lust



Kunst kraischen, was diinnen Mil-
 den und Mosgenfallen zu haben.
 Zu diinsun sollen mir allen unnen
 Zundartbübungen weislich
 sagen. Gott! stärke unnen weis-
 lichen Vorsatz: ich bitte dich durch
 Jesum Christum, diinnen Sohn,
 unsern Herrn und Heiland.
 Amen.

G e b e t h,

zur Anweisung, wie man bethen soll.

Mein Gott! ich bitte dich,
 wenn daß ich an dich denke, wenn
 daß mein Herz mir im geinige-
 sten geüßet, ich will nicht sagen,
 geüßet wird! Ich bin mit dem
 Teib in der Kirche; aber mit dem
 Gedanken nicht ich nicht, wo! Ich
 spreche mit dem Munde die schön-
 sten

stum Mordmord; aber mein Herz
 mit Nichts davon. Ich sehe nicht
 unser Dasein, wie Viel, als wie
 gut ich bin. So kann dir, o
 Gott! mein Gebet nicht ge-
 fallen, und mir Nichts nützen.

Ich sollte, wenn ich bin,
 laß dich an dir denken; ich sollte
 erfahren, Lieben, Bekennen,
 süßlich Bekennen in mir nun
 erfahren, dir zu gefallen, nicht
 innerlich erfahren, wenn ich
 dir mißfallen sah. Ich sollte
 allemal vom Gebet, von der
 Unterordnung mit dir, voll ge-
 liche Vorsätze aufstehen, voll mit
 Nichts zu meinem Leben ge-
 hen, und dann mein Pfeifen
 mit größter Treue erfüllen.
 Inbrunn willst du, o mein
 Gott!



Gott! daß ich helfen soll: zu
unmühsam Lusten; daß ich durch
das Gebet bekräftigt werde, fröhlich
zu werden, besser werden.

Ich will es nunmehr eifrig
thun, wenn ich helfe: ich will
mir selbst die als unermüdeten Gott
und Natur vorstellen. Wenn
ich sehe, besonders bei langen
Gebeten, daß ich müde werde
steht zu werden, will ich doch, so
gut ich kann, öfter wieder auf
mein inneren Gedanken zusammen
rufen, sie auf das, was ich mit
dem Munde ausspreche, und auf
die wirken; ich will meine Träg-
heit überwinden, nichtig helfen,
und zu Herzen nehmen, was ich
sage, und auf mich die heiligen
Dinge wirken. Darf ich mir
nunmehr

ernstlichen Voratz, daß ich künft-
 lich mit dem Sündner und vom
 Luzzen helfen will. Sein mir,
 o Gott! in dem Enzstand dazu:
 ich bitte dich durch Jesum Chris-
 tum, in dem Vater, unsern
 Luzzen und Luzzland. Amen.

Die gewöhnlichsten Gebether mit einer Erklärung.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen
 Schöpfer Himmels und der Erde.

Ja, ich glaube an einen Gott,
 den Allmächtigen, den da ist, erschaffen,
 fort, erfüllt und regiert. Him-
 mel und Erde verkündigen sein
 Allmacht, Weisheit und Güte.

St

Sinn



Dinsur grofsen Gott ist mein Ret-
 ter, der mich als sein Kind liebt,
 und mich selig machen will, wenn
 ich aus kindlicher Liebe seinen heil-
 ighen Geboten folge, und durch
 sein frommes Leben beweise, daß
 ich an Gott glaube,

Und an Jesum Christum, seinen Sohn, un-
 sern Herrn.

Durch ihn laß mich der Ret-
 ter werden; durch ihn können mich
 gut und selig machen. Er ist,
 was er heißt, Jesus, unser Er-
 löser und Seligmacher: Christus,
 der König, der durch Missethat,
 Tugend und Liebe die Herzen
 regiert: unser Herr und Gott,
 dem wir angehörend und folgen
 müssen: Daran soll mich der Ret-
 ter nicht Existenz nehmen.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren
 aus Maria der Jungfrau.

Du bist ein Mensch der Liebe,
 das der heiligen Geist gewirkt,
 worden der Sohn Gottes ein Men-
 schenssohn, geboren aus der rein-
 sten Jungfrau Maria. Er war
 unser Natur an, er worden uns-
 ser Bruder, damit wir Kinder
 Gottes werden mögen. Mein
 Jesus ist die menschliche Natur
 durch die Menschwerdung Jesu
 Christus Sohn worden! Mein? Darf
 ich mich durch einen Sünden, beson-
 ders wider die Keimigkeit, neh-
 men?

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget,
 gestorben und begraben.

Jesu verzehren sie ganz für
 das Loh der Menschen auf:



er liest unschuldig und sanft die
 und unaußgesprochenen Bitten zu;
 er ließ sich aus Kreuz suchen,
 und gab den letzten Heilbrun-
 nen für uns Sünder hin; er
 starb Gott ergeben, wie er leb-
 te; und bestätigte durch seinen
 Tod, daß er von Vater gesandt
 worden sey, die Menschen zu
 lehren, zu bessern, und selig zu
 machen.

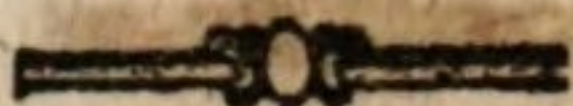
Gütlicher Heiland! du hast
 auf für mich gelitten, du bist
 auf für mich gestorben, zu uns-
 sem Heil, zu meinem Trost!

Das Gedank an dein Le-
 ben, an deinen Tod soll mich von
 der Sünde absetzen, und zur
 christlichen Besserung, zur Ge-
 duld, zur Standhaftigkeit im
 Glauben

Sünden nimmend! Alsdenn
 kann ich sicher hoffen, daß ich
 auf dieß dieß selig werde.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag
 wieder auferstanden von den Todten.

Nachdem Jesus von der Dün-
 der willer gestorben war, sah
 er sich auf als Auferstandener der
 Hölle und des Todes ganz nicht. Am
 dritten Tag ging er, wie er
 vorhergesagt hatte, wieder lebendig
 aus der unterirdischen Gräber-
 furchen. Die Auferstehung Christi
 befestigt unsere Selbsten;
 sie nimmend aber auf unsere
 Hoffnung: wenn ich jetzt der
 Dün der absterbe, so werde ich auf
 nicht zum ewigen Leben aufer-
 stehen.



Aufgefahren in den Himmel, sitzt er zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

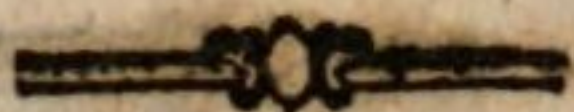
Glorreich ist er vor den Läu-
gen seiner Fingern zum Him-
mel aufzufahren, und in seinen
Lichtstrahlen hingehen. Da
sitzt er nun zur rechten Hand
seiner Natur, der ihm, auf alle
Menschen, allen Maßen im Him-
mel und auf Erden übergeben
hat; er ist auch ihm unser Mit-
te und Helfer; er hat uns
gesprochen, daß er uns nicht auf
zu sich nehmen werde.

Wollen doch auf meine Gun-
den sagen, wo meine Hoff-
nung, wo Erleuchtung ist! Wollen
ich mir nach dem Himmel befeh-
len! Er ist mein Heil, wenn
ich

ist ein ein Kind Gottes und Für-
ger Jesu Christi loben.

Von dannen er kommen wird, zu richten
die Lebendigen und die Todten.

Jesu wird nicht allen Men-
schen wirksam. Da werden alle
sündhaften Gedanken, böse Lü-
stern, all' im Herborgenen aus-
geübten Tünden und Lasten
vor der ganzen Welt entdeckt
werden; aber auf vor der gan-
zen Welt wird die oft verborgen
en, unbekanten Tugend, die
unbedachteten, unerläuterten An-
sicht offenbar werden. Der Kri-
ter wird die Tugendhaften auf
die weisen, die Bösen auf die Ir-
ren richten sollen. Die Frommen
wird er mit sich in seinen Lagen
lieben und führen; die Bösen wird



er zu dem Priester der Ewigkeit
 zurückzukehren. O dieses Seyndem!
 dieses Scheiden auf ewig! Auf wel-
 che Seite werden ich gestellt wer-
 den? Also werden ich sündigen
 müssen? Dies fängt von mi-
 nem Tugendmännel ab.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an den heiligen Gei-
 st in der Gottheit, an den heil-
 ighen Geist, der von dem Hei-
 ligen und Vater ausgeht, und der
 Geist der Menschheit und Leben
 ist; der durch das Bewusstsein zu
 unsredet, und zum Heil der men-
 schen und stärkt; der unser Trö-
 ster und Tröster ist; der uns nach
 dem kindlichen Sinn gegen Gott
 einflößt, und uns heiligt.

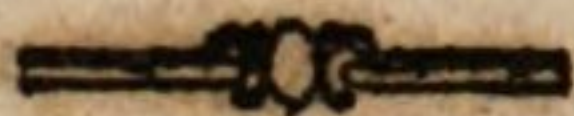
Geist-

Stöthlicher Dienst! laß, er-
götze, stärke und segne mich.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche:
Gemeinschaft der Heiligen.

Für Christen hat eine Kir-
che gestiftet, die von der Apo-
stelen übergeben worden, und
von der segner Dienst ergeht
wird. Ich kann nicht irren,
wenn ich mich an die Lehrsätze
der Apostel und die christgläubige
Versammlung halte: Alles,
was in dieser Kirche gelehrt wird,
ist Unwahrheit zu einem heiligen
Tum.

Alle wahren Christen werden
nur eine Gemeinde, nur einen
Teil aus, wovon Für Christen
das unsichtbare Oberhaupt ist.
Damit ich auf dieser Gemeinde



schaft der Gnaden in dir und
 inner Welt heilsamlich werden,
 will ich Jesu, meine Tugend,
 und den Tugendgehalt der Gnaden
 folgen, allen Eristen als meine
 Tugend lieben, und für alle zu
 binden und zerstören Eristgläu-
 bigen helfen; auf den die Gnaden
 Kommunikation, durch welche die Ge-
 meinschaft der Gnaden beson-
 dert vorstellt und unterhalten
 wird, oft mit neuen Verbrün-
 dung verbunden.

Ablas der Sünden.

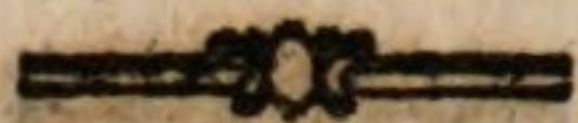
Gott ist barmherzig, er will
 mir meine Sünden vergeben,
 wenn ich ihn aufrichtig bitten,
 u. mich ernstlich zu bessern be-
 streben. Dein Wort, seine Verzei-
 hung,

Bürg, die er mir durch seinen
 Tod und seinen Heiland gab,
 kann mein Gemüth befeigen.

Aber soll ich befohle seyn,
 weil Gott gütig und barmherzig
 ist? Er ist zügellos milig und ge-
 rüst; dieß soll mich vom Frenn
 und Tristesse befreien, daß
 ich nicht unvorsichtlich auf seinen
 Barmherzigkeit sündige.

Auferstehung des Fleisches.

Mein wird nicht mein Leib
 von Todten auferstehen, zur
 Ewigkeit oder Heiligkeit? zum
 ewigen Leben oder zur Verdamm-
 niß? Dieß steht jetzt vor mir
 da! Was der Mensch anfängt,
 das wird er auf immer haben: nur
 Furcht wird auf seinen Mund
 kommen



Schlafen oder Entführung nachhau-
gen, wie wir verdienen soll.

Ein ewiges Leben. Amen.

Mein Dunkel ist unsterblich:
ich soll ewig leben.

O, wenn ich ewig Gott lie-
ben und preisen kann! wenn
ich fromm, der Einbrecherwürdig-
keit, in seiner Menschheit und
Gerechtigkeit sein, wenn ich mich
in der Gerechtigkeit aller Engel
und Heiligen, aller Tugendhaf-
ten und edlen Tugenden, aller gu-
ten Kinder Gottes, vor Gott, dem
besten Vater, ewig erfreuen werde,
wie selig werden ich sein!

Der Tod ist so groß! Was
soll ich nicht thun, um ihn zu ver-
dienen? Was ist ein kürzeres Le-
ben,

Enn, wenn es auf voll Müß und
 Arbeit ist, gegen die unigen Zu-
 ligkeit? Ich will also dülde,
 sterben und außfaren; ich will,
 wenn mein Müß sinken, wenn
 Geduld brauchen will, an der
 Himmel dicken, der Gott sel-
 den verzeihen soll, die bist aus-
 faren im Gütten außfaren: ich
 glauben, ich soffen nie unigen Zu-
 ben. Amen!

Das Vater unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

Gott, du liebst alle Men-
 schen als deine Kinder! Mir weis-
 sen auf allen Gütten, wie ich
 selbst, und bitten dich für alle.
 Du bist im Himmel; zu dir sol-
 len wir unser Herz erheben. Du
 bist



bist auch auf Erden bey deinen
Kindern, und erförst ihr Gebeth,
wenn es auch einen guten Zweck
zu kömmt.

Geheiligt werde dein Nam'!

Nur bitten wir dich:
laß es uns und allen Menschen
immer besser bekommen, wie uns
unendlich gut, vollkommen und gnä-
dig du bist, damit wir dich auch
als dein guten Kindern mit wach-
sender Erfürst und Liebe durch
ein frommes, gütiges Leben aus-
sagen.

Zukomme uns dein Reich!

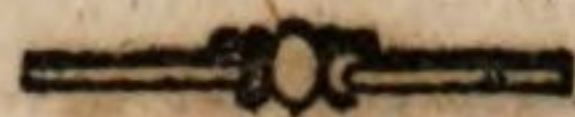
Hilf uns, wir bitten dich,
daß wir immer mehr nach Eu-
rer Kraft, und so leben, wie
uns dein Geist, unser Leben und
Lust



Eniland gultschet sat, Damit wir
jetzt sinu gulten Harffolgen
werden, und ninst zu isen in Inu
mignu simulifisat Rnif kommen
mögen!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also
auch auf Erden!

Inu Willu, o Gott! ist allzeit
das Lustu: Du willst wir, was
krist und gut ist; Du verbindest
wir, was unkrist, was Sündu ist;
Du ordnest Alles mit Liden und
Mühsnit. Die seligen Geister
im Himmel sind auf Inu
Wink bereit: sie erfüllen Alles,
was Du isen aufträgt. O, wenn
es auf Erz und Menschen so wä-
re! wenn wir auf in Allen Inu
un seligsten Willen ansehnen
und erfüllen!



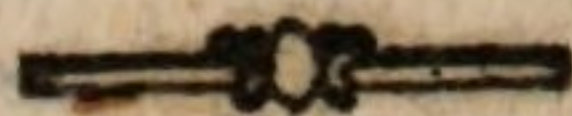
Gieb uns heut unser tägliches Brod!

Wir dürfen dir, o Gott!
auf unzeitlichen Engen und Un-
erhofft bitten. Du weißt, was
dein Kind an Dornen und Dür-
re nötig hat. Um Nahrung
und Kleidung wollen wir nicht zu
ängstlich bekümmert seyn. Wir
verlangen nicht Knechtskorn und
Unbesatz; gib uns nur früh
und jeden Tag, so wird uns nö-
thig und nützlich ist! Engen uns-
er Müß und Arbeit; weh! uns
die Sündenzeit und Kräfte, so
lange wir sie brauchen; befehle
uns vor allem Mißbrauch deiner
Gaben; laß uns im Mangel
nicht klammern werden. Wir
wollen mit allem zufrieden seyn,
die auf für das Allmüthig dan-
ken;

Kun; und wenn du Mafz giebst,
auf den Holschnitten ganz mit-
theilen.

Vergieb uns unsere Schulden, als wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern.

Mir bekennen wir uns schuldig
sein. Verzeih uns, o Ra-
der! Mir wollen uns ernstlich
bessern, und, so wird mir können,
das Uebel, welches aus uns
entstand, beseitigen. Mein
Wunsch, daß du uns verzei-
hest, so verzeihen wir dir
Lieber, die du uns be-
trübt hast; wir bitten für sie,
wie für uns selbst: Rader! ver-
zeih uns, verzeih ihnen!



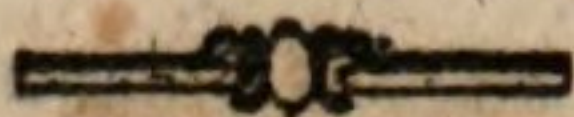
Und führe' uns nicht in Versuchung!

Laß uns nicht in unsern Sün-
den fallen. Gott! du kennst
unsern Sündenpfad und Unbe-
ständigkeit. Wir wollen nicht
klammertzig und verzagt werden,
wenn wir winden und schweren Kreuz-
füßungen ausharren müssen,
weil es von Kreuzfüßung kein
Aufen, was ein Tugend, von Un-
bequemung kein Entloftung
gibt. Wir im Dienst bitten
wir, daß wir in kein Opfer
oder Guldensnit gerathen, daß
wollten wir unehrlich werden.
Wir wollen alles sorgfältig wahr-
nehmen und klug sein, was uns
zur Sünde werden könnte.
Wenn wir aber ein Opfer un-
möglich vermeiden können, so
auf

Auf uns blick, daß wir an dir,
 unsern besten Rath, unsern
 allwissenden Rath und Rath, und
 uns an die schönsten Folgen
 nehmen, die nun durch dich
 dir und uns auf sich zieht.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen!

Erhöre uns, o Gott! vor
 dem größten, vor dem einzigen
 weisen Uebel, vor dem Bösen.
 Das Uebrige stellen wir dir hin:
 du bist Rath, du bist Herr; du
 kannst und wirst Alles zu uns
 unsern besten Rath. Was wir
 oft für ein Uebel, für ein Un-
 glück halten, wird das größte
 Gut, das größte Glück für uns
 sein, wenn wir auf deinen weisen
 Rath und Rath dadurch kommen



und, gebessert, und in der Tu-
gend gestärkt werden. Ja so-
gar Sündigen, was wir uns ni-
gunes Sünd liden, soll uns
zur Mäßigung und Ennsung
dienen.

Amen! Es geschehe zu deiner
Ehre, was deinem heiligsten
Willen, o Vater! wir dir gebu-
den haben; es geschehe mit dei-
nem Einverständnis, was wir uns vor-
genommen haben. Mir werden
auf dir, o Gott! du bist gü-
tig, barmherzig und allmächtig;
Ehre und Lobpreisung sey dir in
Ewigkeit. Amen.



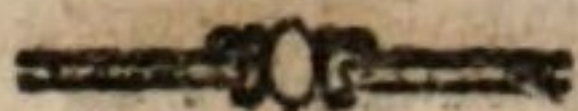
Das Ave Maria.

Gegrüßt seyst du, Maria, voll der Gnaden!
der Herr ist mit dir.

Mir grüßen dich mit dem
Fugl, v seligsten Jungfrau und
Mutter Gottes Maria! Mir
erfreuen uns mit dir; mit dir
danken wir Gott für alle Gna-
den, die nur an dir erwirken sah.
Gutwillig hast du diesen Gna-
den mitgewirkt. Du folgst
Gott auf allen Wegen, die nur
dich führen: du warst immer ni-
em müßig, unvorsam Magd
des Herren.

Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und
gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs,
Jesus!

Gott hat an dir sein größ-
tes Wohlgefallen. Er hat dich



vor allen Personen deines Ge-
 schlechtes gesungen, und zur Müt-
 ter deines Sohnes erwählt, weil
 du wegen deiner Tugend die-
 sen am würdigsten warst. Du
 hast uns den Heiland geboren:
 wir danken dir an, deinen Sohn,
 unseren Herrn Jesus Christus!

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns
 arme Sünder jetzt und in der Stund un-
 sers Absterbens. Amen!

O Maria! dein frommes,
 mildes Mägdlein sollst du zur
 Nachfolgerin werden. Aber wir
 sind noch weit von deiner Tugend
 entfernt: wir sind schwach, sin-
 dige Menschen! Gib uns Gott
 für uns, daß wir uns durch recht-
 liche Bußübung ins Leben zu ni-
 men gültig werden,

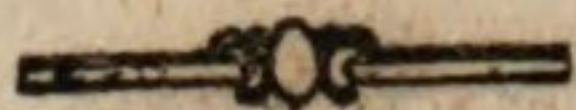
Das

Damit wir nicht mit dir Gott
unser loben und preisen mögen.
Amen.

Kirchengebeth

nach dem heiligen Rosenkranze.

Gott, unser Vater! In
eingeborenen Sohn hat uns durch
sein Leben, Leiden und Aufer-
stehen unser Heil erworben!
Hilf, daß wir deine heiligen Ge-
heimnisse, welche uns zu Leb-
führung des Rosenkranzes zur Er-
kämpfung vorzustellen werden, so
zu Herzen fassen, daß wir, was
daraus zu unserm Heilfahrenden
nützlich ist, befolgen, und,
was daraus zu vermeiden ist, seiner
vermeiden mögen, durch abwendun-



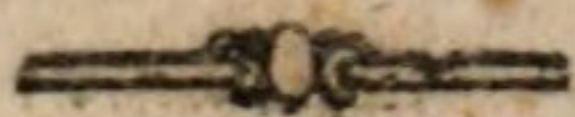
selbner Fußten Existieren, unsern
Luzen. Lumen!

Der Engelsgruß.

Der Engel brachte Marien die
Bothschaft, und sie empfing von
dem heiligen Geist. O, wost nimm
freundlichen Todtschaft für allen
Menschen! Der Dofen Gottes
hat in deinem reinen Leib, o
Gebundnen Leib und allen Men-
schen! Die menschliche Natur an-
genommen. Nur nimm so rein
und tugendhafte Jungfrau,
wie du wachst, sollen sein Mit-
ter werden! Nur durch die Kraft
des heiligen Geistes, durch die
Zukunft Gottes sollen diese ge-
sunden. Auf nimm so würdigen
und wunderbaren Licht wollen die
Dofen

Du fu Gott in din Munt ningen=
fun. Gott! is lufu dinn Lall=
maist, Miltfuit und Güt an.

Ich bin eine Magd des Herrn;
mir geschehe nach deinem Worte!
Du sagst du, o seligste Füng=
frau! in dinn Lügnumbliden, da
du zur Miltfuit du fu Gott
lufu nimmst: Ich bin ei=
ne Magd des Herrn! Da ist din
lufte dinn. Mir geschehe nach
deinem Worte! Da ist dinn lufte=
lufte Glauben, das füllte Kru=
kru auf Gott! Was er will,
gung! Er ist dinn Lufte, du
das Kind; er ist dinn Lufte, du
bist in dinn Lügnum Miltf. —
Was bin is in dinn Lügnum?
Was ist mir Gott? Min wu=
kru is, min füll is auf is?



Und das Wort ist Fleisch geworden,
 und hat unter uns gewohnt.
 Du bist Gottlieb, du bist milde,
 du bist gut zu uns und zu allen.
 ist als Mensch unter den Men-
 schen erschienen. Zu was für
 einem so sehr Mühen hat Gott
 die Menschheit zu erlösen! Jesus
 Christus ist unser Erretter ge-
 worden! Er will uns nicht selbst
 durch die Sünden erlösen; er
 will uns durch seinen Tod erlösen,
 o Gott! für die größten Noth-
 stand danken, und gütlich be-
 gehren, was dein Wille, unser Er-
 löser, gütlich hat. Gib mir
 durch dein Erbarmen meine Noth-
 und deinen Tröstend dazü. Ave
 Maria.

G e b e t h e r

zu den Heiligen Gottes.

G e b e t h

zu Ehren der seligsten Jungfrau
M a r i a.

Heiligsten Jungfrau Ma-
ria! ich wuensche dir als die Müt-
ter unserb Heeren und Erlösers
Jesu Christi. Er selbst nehme dir,
und mache dir als Väter und Mütter
zu. Sei gnade dir selig, weil
du dem Weltkainde geborene
hast. Dein Vater hat dir aber noch
unser Inbrungen selig gewünscht,
weil du Gottes Wort so lehrer-
reichig angeseht, so hast geglaubt
und so gutem befolgt hast.

Still.



Still, sanft, bescheiden und
sittsam war dein Munde; jung-
fräulich rein und unbefleckt dein
Luz, scharf und unschuldig
dein ganzes Leben. O, daß ich
auf deinem süßen Leyspiel
folgen müßte!

Stolz war dein Glauben an
Gottes Wort, fest dein Ver-
trauen auf seine Försung.
Im Kummer und Leid brü-
stest du dich allzeit ein-
sam dankend: „Der Herr wird
Lohn mir geben.“ — Nun
ist mir auf immer auf der lin-
ken Gott verfallen! Er verläßt
den Dinen nicht.

Leiden Menschen wohlsein
war dein Fönde, o Mitleid
unser Duldigkeit! Kann ich
hast

hast du das heilige Eucharistie we-
 genommen, so bringst du zu die-
 nem heiligen Eucharistie, ihr
 auf die heiligen Eucharistie zu
 bringen, daß sie Gott seinen
 Willen erbarmend hat. Du heil-
 hast deine Feinde mit Jesus,
 und warst sein gütigster Ge-
 helfer im Leben. Du warst
 gegen alle Menschen lieblich,
 dienstfertig und bereitwillig zu
 helfen. Von dir, o mildster
 Jungfrau! will ich lernen, wie
 ich meine Lebenspflichten gegen
 andere Menschen erfüllen, und
 ich von dem Guten, das ich
 von Gott empfangen habe,
 mitteilen soll.



*

Es kosten dich viel Leid und
 die Mühen unsers Lebens zu
 süßen. O! durchdring die Tiefen
 mein in deinem Innern
 dein Herz, der Allzu mir Ge-
 heiligsten, werden der Unbetheil-
 ten gleich gesalben; doch du fassst
 ihr Leid, und kommst ihr
 nicht helfen; er starb am Kreuze
 zu, und du bleibst standhaft bei
 demselben stehen. Mein Gott!
 so hat dich dein Vater und sein
 Mutter so viel erbarmen müs-
 sen! Mein Herr ist also das Leid
 der, welches du mir züfährst,
 als ein Zierde deiner Angewand-
 ten? mein Herr ist in un-
 sem nicht geringen Leid klä-
 ren? Mein, mein Gott und
 Herr

Natur! Laß, was mir bequemt,
 und, will ich mit ganzem Ergen-
 benis von deiner Hand anneh-
 men, und mit Geduld ertragen.
 Gib mir dazu deine Lust, und,
 durch Jesum Christum, und auf
 dein Fürbitte meine süßesten
 Mütter, daß ich jetzt noch die-
 sem Willen und ihrem Lustsinn
 leide, und nicht mit ihnen wie-
 nig streite. Amen!

Marianische Litaney,

zur Abwechslung mit der Lauretanischen.

Gott Natur Jesu und süßester
 Geist!

R. Mir helfe dich, voll Erb-
 barmkeit, an.

Herr, erbarme dich unser!
 Christus, erbarme dich!

Quia



Gnügen Maria, bitt für uns!
 Gnügen Gottes Gutschein,
 Gnügsten Jungfrau,
 Innüßigsten Jungfrau,
 Knipsten Jungfrau,
 Sittsamsten Jungfrau,
 Söthgnüßigsten Jungfrau,
 Jungfrau woll der Tugend,
 Mütter woll der Gnadn,
 Du wunderbarlichn Mütter,
 Du unbeschuldten Mütter,
 Du liebendsten Mütter,
 Du sorgfältigsten Mütter,
 Du ergüblichsten Mütter du
 Gnügen,
 Du gütendsten Gutschein du
 uns gnügend Gutschein,
 Du wünschsamsten Gutschein
 du göttlichn Mütter,

bitt für uns!

Du

Du schönsten Muster aller Tugend,
 Du liebvollste Fürsorgevaterin
 auf Erden,
 Daß wir dir nachfolgen in die-
 nner Frömmigkeit,
 In deiner Unschuld und Kei-
 nigkeit,
 In deiner Demuth,
 In deiner heiligen Annehmlichkeit
 auf Erden,
 In deiner Lustbarkeit, wie
 Gott zu gefallen,
 In deiner Geduld und Strenge-
 fähigkeit in Tugend,
 Daß wir fromm leben,
 Daß wir gut streben,
 Daß wir nicht zu dir in Him-
 mel kommen,

Lied für mich

F

Daß



Daß wir uns mit dir wenig na-
 hern, Gott loben und prei-
 sen, Lich für uns!
 Jesu, du Lamm Gottes!

Ave Maria.

G e b e t h.

O Gott! wir wollen Ma-
 ria als die Mutter deines Sohns,
 unsern Erlösers, und rufen sie
 an, als eine liebevolle Fürsorge-
 rinnen bey deinem Thron. Laß
 dir diese Anrufung gefallen,
 und gib uns deinen Lichstand,
 daß wir uns durch Heiligung
 ists Tugenden auf ists Für-
 bilden würdig machen, und nicht
 ists Unlignit heilsamlich noch
 du mögen, durch Jesum Er-
 stum, deinen Sohn, unsern
 Herrn und Heiland. Amen!

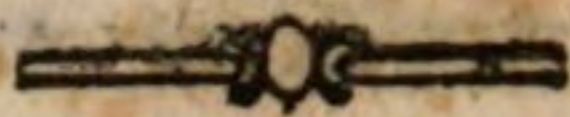
Ge.

G e b e t h,

zu Ehren des heiligen Joseph.

Gnädiger Höflicher Mann
 Land, und gütlicher Son-
 ston seiner jüngstlichen Män-
 ner! Du hast mit ihm, daß der
 Leib zu finden, in dem ich,
 Leid und Kummer geduldig
 und Gott ergeben gelobt; jetzt
 ersehnest du dich mit ihm in
 der ewigen Seligkeit. Dies hat
 ich auf zu setzen, wenn ich nach
 dem Willen Gottes leide: dies
 soll mich stärken, daß ich bis an
 das Ende auf ihn verharren.

Willig und gerne hast du,
 o gnädiger Vorgesetzter! jedem Mink
 von Gott befolgt: mit ganzem
 Vertrauen hast du dich, auf in



Du betrübtesten und kummer-
vollsten Umständen, auf seine
wänteligen Fürsorgen verlassend:
und Gott hat Willen mit dir so
angewandt, daß du jederzeit sei-
nen weisen Vorführung dankbar-
seind angewandt hast. So wird
Gott auf wäntelig für mich sor-
gen, wenn ich ihm mit kindlichen
Gehorsam folgen.

Du dir, o heiliger Josef!
will ich danken, wenn es mir
sichere fällt, der Tugend und
unmühsamer Pflicht gütlich zu seyn:
auf Gottes Luststand will ich
verharren zur Zeit der Trüb-
sal und Widerwärtigkeit. Einst
wird' ich es erkennen, daß es
Willen auf's Beste gemaßt hat,
und

und ist mit allen Luthernäflern
unig dafür gesien, Amen.

G e b e t h

zu Ehren der heiligen Anna.

Lieblige Mutter Anna! Du
hast still und unbegrenzt; aber
dein Tugend und Frömmigkeit
warst du der so sehr & sehr wür-
dig, die Mutter des Heiligs-
landes zu gebären und zu er-
ziehen. Du warst groß vor Gott,
der wir auf das Wunderlich, auf
einen guten Willen sieht, und
Nichts vermehrt, was man auf
Liebe zu ist, in was immer
für einen Stand, verweist,
so gering es auf vor der Men-
schen sinnen mag. Mein wird
Gut & hatst du in deinem Haus



In! mein weil Luit und Engen
 kam auf dir, dir die ganze
 Welt zu, da du dein feiligste
 Tugend so sorgfältig erzogen,
 daß sie Gott zur Mutter und
 zur Erlösung auserwählt hat!

Wenn ich dir, o süßes Kind!
 weisheit und ansehn, so soll mich
 zügelnd dein süßes Lächeln er-
 muntern, Gott und den Men-
 schen in meinem Stand, so gut
 ich kann, zu dienen. Wenn ich
 auf im Ruchbegraben Glück
 hab, so singe ich dir Gott: er
 will es, er wird es nicht be-
 weisen, wenn ich nur ihm damit
 zu gefallen suche. Wenn es
 schon etwas Sündig ist, etwas
 Unschicklich vor den Augen der
 Menschen ist, so ist doch alles
 gut

güt und unerdienstlich vor Gott,
 was der Stand, in den mich mein
 Verfassung gesetzet hat, mit sich
 bringt: der Lese wird nicht groß
 süß, wenn ich die geringsten, die
 niedrigsten Lebnis wahrnehme, weil
 und wie es so will.

Sich will also ein klagen, daß
 ich in meinem Stande wenig be-
 luste, und nicht viel Gutes thun
 kann: ich würde so wider dich,
 o mein Gott! selbst klagen; denn
 du setzt mich in diesen Stand ge-
 setzt. Ich will desto mehr ar-
 beiten, und desto fleißiger und
 gewissenhafter alle erfüllen,
 was mir mein Stand auflaget:
 ich kann nichts Bessers thun. Ich
 will dabey das Gebot nicht ver-
 nachlässigen, sondern durch die



sub allen unnen Lebnitun selbst
 zum Genuß, und unnen ganzes
 Leben zu unnen immerwähren-
 den Gottlobdinsten maßen. Ich
 will unnen Genuß öfters vor
 der Lebnit und mitten unter
 unnen Genußten zu dir, o
 Gott! nehmen, daß ich unnen
 Pflichten gütlich erfüllen, und al-
 le Unstimmungen überwinden möge.

Hören, o Gott! unnen
 ernstlichen Voratz, und gib
 unnen Tugten dazu, daß ich, jetzt
 über das Wenige gütlich, nicht
 über Vieles gesetzt worden in die-
 nenn Reizen, wo nur wahre Tü-
 gend befohlen wird, und Reizen güt-
 lich That, so gering sie auf war,
 unbezogen bleibt. Amen.

G e b e t h

auf einen Aposteltag.

Ich danke dir, o Gott! für
 das Luth, welches durch Jesus,
 deinen Sohn, in die Welt ges-
 kommen, und durch seine heiligen
 Apostel ist verbreitet worden. Ich
 bin auf das selbe heilsamlich ge-
 worden, mir wird auf seine he-
 ligmenschen Tugenden verkündigt.
 Wenn ich das selbe folgen, so bin
 ich auf ein Jüngere, ein Freund
 Jesus Christi. Seie mir also
 ein gütiger Herr, welcher
 mich, o Gott! ich bitte dich, daß
 ich deinen Willen durch die Tug-
 en meines Lebens immer besser
 erkennen; schaff in mir einen
 wahren Geist zur Tugend, und
 verleih mir Standhaftigkeit, daß



ist mir noch durch ein böses
 Lätzspiel, was durch Döhlungen,
 oder durch irgend eine Aufstoßung
 in Entfremdung von der Tugend des
 frommen Lebens absondlich machen
 lassen, sondern diese Wirkung
 selbst durch einen frommen, frist-
 lichen Mund öffentlich verkün-
 digen, und bis an mein Ende mit
 ununterbrochener Treue üben. Amen.

Gebeth

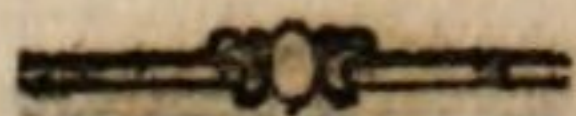
zu Ehren eines heiligen Martyrers.

Mein vornehmster Wunsch ist
 dir mir,heil. M.! da du so Klein
 und leicht und gelicht zu seyn, deinem
 Treuen gegen Gott und deinem
 Standhaftigkeit im wahren Glau-
 ben zu bezeugen; aber was wir
 beschämen ist dein Lätzspiel für
 mich,

mir, da ich so Manig um der
Tugend willen leiden will, und
so leicht das Böse unterlassen,
wenn es mir schon ankömmt!

Die Zeiten sind vorüber, da
die Existenzen die schwersten Drang-
salen und Verfolgungen ausstan-
den mußten. Man würde ich
mir nicht vorstellen, daß die
Lustspiele, v. mil. N.! um das
Glaubens und der Gottseligkeit
willen alles zu erdulden, ja selbst
ihren Blut und Leben aufzuop-
fern, da ich noch oft bei der
geringsten Schwierigkeit so un-
guldig werde, und noch gar
von meiner Pflicht abweisen?

Ich sage häufig oft: Ich will
lieber sterben, als sündigen;
aber ich sündigen lieber, als daß
ich



ist mir das Sündigste liden, mir
 eine einzige solche Knecht über
 tragen, mir ein Kreuz Kreuzen
 zu, mir einen Knecht zu stellen
 Sünden und Knecht sein lassen
 lassen.

Du verlangst nicht von mir,
 o Gott! daß ich wegen des Ehrs
 standes meine Ehre wegzunehmen
 soll; aber es ist mir nicht genug,
 wenn ich mich mit dem Mund als
 ein Dazwischenkomme: ich muß es
 auch im Handeln zeigen — und auch
 dann noch, wenn es mir schwer
 fällt — daß ich ein gütlicher,
 standfester Nachfolger Christi
 bin.

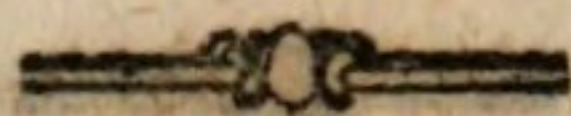
Du, wie oft bin ich von mir
 zum Christen, von Dir,
 was ich durch die Taufe empfange
 hab



Und bin, abgemessen! Deiner Kün-
 dig soll es nicht mehr geschehen:
 Nicht soll mich von deinem Lobe,
 o Gott! scheiden, Nicht von der
 Tugend abwendig werden! Sei
 mein Herr auf deinem Thron,
 und sohn, daß du nicht jahn,
 auf einen Abbruch mich
 mich selbst, jahn Verläugnung
 der weltlichen Götter nicht
 und mich belohnen wirst. Amen.

Nützliches und trostreiches Gebeth
 zu Ehren aller Heiligen,
 welches sich auf jeden Heiligen, dessen Fest began-
 gen wird, oder den man besonders verehren
 will, leicht anwenden läßt.

Gnädig, Erbarmender Gott!
 Ich suh' dich nun dich ich, ich
 erfenne dich jetzt deinen
 lieben Willen, Macht und Willen
 Amen.

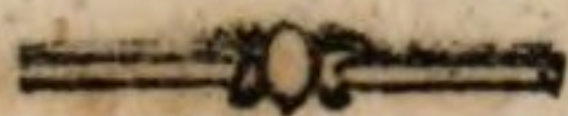


freit, die wir an uns so herzlich
 erweisen sol; wir erheben uns
 mit uns, und danken dem Herrn,
 von dem alles Gute kommt. Ihr
 seyd nun bey Jesu Christo; durch
 ihn seyd ihr heilig geworden,
 durch ihn lohet ihr neuen Kampf
 glücklich gekämpft, neuen Lauf
 vollendet. Er wird an uns wer-
 derlich. Laß wir weiter
 auf Jesum, daß wir, von ihm ge-
 leitet und gestärkt, muthig auf
 zu ihm kommen werden.

Gott! wir wollen Tausend
 und Tausend sind nun aus allen
 Ständen, aus allen Orten wer-
 den in der ewigen Freude wer-
 sammelt! wir Kinder sind jetzt
 bey dir die nächsten, die selig-
 sten in der Erlösung, weil wir in
 ihm

ihnen Tüben die Lügenschaft
stun; und doch vor der Welt ganz
unbekannt waren: wir wissen
von ihnen einen großen Thaten,
nicht einmal den Namen. Du,
Allwissender! rufst und befoh-
rdest gerufen: und blendet oft der
Schein der Heiligkeit, wir lassen
uns nicht von dem Dünkel führen
betören; aber du siehst wir
auf ein ewiges, die ganz unge-
bundenen, auf neuen Tugenden,
wenn sie gleich im niedrigsten
Stand, ganz im Stillen und
Unbekannten augeübt wird.

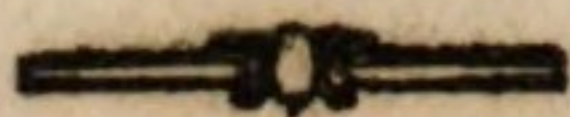
Wen soll dienst, gut, ge-
nug der Gott! unnen Liden zu
mühen, den Heiligen nachzu-
folgen! Ein waren auf Men-
schen, wie ich, Klein und wärlich
für



aus Stande, Sussel und
 Luth, mein: sie haben den süß-
 gen zum Lössen, Sülgenfriten
 zum Süßigen, mein; aber sie
 haben durch ihren Schicksal an
 Gott und an sein Wort, und
 durch die Gnade Jesu Christi
 überwinden. Ich kann in mei-
 nem Stande, daß meine Sün-
 de schäfften Süßes für, mein: sie
 kann unbemerkt, unerkannt mich
 die neuen Tugend befehlen,
 nach neuen Gnügelkeit streben,
 mein: sie sind die wölfigen
 Sündennittel und wessend
 Sülgenfriten zum Guten, an-
 nehmlich, mein.

Ich will also, Gnügel, Luth
 erwählen Gottes! neuen Luth-
 spinde folgen: ich will nach Gott-
 luth

hab' Moßgenhallen haben, was sie
 nun Willen erbiten, künden,
 dünden, baten und auf ihr wer-
 künden. Durch ihr werken ist
 alles: durch ihr werken ist nichts
 auf das kommen, wo ihr seht,
 wenn ich so leben, wie ihr auf Er-
 den gedenkt habt. Ich steh' jetzt
 schon mit mir in Gemeinschaft;
 bittet auch Gott für mich, daß
 mein Herz und Leben, wie das
 nützlich, gesaligt werden. Gott
 laß mir Fürbitten an mich ge-
 sungen sehn durch Jesus, sei-
 nen Vater, unsern Herrn und
 Heiland. Amen.



Beichtgebet.

Vor der Beicht.

Anrufung des göttlichen Beystandes zur
Gewissensforschung.

Allwissender, gütlicher und
gnädiger Gott! nimm dich in
mich gnädiger Anseh' mich An-
seh' mich, daß ich alle meine Sün-
den nicht erkennen, bekennen,
betrüben und bessern mög'. Mit
deinem Beystande will ich es so
aufrichtig und ernstlich thun,
als wenn ich jetzt vor deinem Ge-
richt erscheinen müßte. Es liegt
mir Alles daran, daß ich die
wichtigen Angelegenheiten nicht ver-
gessen. Gott! leide, stärke, gnädige mich!

Reue

N e u e

über schwere Sünden.

Ich hab gesündigt! Ich hab
 ein groß Unrecht getan! Ich
 hab wider Pflicht und Gewis-
 sen gesündigt! Dein Geraden und
 Freundschaft Gottes, das Recht
 zum Himmel ist verletzen! Ich
 bin strafbar! Mein, wenn ich in
 diesem Stande sterben soll?
 Was werdet mir in der ewigen
 Zeit? — —

Ich hab gesündigt vor dir,
 o mein Gott! ich hab deinen Ge-
 boten willkürlich übertreten, und
 wider deinen heiligsten Willen
 gesündigt. Ach, ich hab dich, den
 heiligen, liebendwürdigsten Vater!
 durch Argvergehen beleidigt. Ich
 bekenne es: ich hab gesündigt;

K 2

ich



ist bin nicht unser werth, Dir
Kind zu fressen! —

Aber du bleibst immer noch
Kalt; du liebst mich noch, wenn
ich mich nur Direr Liebe minder
würdig mache. — Gott! du
siegst mein Herz nie. So rühmt
mich, daß ich dir, o süßster
Gott, o liebster Kalt! beknidigt
haben. — Kennst du das Kind, das
du Direr Kind; ich will mich
künstlich lassen, und nicht unser
sündigen. Du bist gültig und
barbarisch: du nimmst alle güte
die wir, die sich mit kümmerlich
zum Herzen zu dir wenden.
Kennst mich, so rühmt mich!

Ich will mich künstlich vor al-
len Dünden fühlen; jeden Sünden
und Sündenfreud zu sündigen,

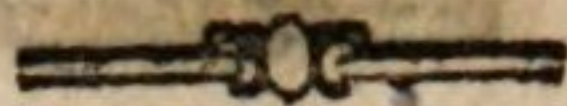
so viel ich kann, meiden; das
Uebel, so aus meinem Dünken
entstand, nach Möglichkeit win-
den gut machen, und so zu leben
bestreben, daß ich dir wieder ge-
fallen möge. Ich will jetzt nach-
denken, wie ich es anfangen soll,
daß ich meinen Voratz setzen
kann. Ich bitte dich, o Gott!
gib mir dazu deinen Enzstand.

N e u e

über kleinere Fehler und Sünden, die aus Schwach-
heit oder Uebereilung begangen werden.

Mein Gott! wie sehr ich
ich! aber auch wie leichtsinnig!
Mein widerstehender Geist ist läg-
lich, den ich schon so oft bemerkt,
und zu bessern versprochen habe!

Wenn ich die kleinen Dün-
ken nicht aufhebe, so werde ich nach
und



und warf in grössern fallen. Aber
 wir kann ich schweb für gering
 arben, was dir, o mein Gott!
 missfallen muß? Ich sollte dich
 über Alles lieben: ich sollte in
 Allem deinem heiligen Willen
 sein. Aber ich hab demwidrig
 gefunden, und gesehn, was du
 verbotest fast. Aber! liebster
 Vater! ob nicht mir von Gnade
 zu, daß ich dich heiligend hab;
 weznieh deinem siessamen Kinde!
 weznieh mir im Jesu willen als
 in einem Sünden! Ich will nicht
 mehr sündigen; ich will mit dir
 nun Enghand in einem Kinde,
 in all meinem Esen und Lassen
 beschaffen, und zum Gütlich
 nistigen seyn. Besonders aber
 will ich meinem bösen Neigung
 mehr

unser Widerstand sein, und der
Influx, der mir der gütigste ist,
ist, umstlich zu werden kraften.
Jetzt will ich nachdenken, wie
ich dieses angucken soll.

Nach der Beicht.

Danksagung und Erneuerung der Reue und
des guten Vorsatzes.

Gott! wie kann ich dir für
dein unendliche Güte genug dan-
ken? Lieb haben zu dir, o mein
Gott und Vater! bitten ich vor-
mal von ganzen Herzen allen
meinen Sünden: ich will kein
unser begnügen, und lieber sterben,
als noch einmal sündigen.

Wenn mich schon mein Tuf-
fung Mühe kosten wird, so soll
mich doch Nichts abbringen. Ich
will

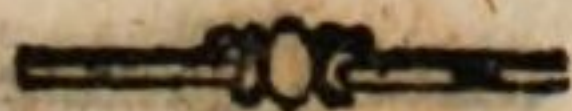
§ 4



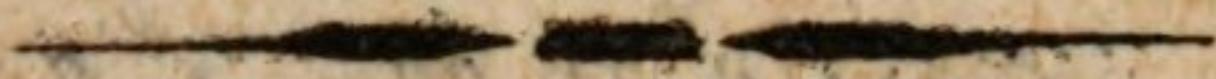
will Lelnt & sein, um dein Wohlge-
 fallen, o Gott! zu verdienen, und
 den Trost eines guten Gewis-
 sens zu erhalten. Ich will we-
 ßen und bekennen, daß ich nicht win-
 den in die vorigen Sünden fallen:
 ich will wider meine böse Nei-
 gung stehen, die Sünde und
 Gelugenszeit zur Sünde meiden,
 den Rath und die heilsamen
 Ermahnungen des Eristen-
 folgen, und öfter, besonders
 zur Zeit der Bekehrung, an
 dich, o allwissender Vater und
 Richter! gedenken. Bittlich
 bittet, dich zu mißfallen, soll
 mich von jeder Sünde abhalten.
 Ich will nicht nachlassen, wenn
 mich schon anfangs etwas schon
 ankömmt, und gar unmöglich zu
 sagen

süßen süßm. Lenz! mit diinner
 Lenzstand, wenn ich kühlich mit=
 wirken, ist mir Lelnt möglich. Ni=
 in Dismarsnit soll mich nicht woz=
 zagt, sondern wir beschaffen
 mofen, und wir uns zum nif=
 iger Göttern antreiben.

In sorgfältiger ist mich vor
 allen Dürden bewahren worden, In=
 so gutroster kann ich süßen, daß
 ich Kerkubing uninner Dürden
 erlangt haben; und wir ninner
 nerstlicher Luffung kann ich die
 unigen Dürden nicht lösen. Da=
 zum bitt ich dich, v. gültiger, barm=
 herziger Gott! durch Jesus
 Christum, diinner Dofu, unsere
 Lenz und Lenzland. Amen!



Kommuniongebeth.



G e b e t h

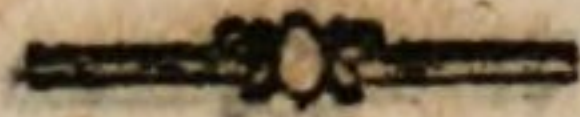
vor der heiligen Kommunion.

Ich komm, o Jesu! zu Dir
 zum heiligen Tische, zu dem Du
 mich so lieblich eingeladen hast.
 O, daß ich dich auch wohl zu Hause
 zu sehen, was ich jetzt thun,
 was ich aufnehmen! Ich zeige
 Dir mein Herz mit offener
 Hand, daß ich an dich und an die
 an Jesu glaube; daß ich durch dich
 Vergebung meiner Sünden und
 die ewige Seligkeit hoffe; daß ich
 dich, mein Heil und Heiland!
 und alle Menschen, als dein
 Erbe, lieben soll, wie du für
 alle

allen gestorben bist. Ist nunmehr
 zu das heiligste Sakrament die-
 nes Leibes, das du für uns in
 dem Tod hingegabst, die uns Er-
 löse, das du am Kreuz zur Ver-
 gebung unserer Sünden vergos-
 sen hast: dieß ist das heilige Sakra-
 ment deines Leibes, durch welches
 du uns immer mit uns vereinigen
 und segnen willst!

Was für einen unersprech-
 lichen Lohn hast du uns erworben,
 o göttlicher Heiland! da du dein
 Leben für uns Sündner aufge-
 opfert! Mein Zügel ist mein Lohn
 zu dir? Was ist zur Dank-
 barkeit für dich, was du für
 mich getan und gelitten hast?
 Herr! du siehst meine Lüge nie.
 Ist Lügen und Verabschweigen allen

amir

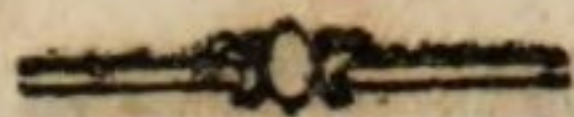


mein Gündel! Aber ich muß
 doch noch mein Schwert mit neh-
 men. Mein oft gestu ich aus An-
 erkennung! Mein Schwert wird noch
 mir manchenmal, wenn ich eine
 Lebensführung überwinden soll,
 oder aus Liebe zu dir einen zeit-
 lichen Verlust, einen süßen Lust
 muß lassen lassen! Mein Muth
 wird ich um das Gütliche, um das
 Tugend will. Mein ungedul-
 dig bin ich auch einem kleinen
 Schwert, auch einem geringen
 Schwert. Und du, mein Län-
 der! fast so viel, so geduldig
 gelidest. Du bist sogar aus Ein-
 ge für mich gestorben!

Du bist für Alle gestorben, du
 fast einen Leib Allen zur Spei-
 se fingenommen; und ich sollte nicht
 allen

allen Menschen lieben? Ich gesa-
get zu dir Kommunion, zu dem
Brocken der Feindschaft und
Liebe, sie; und ich soll den Leuten
von meinem Herzen abspie-
ßen? ich soll den gegen sie nicht
lieben, nicht, nicht, nicht, nicht
sagen? Nein, o Herz! ich will
dir dienen Liebe, so wird ich kann,
durch meine Liebe zu dem Hei-
sten gelangen!

Ich mag' es nur zu deinem
Tisch zu gesen: du kommst selbst,
o gültigster Heiland! meine
Befreiung zu Hilfe, und bin-
dest meine Seele in deinem hei-
ligsten heiligen Heiligung und Hei-
lung an. Du hast ja selbst ge-
sagt: „Komm zu mir alle, die
ist unter der Last eurer Mühe-
süßig



süßigkeiten süßzut, und ich will
 mich erquicken." O, ich habe Ue-
 berfluß genug zu süßzum! ich bin
 ein Mühseligkeit, Son-
 nenschein und Kesselführungen an-
 gesetzt. Ich komme also auf
 dein Wort, und soffen auf dein
 innendliche Güte. Ich maghan-
 ge das Ueberfluß deines Ein-
 es, und will dir, o Jesu! lin-
 ken möglich.

G e b e t h

nach der heiligen Kommunion.

Jesu ist lieb mir! Ich glau-
 be! — Du bist lieb mir, o mein
 Gott und Heiland! Ich befehle
 dir mit dem Heiligen Geiste an! —
 Mein bin ich, daß du, o Jesu!
 zu mir kommst? Was für ein

groß

großen Sorgen erzuegst du mir,
 o Herz! wie groß ist deine Liede-
 re! — Mein kann ich dir genug
 danken?

Du verlangst mir von mir,
 daß ich mir deine Wohlthat zu
 Nutzen mache, und Liden mit
 Liden vergelte: Dir soll meine
 Dank und die Frucht meiner
 Verdank seyn.

Für! du bist mein: du hast
 dich mir ganz gegeben; ich bin
 dein, ich will dir mit ganzem Dan-
 ke anfangen. Ich bin dein: du
 hast mich durch dein Liebestat
 Glück verkauft; ich muß das Glück
 dir nachsagen, um dankwillig
 du gestorben bist. Ich bin vor
 dir gelöst, ich bin nie Ewig: ich
 bekomme mich daher offentlich, da
 ich



ich bin in deinem Tisfel verfallen;
 ich muß also dienstlich auf dich
 meinen Mangel bekennen, dich
 und Tisfel und deinen Tisfelstein
 folgen, und mich befließen, mit
 ständlicher Tisfel als ein was-
 ser Exist zu leben und zu stän-
 den.

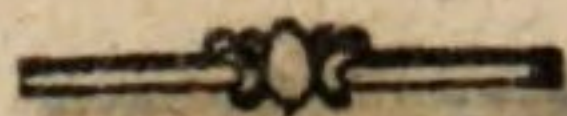
Leben, o mein Gott! mein
 kann ich mich auf mein gut
 Verfügen verlassen! Mein Kind
 hat ich mich schon vergewissert;
 mein Mannig gesellen? Ich habe
 jetzt das Land des Lebens als ein
 in ständlicher Tisfel mein
 Tisfel nungefangen; gutrost soll
 ich auf deinen Tisfelstand, o Tisfel
 zu! Ja, stärke mich, ich bitte
 dich, zu allem Guten, das ich
 in meinem Tisfel wirken kann.

Gott

Gib mir nur christhoffnung, nur
 gegen allen Menschen lieblichkeit
 Herz, daß ich meine Glanz-
 ben an dir, und meine Liebe zu
 dir in der That zeign. Hilf mir,
 daß ich dummlich und bescheiden
 sey, wenn es mir wohl ergoht;
 Auf mir zur Zeit der Kreuzigung
 sey, daß mich noch süßes Lüst
 noch ein zitteriges Knochensil vor
 deiner Liebe sein mögen. Du,
 o göttliches Land! hast es
 selbst gesagt: „Ist ein das la-
 benswürdige Land, das vom Himmel
 gekommen ist. Nur davon würdig
 ist, wird leben ewiglich.“ Laß
 dein Wort, o Jesu! kann ich
 sicher hoffen, daß ich, wenn ich
 dienstlichste Sakrament öfter
 mit wahrer Bekehrung nun-

E

gehan-



gefangen, auf dem Meer zur Un-
 terkunft gestärkt, und nicht dort-
 hin gelangen werden, wo du mit
 dem Vater und dem heiligen
 Geiste lebst und regierst in
 Ewigkeit. Amen.

Gebeth

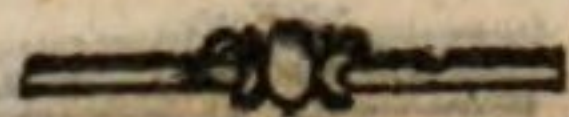
für die allgemeine Wohlfahrt der Kirche,
 und der Menschheit.

Gott, unser Vater! Du
 willst, daß wir alle einander
 lieben, wie du uns als deinen Kin-
 der liebst. Du hast deinen Sohn
 unsern Erlöser in die Welt ge-
 sandt, damit wir alle durch ihn
 sollen gut und selig werden.
 Durch deinen Sohn, un-
 sere Herren und Heiland, bit-
 ten wir dich, wie du willst, daß

wir

wir dir bitten sollen, für Allen,
 wir für uns selbst.

Ersüß zu deinem süßigen Kissen,
 dein Fuß mit süßem Blut zu-
 sticht fort; bewahren und erfalt
 dein Tausch das Erbschaftsheim so
 rein und süß, wir sind aus sü-
 ßen untrüglichen Münden zu-
 flossun ist. Füllst du und stärke
 das süßbarn Längst der Kissen;
 erfüll dein Tisch mit Weißbrot
 und apostolischen Lieder; gib die-
 nen Lunden dein Lieder; un-
 gien sind durch deinen süßigen
 Geist, wenn sie dein Wort wer-
 künden, dein Fügen und untrüf-
 liche, dein Füllen zu neuen sü-
 ßen, den neuen süßigen Dünden
 aufsunnen, und den Dünden
 den auf ihrem Todten be-
 zügen



fun. Tugun isen Müßn, und
laß dein Wort auf kein unfrucht-
bares Feld nicht fallen.

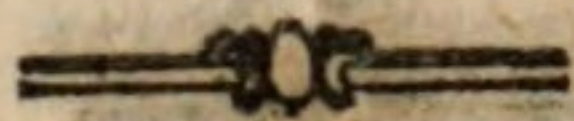
Gib, o Gott! daß der Geist
der Fruchtbarkeit in der ganzen Er-
stausnit herrschen; daß Keime der
Linden von der seinen Frucht, und
Schnurfrucht der Frucht und Frucht
folgen; sondern alle nimmend und
tragen und lieben, als Kinder
sind Vater, der im Himmel
ist.

Du bist Vater aller, aller
Menschen, und dein Sohn ist
für alle gestorben: wir bitten
dich für alle, auf für diejeni-
gen, die im Felsstein und in
Finsternis wandeln; laß alle
Ordnung der Natur und
das Evangelium aufgehen; laß
in-

immer unser Munsifun zum was=
ren Glauben und zur Erkennt=
niß Jesu Christi und seiner gött=
lichen Taten gelangen!

Gott! Dein ist die Macht;
in Deinen Händen stehen alle
Kaiser und alle Fürsten der Welt.
Tun sie es Herzlich, sonderbar
durchzusehen, die an dich glauben,
zum Freund; befehlen und
allen Munsifun vor dem heiligen
Kreuz.

Leid an den Plagen, Krank=
heiten, Knechtschaft, Eschürung,
beleidigen und armseligen Zeiten
werden gründlich von uns ab; und
wenn es Dein heiligster Willen ist,
daß wir dadurch befreit werden, befreit
und heiliger werden sollen,
so gib uns Deinen heiligen Geist, daß



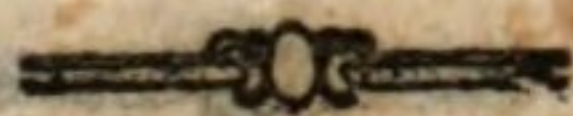
wir alle willig von deinem Be-
 fehl und ansehn, und uns auf
 deinem weisen Rathschluß zu
 Nutzen machen.

Laß die Last der Güter und
 weisen Menschen immer größer
 werden, damit sie auf die Last
 der Sünden im Himmel wach-
 en. Laß die Eltern und En-
 keln, daß sie die Kinder
 gut erzihen. Nimm die unge-
 heuren Ausfild in deinem
 Schutz, unterstütze die schwache
 Tugend; erhalte und beschütze
 die Kirchherrn und Kirchendiener;
 erhalte die gesegneten Für-
 sten, und laß die Reichthümer
 auf der rechten Hand.

Erhalte in den Häusern die
 und Züchtern, in der Erde
 Lin-

Lieben und Furcht. Gib De-
 nen Trost, und Kraft und Frieden
 zum Leben. Nimm die dir hilf-
 losen Menschen an, und süß Ma-
 den der verlassenen Frauen. Trö-
 ste die Enttäuschten, hilf den En-
 drängten, erquicke die Kranken,
 stehe dem Sterbenden bei, und
 süß den abwesenden Tugenden
 gnädig und barmherzig.

Vergilt Allen, die um dich
 Lieb beweisen, nach deiner gro-
 ßen Barmherzigkeit, und sei
 auf deine Güte, die um dich
 süß wollen. Füllen und, o himm-
 lische Natur! Allen zu dir, und
 was um dich Allen süß, für welche
 dein Sohn Jesus Christus gestor-
 ben ist, der jetzt mit dir und mit



Immer fröhlicher Gnißten lobet und
erzihnet in Fröghkeit. Amen.

Gebether für besondere Stände.

G e b e t h
eines tugendhaften Jünglings.

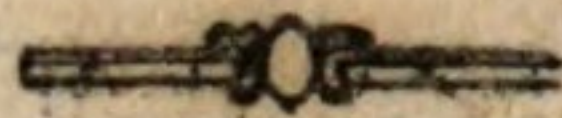
O Gott! leite mich auf dem
geradestem Wege der Fröghkeit,
daß ich immer vor deinem fröhlich-
sten Lichte wandeln, und alles
sorgfältig vermeiden möge, was
dir, o liebster Vater! mißfällig
ist. Beschütze mich, daß ich mich
von Müßiggang, Lüge, Spin-
nen, Kolliken, und vor allem
Sünden fütze, die so leicht zur
Gefährdung werden, welche man
fast oder gar nicht ablegen kann.

Am



Insouders aber bitten ich dich,
o mein Gott! bewahren mich vor
dem Taster der Unkeuschheit.
Mir würde ich mich vor dir, o All-
wissender! schützen müssen, nicht
würde ich vor meinem Gewiss-
sen gänzlich werden, wenn
ich Schlaf & Träume zulassen wür-
de, was wider dein Königthum ist!

Singen ich einmal an, o, ich wür-
de mich nicht mehr lassen: ich
würde fort-sündigen, und in mei-
nem Sünden sterben! Mir muß
dem Unzünftigen sagen, wenn es
vor dir, o allwissender, gerich-
tet wird! was soll ich? —
Und dort, in der Ewigkeit, in
dem Ort der unaußsprechlichen,
unaussprechlichen Peinen! wenn
ich den Gedanken macher wird:



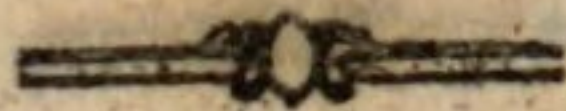
Was hab' ich gethan? was hab' ich verloren? was muß ich jetzt leiden? auf wie — auf wie nur Schuld!

Sieh zittern, wenn ich davon geduckte. Soll ich nicht noch mehr zittern, wenn ich beduckte, wie nicht ich in dieses Unglück fallen könnte? ersalt mich, o Gott! in der stillen Nacht, daß ich ein schwebendes Gefäß, was wider dein Gebot und mein Gewissen ist: ich würde mich zitternd und wie unglücklich fühlen. Wenn ich auf meine Schuld werden musse, was ich thun kann, so würde ich sie vor dir, o Gott! vergeben zu vergeben suchen: du wirst auf die heimlichsten Tugenden.

Sieh

Ich will also, so viel ich kann,
 Alles vermeiden, was einem Kräu-
 sigen Füngling unanständig und
 unschärflich ist. Ich will mit mei-
 nem Lügen, in meinem Ruden,
 in meinem ganzen Esen und
 Lassen hingezogen, stillsam und
 sanftmüthig sein. Ich will keinen
 bösen Menschen Sünden geben,
 und mich von Leuten nie zu er-
 gütet haben wollen lassen,
 was dir, o mein Gott! mißfal-
 len muß. Du bist denn ich allein
 bin, will ich mich immer an deine
 unsichtbaren Sündenwort erin-
 nern, daß ich ja Nichts kenne,
 was mich vor deinem ewigen Lü-
 gen werden schmerzhaft machen.
 Mein Gewissen sagt mir, was
 schändlich und unrecht ist.

Leben



Aber auf meine guten Ratschläge,
 auf meine Kräfte allein
 darf ich mich nicht verlassen. Ich
 bin schwach, und kann nicht so
 durchsichren, als klugere, weisere
 und bessere. Ja, klugere und
 weisere will ich, so gut ich kann;
 aber auf zügelndes besser, und
 zu dir, allmächtigster, gütigster
 Vater! meine Zuflucht nehmen.
 Du wirst mich schwaches Kind,
 das dir folgen will, leiten, führen
 und stärken. Um dieses
 willen ist, dieses soll ich durch Jesu
 Christum, deinen Sohn, un-
 sere Lutter. Amen.

G e b e t h

einer tugendhaften Jungfrau.

Tugend ist Schönheit, und Schamhaftigkeit die größte Zierde meines Geschlechtes. O Gott! mögſt du mich oft genug bedanken! Du jügendlichen Genſtalt wolkeſt, mein Lumen; nur ſchönſes Kleid bedankt mein Inſtanz nicht: auf nun man mich lobt und ſüßt, bin ich Inſtanz nicht beſſer. Dir zu gefallen, o mein Gott! ſoll mein niſtigſtes Lesteban ſeyn: Daran iſt mir Alles geln- gen; in der Tugend ſoll ich mein einzign Leben und Freuden ſüßen.

Iſt kann aber dir, o mein Gott! nicht gefallen, wenn ich nicht küſſig leben, und Alles ſorg-
hät



höllig wohnen, was wider die
Königheit ist. Da muß ich mich
an meinem Stuhl, wachen und
beten.

Erweisen mich, o Gott! vor
deinem heiligen Thron! Laß, ne
widergungswissend die letzten
Tugenden in einem Stund
wider die Königheit, so werden
ich in deinem heiligen Willen
wachen, und ganz abhengen von
dem. Laß mich zur Zeit der
Königszeit laß, daß ich an dir,
allwissender Vater und Richter!
gedenke. Wenn mein Könige-
tum auf vor dem Thron
bleiben, so bleibe doch dir, o Gott!
Nicht vorbringen: in einem Augenblick
werden ich dich nicht mehr sehen; nicht
werden mein Leben vor dem ganz
zu

zum Muth offnbar werden, und
auf sinnäugmblidlichn Lust wix=
den bithen Efrannen und nroign
Korwürfen des Gewissens folgen.

Erwunden, o Luzz! in mir nie
nur Leibsinn geger Dellen, noch
mir vor mir selbst und vor die=
nur einsteinzügen wixen sifan=
volk wafan, damit is in Dellen
minnen Leib snilig falden, und mir
nicht selbst nufan. Luitfann
Fuxst duxifdringn minnen Duden,
und das Dudenken an das fuden
aller indifur Frennen sifanden
mir von dem Deyrunden zuxut,
daxin mir minn Leiftsin stix=
zun können. Dolt' is ju so wux=
blunden fuzen, minnen Eügen,
minnen Efen, minn zutlichn und
nroign Dölut um min sifunden,

av



aügnublicklich zu werfen
 zu! — Mein herzlichster Wunsch
 die Qualen der Ewigkeit zu
 von der wagnen Menschen nicht stirbt,
 und das zu vermeiden fürchte nicht
 erblickt; von der unermesslichen Dank
 sich mit dem zuwillen zu
 danken werden wird: Was soll
 ich jetzt, was soll ich werden?
 von mir ist jetzt zu sagen, was mir
 ist jetzt leid? und auf mich —
 und auf meine Schuld!

Gott! wenn ich dir nicht danken
 zu, wie kann ich es nicht für eine
 zu lassen, was in mir ist? wie kann
 die die Ewigkeit ist? wie kann
 ich es nicht für eine auf, das
 die fürstlich mitfallen, und über
 kurz oder lang, in der Zeit und
 Ewigkeit so herzlichsten Strafen
 was

warf sich zinsbar muß? — Und
 ich bin so vielen Gnaden auszu-
 setzen! mich könnte auch so leicht
 ein wilder Lärm mein unruhiges Ge-
 dächtnis und das, dieses Unglück
 bringen!

Stell! ich will alles thun,
 um mein Königthum zu erhal-
 ten; alles sorgfältig zu thun,
 was ich geschehen lassen könnte.
 Ich will mein Lügen in Ge-
 heim halten; Nichts will ich thun,
 singen oder anfeuern, thun oder
 zulassen, was wider die Ge-
 setzlichkeit ist. Insbesondere will ich
 in meiner Kleidung und in mei-
 nem Gebahren nicht und nicht
 zu zeigen. Ich will von mir
 alles nachlässig oder nicht und
 keine Rücksicht, das mich nicht
 M. weil



willigen. Manſchen Zuſatz zum
 Löſen giebt. Danksaglichkeit
 und Danksamkeit ſoll mich zugen
 iſen Haſtſtellungen bewaſen:
 nimm waſſerſaft knüſſen Fingerring
 ſalben ſogar noch böſe Manſchen
 in Eſen.

Nur dir, o Allweiſender!
 laſſen ich auf den weltlichen Weg
 ſatz, daß ich ein wahrſcheinlicher
 Danksagung Götter geben,
 und mich durch einen Luſtbach
 den oder Götter, noch durch
 was immer für ein Kreuz
 beſuchen laſſen werden. So wird
 der ige Götter ſollen mich zur
 Mannung ſetzen.

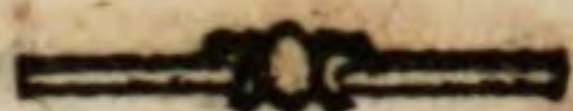
Zu den allen Göttern kann
 ich unmöglich antworten. Inſo
 ſorgfältiger will ich über mich
 ſelbſt

selbst warfen; Inste nixigere will
 ich bethen, daß ich nicht in Kne-
 chenschaft falle. Mit festem Kne-
 chentum fahre ich mich an dich, all-
 gütigster, gütigster He-
 rer! Du wirst dein schwaches Kind,
 das dich folgen will, leiten, füh-
 ren und stärken. Um dich be-
 zuhnen, dich loben ist durch Jesum
 Christum deinem Vater, unsern
 Herrn. Amen.

Gebeth

eines Dienstbothen.

Gott! du hast es weislich so
 eingerichtet, daß kein Mensch ohne
 andern dienen und untergeben
 seyn muß. Sey deinem diener selbst,
 wenn ich deinem gütigen Willen
 und einem Gütigen nicht bin. Du
 M 2 singst

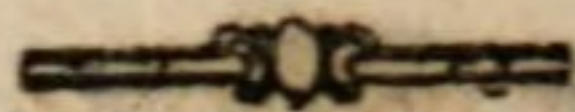


singst nicht auf dem Stand, son-
dern auf dem guten Willen und
auf das Herz.

Du gibst mir Gesandheit
und Kräfte, daß ich arbeiten,
und dabei gutes Muths seyn
kann. Dafür dank ich dir, mein
König! Ich will in meinem
Stand, in dem du mich gesetzet
hast, gut sein und zureichen seyn,
weil es so dein Willen ist. Du
singst und segnest mich, wenn
ich sonst Niemand singt: Du
wirst auf mich mein Muth und
Trennen befohlen.

Man ist das nicht bedacht,
so werden auf die Pflichten nicht
und Standes immer gewissenshaft
und unbedacht zu erfüllen, die
Erfahrungen desselben von Muth

und ertragen; Duld, was mir
oblingt, willig vollziehen, und
mich vor allen Tünden schützen, zu
erleiden ist sonst können erlitten
werden. Unden, Fälschheit
und Nachlässigkeit in meinem
Dienst, Und und Feindselige
keit, Unwahrheiten und Lügen,
Duld, was dir, o mein Gott!
und meinem Pflichten zuwidre ist,
will ich sorgfältigst vermeiden.
Und du wirst mich davor, wie
vor allen Unglücken bewahren,
und wahrlich für mich sorgen.
Um dies bitt' ich dir durch Jesu
Christum, meinen Herrn, meinen Herrn
und Heiland. Amen.



G e b e t h

christlicher Eheleute.

Mein Gott! In dem Heirath-
 sündigst mich in dem Ehestand
 gesetzet. Du willst also, daß ich
 die Pflichten, die diesem Stand
 mit sich bringt, genau erfüllen:
 dadurch kann ich dir gefallen,
 zueinander lieben, und ewig selig
 werden. Der Ehestand ist ein
 heiliger Stand; ich muß ihn also
 auch heilig halten.

Wenn ich dieses nicht bedenke,
 so werden ich das Ziel und
 Ende meines Standes, und die,
 o Allwissender! immer vor dir
 gerathen. Ich habe vor dem All-
 heiligen die Person, mit welcher mich
 das Eheband vereinigt, lieben,
 ehrensam und Treue wahren
 zu müssen.



ahn. Ich will dieses heilige Land
nicht selbst durch Zwangskraft, Ge-
gnissinn oder Erblosigkeit auf-
lösen. Nichts, als der Tod, soll
es beenden — aber auch nicht nur
dort werden wir einig.

Nur Lallen will ich, o mein
Gott! für das geistliche und liebe-
liche Wohlwollen Kinder besorgt
sein; in der Unschuld verfal-
len, und in Gottesfürcht erzien-
ten. Sie sind meine Kinder,
Kater aller Menschen! Du hast
sie mir auf neun kurzen Zeit an-
vertraut: du wirst sie nicht von
meinen Händen zurückfordern.
O, daß dich keine davon verlös-
sen gese! daß ich sie alle nicht
im Himmel um mich versamm-
eln zu können möge!



Sifnonx ist's, ich will denn und
 erforschen, die Pflichten des Es-
 standes gutem zu halten; aber
 nicht unmöglich: Du, o Gott!
 forderst nicht Mehr von mir, als
 ich leisten kann. Groß wird
 nicht auf der Erde im Himmel
 sein, wenn ich meine Sündigen
 nicht erfüllen. Ich will, so gut
 ich kann — ich will sein, was
 meine Pflicht, und was dir, o
 Gott! gefällig ist, so sifnonx ab
 mich manchmal ankommen mag.
 Du wirst mir einen Zustand
 und Tugenden dazu geben. Ich bin
 in dir das in dir das in dir
 stum, einen Gott, in der
 Lügen und Lüge. Amen.

G e b e t h e r

in verschiedenen Anliegen und Trübsalen.

L i t a n e n

von der göttlichen Vorsichtigkeit.

Gott Vater, Du bist unser gnädiger
Gnädiger!

R. Mir helfe Du, voll Gnade
zu sein, an.

Gott, unser bester Vater!

R. Auf Dich verlassen wir.

Allmächtiger, gnädiger Gott!

Allgütiger, unendlich weiser
Gott!

Gott, unser Freund und
Tröster!

Gott, unser Helfer und
Tröster!

Auf Dich verlassen wir
Du



Du verdunstest Leluh mit unend-
lichem Rauschen!

Du fügest Leluh mit unendli-
cher Liebe!

Du nährst die Könige in der
Luft!

Du leidest die Klümmen auf
dem Feld!

Du sorgst für Leluh, was du
erschaffen hast!

Du weisst, was deinem Kin-
den gut und nützlich ist!

Du ergiebst das Besitztum in
des Menschen so gültig und
weiblich, wie in ganzen Welt!

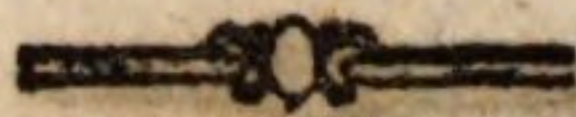
Der Kleinmuth in Widernö-
thigkeiten

R. Entwaschen und, o Herr!

Der Ungeduld im Leiden. R. En-
waschen und, o Herr!

Der

Zurück die andern wir.



Vor Klagern und Murren mi-
der Duinn weisest du vor-
würgen

Vor überflüssigen Sorgen für
das Zittern

Vor allzu großem Ruckwurm
auf Kriechfüß und Men-
sungen

Vor Unvorsichtigkeit, Träg-
heit und Eifersucht

Du willst, daß wir das Ausru-
cken, und die für den Zü-
gang sorgen lassen;

R. Dein Willenszucht, o Herr!

Du siehst uns zittern Trüb-
sal, um uns in der Tugend
zu stärken, und vom Bösen
abzufallen;

Du weißt, daß wir den Un-
glauben bekämpfen;

Lieber Herr, o Herr!

Dein Willenszucht. b.

Du



Du zählst unsern Trübsal und
 Tränen,

Du hilfst zur rechten Zeit,
 u. nimm die Noth an größ-
 ten ist;

Du beschutst frommen Sön-
 nlein im Leben mit wei-
 gen Freuden, dein Will-
 geseuf, o Herr!

Daß wir so geduldig und stand-
 fest, dein Fuß, leiden, und
 uns nicht mit ihm weigern
 können!

R. Erhöre uns, o Herr!

Vater unser.

Gebeth

O Gott! ich weiß es, daß du
 allmächtig, unendlich weis und
 gütig bist. Du kannst mir Rath
 und

dein Will-
 geseuf;

und Hilfen anseheffen. Aber du
 nicht so besser; was für mich
 gut und nützlich ist: du über-
 sehest die ganze Welt, und siehst
 auf das künftige vor; du ver-
 nunft und fügliches alles auch be-
 steht. Machen dann, o mein Herr
 und Vater! was und wie es dir
 gefällt: deiner Vorsicht überlas-
 se ich alles; auf deine Güte
 und Milde setze ich mein gan-
 zes Vertrauen. Ich will alles
 von deiner Vaterhand willig an-
 nehmen, jedes Leidern geduldig
 ertragen, und mich mit der Hoff-
 ung krönen und stärken, daß
 ich nicht die ewige Erlösung er-
 halten werde durch Jesum Chris-
 tum, deinen Sohn, unsern Herrn
 und Heiland. Amen.

Ge.



G e b e t h

in Leiden, woran man selbst Schuld ist.

Gott! ich bekennen ob, ich bin
selbst Schuld daran, daß mich
Noth und Kummer drücken. Ich
bekenne meinen Eifersinn, mein
un Erforsnit. Wahr! du hast
keinen Feind daran, deinen Rind
der Leiden zu suchen. Du strafst
nicht aus Zorn; sondern du hast
ob wunden so nobil so nunguise
hat, daß Dirjungen, der wider
Kerker und Pflicht sandelt,
sich selbst unglücklich macht. Dirß
soll ich nach deinem feiligsten
Absicht zur Mahrung und Auf-
sührung dienen. Ich will mich bus-
sen; ich will künftlich vorsichti-
ger und wackerlicher sandeln.
Ich bitte um deinen Gnädigstand
dazu:

Dazu. Erleuchte, stärke mich,
daß ich durch Tugend jetzt zur
Tugend, und nicht zum Lir-
ren gelangen möge, durch In-
nen und Außen, meinen Lir-
ren. Amen.

G e b e t h,

wenn man Feinde hat, verfolgt, oder
verläumdet wird.

Ich ersuche meinen Lirren und
meinen Lirren zu dir; o himmlischer
König! da ich von der Menschheit
verfolgt und verläumdet werde.
Du willst, daß meine Kinder ein-
ander lieben, und in Frieden
und Firdaft leben sollen. Mein
Wille ist zu wünschen, daß meine
süßigsten Willen erfüllt werden!
Mein und Aufrehtsteht nicht auf
du



Im Freundschaften! wir klagen
sich doch die Menschen selbst ein-
ander!

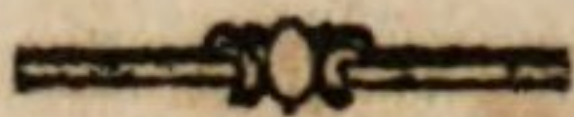
Sie beschonnt an mir, o mein
Gott! — Aber, bin ich nicht auch
selbst Schuld daran? Bin ich nicht
zu stolz, zu aufbrausend? Bin
ich nicht zu empfindlich, unser
ich nicht gleich Alles übel auf, was
ich nicht böse, was sogar gut ge-
nügt war? Willst du nicht geben ich
lunnen Sensibilität zu viel Sen-
sibilität, willst nicht ist das Unrecht,
worüber ich mich beklagen, wie in
unserer Furcht; willst nicht hab'
ich selbst Unrecht, da ich glauben
nicht zu haben. — Hab' ich nicht
Ursachen vor dir, o Gott! über
dieses Alles nicht und unsterblich
wahrzunehmen? —

Gott

Soll ich es mir nicht zur Mo-
rung sagen lassen, wenn mich
Leiden beladigen, oder Unbill
von mir ruden? Hab' ich nicht
auch ein beladigtes? auch von ich
ein Lössen geredet? —

Hab ich mir nicht selbst
Feind gemacht durch mein Kraft-
sabrung, durch mein Hoffart
und Eitelkeit, durch mein Falsch-
heit, durch mein Lügen? Hab
ich nicht Leiden durch mein
unbessere Führung selbst Schuld
zu der Todtsucht, zur übeln
Krankheit? Kann ich einen Mund
und Lügen widersprechen? Soll
ich nicht einleichen mich zu besserer
Kraften?

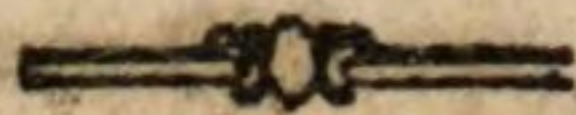
Ja, o mein Gott! ich soll
nicht klug und bescheiden wer-
den;



du; ich soll meine Feinde nicht
 mehr als meine Moselfässer an-
 sehen, die mich auf meine Fein-
 de aufmerksam machen, da sie
 mir dieselben vorfallen; ich soll
 mich ihnen gernügen, misstun
 beabsichtigen mit dem Unheil Ge-
 heiß zinsen, mich selbst können
 lassen und lassen.

Wenn ich diesmal unschuld-
 dig leide, so liegt oben darin
 mein Trost und Glück: ich komme
 mit kindlichem Buxbaums vor
 dir, o Allwissender! merke,
 daß du mich beschütze, und du
 unbedenklich Unschuld aufzu-
 suchen wirst. — Aber bin ich auf
 vor dir, o Gott! ganz unschuld-
 dig?

Du allein, o Jesu! wachst
 ganz unschuldig, von allen Sün-
 den. Und noch müdest du, als
 du, nachfolgt und verläumdnet?
 Nur so in geduldigen, gott-
 gebenen gelitten, als du? O,
 wenn ich auch so unschuldig litten,
 wie du! Wenn ich auch so gedul-
 dig litten, wie du! Wenn ich auch
 meinen Feinden lieben, für sie
 bitteln, und, wie du, von Kreuz
 zu Gott fliehen: „Wahr!
 wenn ich es kann; denn sie wissen
 nicht, was sie thun.“ Ich kann
 es thun mit deinem Kreuzstande,
 o Gott! ich muß es thun; ich
 will es von Kreuz zu Kreuz;
 ich will mit ihm Sünde und
 Hassiß haben; ich will ihm
 Sünde wünschen und Sünde



Ich. Gott! du bist auf gegen
 allen Menschen gut; Natur, we-
 znig' ich, weznig' mir! hilf
 uns, daß wir dir alle ein
 Kind sein, und nicht doch,
 wo alle nur ein Kind und Kindheit
 ist, uns möglich erkennen mö-
 gen. Amen.

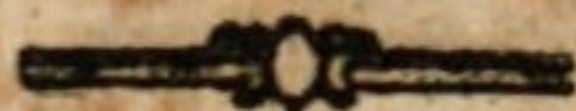
G e b e t

um Gottes Segen über die Feldfrüchte.

Gott! wir dank dir und gut
 fast du es nicht, daß die
 Felder von Jahr zu Jahr ein
 gütlicher Baum so reichlich
 erndet, und alle so reich-
 lich bringt, was Mensch und
 Kind zur Nahrung nötig haben.
 Du bist das fast du wir mit
 der Gütigkeit anzuwenden, daß wir
 auf

auf das Auswärtige dabei sehr
müssen: so können wir immer
denn auf alle neue Entdeckung
unserer Missethäter bedacht
sein. Doch müssen wir auf die
Eindlichkeit dabei bestehen, damit wir
nicht erkennen, daß du unser be-
ster Rath bist, den wir unser
Gut und Alles zu verdanken
haben.

Denn, wir bitten dich, unsern
en Fuldern, und sichern uns,
was du uns zuigst. Was kein
Missethäter kann, das gibt du
uns zur ersten Zeit: milden
Theil und Rügen, und nachher-
liche Verurtheilung. Was wir
Alle zusammen nicht abzuwenden
können, werden du, Allmächtig-
ster! von unsern Fuldern grü-
ßen
N 3
die



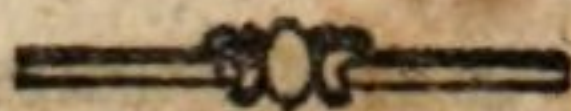
die ab: Dürren, Rassen, Knirsen
und Gognel.

Doch unser Herz und Bra-
der! Dein Mitleid ergreife mich; mit
süßlicher Freigebigkeit und Zu-
versicht überlassen wir dir Alles.
Du ergieusst deinen Muth schon so
lang, und immer so gut: was
du thust, ist allzeit wohl gethan.
Du bewährst dein Kögnel in der
Luft, wie dein Sohn Fußes sa-
get, obwohl sie nicht aufhören und
nicht nachlassen; du kühlest die
Glühende auf dem Felsen, die
nicht spinnen und wäfen; du
wirfst also auf uns, deinen Kin-
der, nicht nachzulassen. Wir
vertrauen auf deine wunderliche
Fürsorge; wenn du nimmst —
und wenn du gibst, so wollen
wir

wir wollen als dein Gensfreund be-
trauten, mäßig genießen, auf
andere davon mittheilen, und
dein ein frommes Leben dafür
unser Dankbarkeit zeigen. Gott!
gehe auf zu deines Vorsatzes die-
nen beginn, wir bitten dich durch
Jesus Christum. Amen.

Kurze Gebether,
einem gefährlich Kranken,
auch in Abwesenheit eines Priester,
einem Sterbenden
als Zuspruch langsam vorzulesen.

Mein Gott! du wirst mich
willnigst bald — bald zu dir rü-
fen! — Mein du willst, mir ist
alles recht!



O, wenn ich nur mein Le-
ben besser zügnbrecht fäth! —
O, daß ich dich, mein Gott und
mein Vater! so wenig geliebt
habe!

Ich kann jetzt meinen Sün-
den nicht mehr zürückbringen —
nur bitten kann ich sie — und
dich, o mein Gott! um Verzei-
hung bitten!

Gott! du siehst mein Herz
an! — all meinen Sünden er-
weiche mich! — aus Liebe zu dir,
o mein Fürst, bestes Gut! be-
reue ich all meinen Sünden! —
O, wenn ich nur ein wahrer Löwe
guthun fäth! — Verzeihe mir,
gütiger, barmherziger Gott! —
so erweiche mich!

Du fahst, o Gott! mit mir
so lang Schuld getragen! —

Du wirfst auf jutz dein Kind
nicht werstoßen, daß sich mit mir
mühsam Luzzu zu dir komm-
duh. — Ich hoffn auf dein un-
endlich Güte und Barmhertzig-
keit — ich hoffn auf die Verdun-
stung meines Irthums Fuß Christi!

O, könnt ich noch vor mir
umher was Güte schaffen! —

Ich bitten dich um Barmherzigung,
die ich nicht verdienen kann! —
Gott wird mich aufheben.

O, wie wenig dankt man in
der Fügung — oder da man noch
heißt und gesund ist, an den
Tod — an das Ende aller Dinge!

O, meine Freunde! laßt
Güte, da ich noch lebe! —



Du bist dem Sterblichen kaum mehr
 Nicht mehr als ein, als Leidner
 und Duldner! — Gott! du siehst
 dein Kind leiden! — Vater!
 dein Willen geschehe! — weil du
 es willst — weil du willst — so
 lange du willst — Vater! mein
 Vater! dein Willen geschehe!

O, möcht ich alle Schmerzen
 fühlen, die in Dürden leben! —
 Ich würde alle durch ihr Dunkel
 mit Lichtern, die Leuchterung knien
 und Augenblicke zu erschauen. —
 Soll ich mir nie so kurzatmiges Leben
 nicht ganz dir schenken, o mein
 Gott! — Jetzt dank ich dir
 tief andachts, als in meinem gesunden
 dem Tag!

Mein Herz ist das Leben! —
 wie lang die Feigheit! — O,
 fähig

gäßen ich Musen gut sein für das
 unwigen Leben! — gäße ich öfter
 dich der süßesten Freuden an die
 Ewigkeit — dich meinem Leben
 an der Himmel gedenkt!

Mein Gott! mein Vater!
 Du weißt, was dein Kind leidet! —
 Stärken mich, daß ich es bald —
 bald mögen überstanden haben!

Ich will noch deinem Willen
 sterben — wenn ich schon nicht
 allzeit noch deinem Willen ge-
 lacht haben! — Nimm, o Gott!
 mein Leben zum Opfer hin! —
 sonst kann ich nicht mehr sein!

Noch dank ich dir, o mein
 Gott! für alle Güter, das ich
 in meinem ganzen Leben von
 dir empfangen haben! — Du bist
 mit mir so gut — so gut ge-
 wesen



mensur! — Du hast mir an Leib'
 und Seele so viel — so große
 Wohlthaten erwiesen — Sei dan-
 ke dir — ich hoffe noch auf die-
 se Güte und Barmherzigkeit! —
 Du verlässest diejmigen nicht,
 die auf dich ihr ganzes Vertrauen
 setzen — ich hoffe — du wirst
 auch in dem Tod — in der Ewig-
 keit meine Noth sehen! — Sei
 will dir danken — ich will dich
 lieben ewiglich!

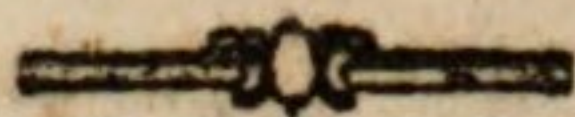
Beim Anblicke des Kreuzes.

Jesus am Kreuz! — für
 mich am Kreuz gestorben — daß
 ich ewig leben soll! — Herr, ich
 glaube an dich, mein Gott
 und Heiland! — Jesus! mein
 Erlöser! ich hoffe auf dich! — du
 bist

bist auch gestorben — aber du
lebst jetzt in dem Himmel!
Du bist vorübergegangen, mir doch
eine Lösung zu bringen! —
Aber du bist, das soll ich auch sagen! —
Nimm mich zu dir, Jesu! mein
Erlösungsbruder! — Laß mich auch
noch dich im Himmel sagen! —
Jesu! dich lob' ich — Jesu! dich
stark' ich — Jesu! dein will ich
sagen in Zeit und Ewigkeit!

Maria! Mutter Jesu! uns-
er liebvollsten Fürsprecherin dich
Gott — dich Jesu, deinen
Tod — bist für mich arme
Sünder jetzt — und in der Ewigkeit
unser Lebensbruder!

O ihr Engel Gottes! unsem
armen Seelen auch — helfend sie
zu Gott — in die selige Lös-
ung



nimm sie — die mir Fuß vor
brennen soll!

Gott! mein Rath! — Fuß
für! mein Löser! — Gott für
Lohn Gnade! mein Tröster! —
Mein Gott und Lohner! — Gott!
mein Gott! — in deine Hände
vertraue ich mein Gnade! —
Fuß! Fuß! — nimm mein
Gnade auf!

Christliche Fürbitte

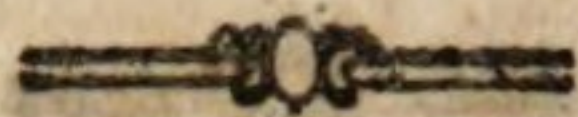
für die Abgestorbenen.

Gnädigster, gültigster Gott!
Rath aller Menschen! Du liebst
deine Kinder, und willst, daß
wir alle einander lieben sollen.
Die Tugenden im Jüngling sind
unsere Mitbrüder, unsere Helfer
sind, unsere Trüder und Helfer
sind,



stern, dein Kind. Ein jeder
ihren Mandatsbefehl auf Erden
vollendet; aber sie sind noch nicht
ganz am Ziel. Wir bitten dich,
erfülle ihre Wunsche, ihre
sehnlichsten Wünsche; erlaube,
vollenden sie ganz; mildere ihre
Schmerzen, stärke, kröte, er-
neuere sie. Mache! Du liebst sie
mehr, als wir: Du erlaube uns
aus Liebe, weil es süßer muß,
weil es zu ihrer Euligkeit nöthig
ist. Unendlich mehr, gnädiger
Gott! wir schreiben dir deine
Gesetze vor; wir bitten wir für
sie aus Liebe zu dir — aus Lie-
be zu ihnen.

Für, liebenderster Liliand
der Menschen! Du hast auch deine
Tugenden durch deinen Tod erlöst;
laß

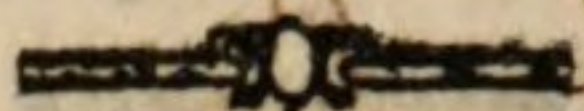


laß sie in dem Opfer, in wolk-
 samem dem Tod unblütigen Mische
 genommen wird, Trost und Erqui-
 lung finden; laß sie ab ganz
 erfassen, daß du ihr Heilsbringer
 und Heiland bist!

Mir aber soll das Gedankem
 an die Heilshandlung ein heilsamer
 Gedanke seyn: Nichts Unmögliches
 kann in dem Himmel geschehen,
 oder vor dir, o Allmächtigster!
 geschehen. Mein sorgfältig muß
 ich mich also vor den Sünden für-
 den, und allen Mächten, die an
 mir sind, jetzt vor in diesem
 Leben nach meinem Kräfte ab-
 zulösen suchen! Du irrst nicht
 andrer, gnädigster Gott! als wir
 Menschen irren. Was wird
 ich nicht selbst von meinem Sünde
 du

Im Dunkeln, die ich jetzt für Klei-
 nigkeiten halte, oder noch gar
 nicht als Tünden erkennen will
 — was soll ich schon jetzt davon
 danken? Mein mangelhaft, mein
 unvollkommenes werden mir selbst
 meine guten Werke und eingebil-
 dete Tugenden vorkommen, wenn
 du, o Gott! sie in der Messen-
 geist untersuchen, rufen, und
 erkennen wirst, was ich mir aus
 Gemüthsheit, aus Hohn und
 Zwang, von guten Absicht, oder
 noch gar aus der Absicht, den
 Menschen zu gefallen, gese-
 hen?

Gott! ich will mich jetzt selbst
 überhoben rufen, und auf meine
 Tugend und Tugend zurücksehen,
 da ich mich Zeit habe, mich zu be-
 suchen:



Herr: ich will jetzt büß'n, die
 Leiden, die du mir züfichst,
 mit Geduld und Ergebenheit tra-
 gen, und die ich mir selbst aus
 Eifersinn und Ehrsucht zügelo-
 gen, zu meiner Töddung an-
 wenden, daß du doch meine Ver-
 sinner mögest. Amen.

Christliche Gedanken

auf dem Gottesacker und vor der
 Todtenkapelle.

Hine wüß'n sie — die Sten-
 bauer unsrer Verfass'n — wie
 wir wüß'n den Leiden und
 Leiden! Kein s'vor sich
 langer Fassen — kein noch sich
 kürzer Zeit!

Mein Kind, die ich wohl ganz
 kenn', die mir Geduld erwünsche
 — die

— Du ist willnisch bethendigt, ganz
"argert, zur Sünde wehndigt so-
en, so ist sinser zum Oebel
hogen! — sin sind mir weh-
gogen; ist werden isum — wile
kist bald — folgen!

O, daß ist siner besser, weiser
und frömmen werden! — Mir
darf ist mir auf die Munsien
wehassen, davon mir siner weis
dun Leidenen wehstirbt! — Mir
kann ist siner dasin leben, da ist
kinnen Leidenen vor dun Tod
siner bin! — Linger suse ist die
situlkeit und Mergänglichkeit als
der irdischen Dingen. — Die Ein-
der der Knien und Leidenen sin-
ger siner und siner; weh-
der siner sin weis? — was ist
isum von iser wehger Dönsen



oder Stärken noch übrig? Nichts,
als durchn Sebninn und nrdlich
ninn sandvoll Staüb! — So wird
nirst auf mein Leib den Mür-
men zur Gnise, und zu Stain-
en werden, darob es gmarst
ist! —

Lebe es wird nicht immer so
sagen! Mein das Saamenkörnlein
im Lebe wachsen muß, damit
darob ninn knien Leuten hervor-
kommen; so wachsen sie die Zeit
der Lust vorüber, bis zum
Tage der Auferstehung. Lenz
ist wahrhaftig Gottes Acker, wo
der Saamen zur Auferstehung
wachsen liegt. So wird nirst
großen Leuten sagen. Die Engel
Höhen, sagt Esrius, werden
die Leuten wäflern, wie Haren,
samm-

sammeln, und in dein jämmerli-
ches Gefühnen bringen; dein Lö-
sen aber, mein Merkmal, in mei-
ne Fühnen werfen.

So will ich dann mein gegan-
genes Leben gut annehmen,
damit ich mich auf jenes künftli-
ge Leben möge! — Diese Fühnen
und Hoffnung soll mich zur Ent-
sagung, zur Geduld, zu allem
Guten aufmuntern.

O Jesu! auf du lagst im
Grabe; du stundest wieder auf,
und lebst nun ewig. Mein ich
dir jetzt im Leben folgen, so wer-
de ich dir auf in der Auferste-
hung folgen. Denn will ich nicht
im Leben und Tod, und in ewig-
keit. Amen.

Kreuzwegandacht

nach den gewöhnlichen Stationen.

Vorbereitung.

In^{su}, mein göttlicher Lehrer
und Erlöser! ich will jetzt andäuf-
tig bekennen, daß was für mich
immer schwerzollener Mangel du mir
in Himmel vorgegangen bist.
Dein süßlicher Geist erlärte und
stärkte mich, daß ich in deinem
Fußstapfen lebe, und dir jetzt
im Leben und Ewigem gutem nach-
folgen, damit ich nicht durch mich
süßlich fern zu dir komme, und
mich mit dir und allen Lieben-
wählern vereinigen möge in ewige
Ehre.

I. Sta-

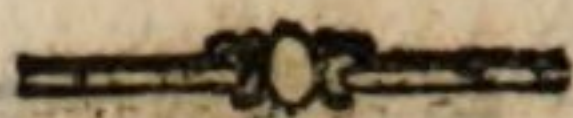
I. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Du wirst falsch angeklagt,
und zum schmerzlichen Kreuztod
verurtheilt, unschuldiger Jesus!
Du hast Nichts, als Sühn, ge-
than, und wir die Menschen un-
terrichten wollen, wie wir Gott
zufallen, sich bessern und ewig
glücklich werden sollten. Aber
ohne Inbrungen, weil du so gut
gemüth, und deine göttlichen
Tugenden so standhaft vorzutragen
sahst, müßt du sterben.

Sieh will an dir gedenken,
göttlicher Heiland! wenn ich
04



unschuldigen Menſchen, oder gar uns
 das Sündem willen Erloß zu
 finden haben. Muthloſe oder
 Muthlos soll ein mein Leibſich
 ſagen, wenn ich Kriſt bin, oder
 Linderen Sünden nennen. Der
 Menſchen zu Sündfallen will ich
 ein wider mein Sündwissen ſein
 In der, was aus Furcht vor ihm
 das Sündmuthlaſſen. Ich will
 mich nicht, o Jesu! was deine
 göttlichen Tugenden, für mich
 du gestorben biſt. Du wirſt
 mich mein Kriſt ſagen; wenn
 ich nicht vor dir beſtehen!

Vater unser.

II. Station.

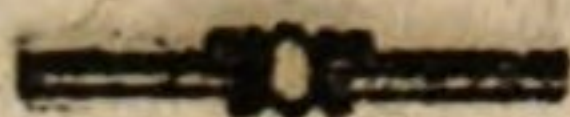
v. Jesu! das Andenken an dein Leiden
 und Sterben

R. Sal:

8. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

Willig nimmst du das Schonen
 an Kreuz auf deine Füße,
 sanftmütigster Fuß! und mein
 ein Lamm, das seinen Mund
 nicht öffnet, läßtst du dich zur
 Disziplin hängen. Du rufst
 uns allen zu: „Nur mir nach-
 folgen will, der unsern sein Kreuz
 auf sich!“

Sei unsern ob auf mich! Gott
 laßt mich gewiß nicht mehr auf,
 als ich tragen kann. O, es ist
 gut für mich, daß ich bißweilen
 schwebelnde und zu tragen muß!
 So will mich Gott gleichsam mit
 Gewalt zu sich ziehen: das ist
 der Weg zum Himmel. Fuß!
 O 5 Du



Du gufft mit dem Krönzen voran,
 ich folgen dir; stärken mich!

Vater unser!

III. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

Mein Kinde fast du auf un-
 muthungen auf dir genommen,
 o liebvolles Jesu! das sühnen
 Krönz, die Sünden der Welt,
 auf unser Sünden! Mein groß
 war deine Last! Aber wir größter
 war dein Lieben zu uns. Du fast
 alle Leid und standhaft tragen,
 um uns Vergeltung der Sünden,
 die Gnad Gottes und das ewige
 Leben zu verschaffen.

Mat

Was ist mein Leid zu groß
 dein Leid, unschuldiger Jesu!
 Kann ich wohl über das klagen,
 was ich mir selbst durch Eifersinn
 zuzuzogen, und durch meine Sün-
 den unschuldig hab? O, ich will
 es klagen zu meiner Mahnung
 und Errettung: ich will es Eifer
 zollen, was mir schon füllt, zu-
 schuldig und standhaft leiden.

Vater unser!

IV. Station.

✠. Jesu! das Andenken an dein Lei-
 den und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

O, Maria! was hat dir müt-
 helicht Herz gelitten, als du
 deinen Sohn unter dem Kreuz
 sahst?



Kunst, zwischen zwey Missen
 schalten, mit dem süssen Kusse
 das weiche weiche saust! Mein müß-
 le da der Dürre, gleich einem
 Dürren, einen Dürre durchdrin-
 gen! Aber du bleibst immer die
 neugestaltete Magd des Herrn, die
 nicht durchdringt wollen, als: „Mir
 gesehene auf seinen Willen!“

Dies soll auf mein Trost
 sagen, wenn ich zu leiden habe,
 oder durchdringen lassen, und
 nicht selbst kann: Der Will
 des Herrn gesehene! Ofen sein
 um Willen fällt kein Haar von
 unsern Haaren; denn, die Gott
 lieben, müß alle zum Guten
 kommen. Und endlich gibt es
 ja noch ein andres Leben. Zu-
 se! Du bist selbst durchdrungen

in

in Deinen Gnadenarm
 zu; auf Deinen Wegen führst
 Du auf uns zu Dir.

Vater unser!

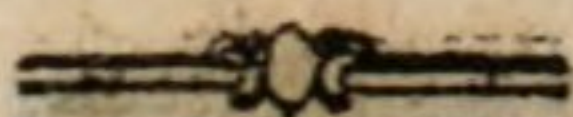
V. Station.

1. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

2. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

Herr, hilf Dir das Kreuz
 tragen, todtschmerzhaftes Fuß!
 Mein ganzes Fühl' ist Dir auf nie
 und Dienst erwiesen, da Du für
 mich so viel getan und gelitten
 hast! Aber Du sagst: „Nach ist
 dem Geringsten meine Exultanz,
 meine Mittheilung, Lied, das
 lobt ist mir getan.“

Nun



Nun dann, wo ich keinen Muth
 seiner eignen Muth und Last zu
 leisten, keinen Liebesdienst zu
 leisten, mit Rath und Trost zu
 springen kann, will ich es so
 gern und bereitwillig thun, als
 wenn ich dir selbst, o Jesu! dien-
 en könnte. Durdich kann ich dir
 mein Lieben nicht vergelten, als
 daß ich aus Lieben zu dir allen Muth
 seiner Liebe, und, wo ich kann, die-
 se Liebe in der That zeige.

Vater unser!

VI. Station.

5. Jesu! das Andenken an dein Lei-
 den und Sterben

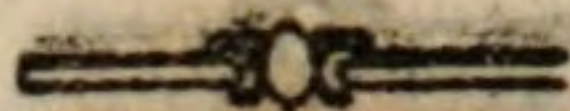
6. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

Dur

Der heilige Geist der dich er-
 leuchtet, was du für mich ge-
 litten hast, süßes, süßes, süßes
 süß! es soll mir dein heiliges
 und dein heiliges, dein
 heiliges und dein. Ich
 soll in dein heiliges
 heil, weil du mein göttliches Hei-
 lig und das vollkommenste Hei-
 lig aller Tugenden bist: nur dann
 kann ich Gott gefallen, wenn
 ich dich erfüllend werde.

Ja, ich will mich heiligen, was
 und wie du gelitten hast, dich
 in die heilige, und mich be-
 sonderlich zur Zeit der Auferstehung
 und Trübsal davor nehmen. —

Und nicht, wenn wir unsere
 Tugenden heiligen, wie wir sind,
 süß mein letztes Heil auf dich



ganzest, mein göttlicher Erlöser!
 Sind dann auch mir gnädig an,
 und zeig mir dein liebendstes
 Zugsicht, welches in Jesus
 im Himmel ist.

Vater unser!

VII. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Leiden
 und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

Du weißt aus Erfahrung,
 was Leid ist, und auch dein
 Kreuzenkreuzer Fuß! Du
 weißt, wie viel der Mensch er-
 tragen kann. Du wirst also auch
 mit unsrer schwersten Mühsal
 leben, und uns mit deiner göttli-
 chen Kraft unterstützen.

Amen

Wenn mich die Last der Sün-
 den drückt; wenn mein
 Muth sinken und mein Kraft
 verlinden will; wenn ich bey der
 sündlichen Arbeit oder in einer fuf-
 tigen Ansführung fast nicht mehr
 aushalten kann, so stärke mich,
 o Jesu! daß ich nicht verzagt
 oder klammüthig werde, sondern
 auf Gott vertraue: Gott ver-
 läßt die Sünden nicht, und wo
 alle Hilfe unmöglich scheint, ist
 seine Hilfe am nähesten.

Vater unser!

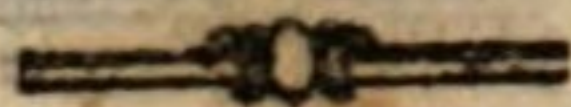
VIII. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Lei-
 den und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

P

Mnie



„Nimm nicht über mich, son-
 dern über mich selbst, und über
 mein Kind.“ So sprichst du,
 lieblichster Jesu! zu dem güt-
 lichen Töchter, die dich auf deinem
 schwermüthigen Kruzweg begleiten.
 Du bist unser Fürst für sie,
 als für dich besorgt: das Anglück
 deines Volkes geht dir unser zu
 Herzen, als dein eigenes Leid.
 Jesu soll also unser über unsern
 Sünden, als über dein furchtbares Lei-
 den, o Jesu! weinen; ich soll
 unser über das nachdenken, wie ich
 mir dein Leid zu Nutzen ma-
 chen, als was du für mich gelitten
 hast. Jesu, sey mir gnädig und
 barmherzig! Jesu weinen unsern
 Sünden. Gott, wehn' mich um
 Jesu

Fuſſu Mitten! Iſſ will niſt unſer
ſündigen.

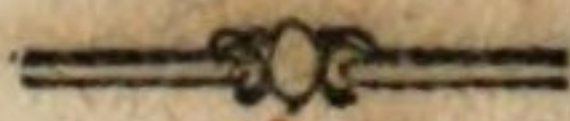
Vater unſer!

IX. Station.

V. Jeſu! das Andenken an dein Lei-
den und Sterben

R. Halte mich vom Böſen ab, und
ſtärke mich zum Guten!

Mein ſohn, Jeſu! mein ſohn
iſt dir dein Kreuz genommen!
Dein dein Geduld nicht, nicht,
dein Einbildung nicht. Un-
ter dir größten Leidern wollen
duſt du ſtandhaft unſer Erlöſung:
du biſt deinem himmliſchen Vater
unſer geſorſam biſt zum Tod —
biſt zum Tod am Kreuz! — —
Doll iſt nur das Leben, was
nicht und angenehm iſt? Dollen
P 2 iſt



ist, das Gutes, wenn es Mühe
kostet, unterlassen, oder sogar
vermieden und wegzagen, wenn es
mir schwer fällt, meine Pflicht
zu thun? Mein Können ist so dir,
o göttlicher Heiland! nachfolgend,
wenn ich aus Liebe zu Gott und
zur Tugend Nichts lindern wollen,
da du so Klein, und so standhaft
gütlich bist?

Vater unser.

X. Station.

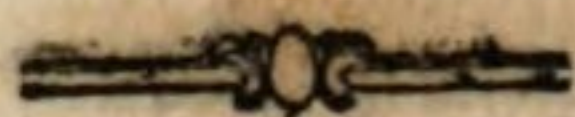
V. Jesu! das Andenken an dein Lei-
den und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
stärke mich zum Guten!

Grüßsam werden dir die Kni-
cke vom Leiden gerissen, sanft-
müthigster Fuß! Laß deine
Fuß-

Erkämpfung wird dir statt der
Lebung ein bittender Mann mit
Mühen genießt. Lebe auf die-
sen Tafel, so schliefst es war,
nimmt du nicht an: du willst
für dein Gefallen dein Ein-
drück gebrauchen.

Wenn ich dir zum schliefenden
Teil, dein mit Dörren gekör-
ntes Lächeln, dein größtes Er-
kämpfung und äußerster Anlauf-
süßigkeit, wie kann ich mich
verbotenen Feinden fürchten, und
die Hoffart, Neugierde oder Un-
gigheit lieben? Nein, mein
Lachen und Lächeln! ich will mich
von der Dürre, und von Dürre,
was mich zur Dürre reizt, lob-
weisen: ich muß, so fast es mich
aufzukommen, alle bösen Gefühle
scheiden



Freuden und Trübsungen ablegen.
 Jesu! mit deinem Trübsand ist
 mir Luth möglich.

Vater unser!

XI. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Leiden
 und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

In unbefriediglicher Erwartung
 stängst du am Kreuz, mein Jesu!
 Deine Munden sind aufgeris-
 sen, deine Hände und Füße
 mit Nägeln durchschlagen, alle
 deine Glieder grausam ausge-
 streckt. Du duldest Luth: du be-
 suchst noch für deine Feinde, und
 nachsichtigst du darauf, daß sie
 nicht wissen, was sie thun.

Min

Mein Kindst monnen ich zornig
 und unwillig, wenn mir nur das
 Geringste zu Theil gescheh?
 Sollen ich dann Nichts leiden, da
 du, o göttliches Land! für
 mich so viel gelitten hast? Sollen
 ich von andern Nichts tragen,
 da sie von mir auf so viel
 tragen müssen? Können ich sie
 nicht auf oft nachsichtigen, daß
 sie es aus Unwissenheit oder aus
 Unvernunft, nicht aus böser
 Absicht, geschehen lassen? Und
 wenn mich dieses nicht ist, so muß
 ich sie ja wenigstens bedauern, als
 wenn sie zornen.

Vater unser.

XII. Station.

* Jesu! das Andenken an dein Leiden
 und Sterben

Q

R. Hal



R. Halte mich vom Bösen ab, und
 stärke mich zum Guten!

So laß du, o Jesu! Deine
 Liebe am Kreuz' aufgehen, und
 Deine Gabe unter der
 größten Gabe aufgehen!
 So laß dich nicht gekostet, und
 von der Sünde zu lösen! So
 laß und werf mir die Sünde
 ins Meeresgraben!

Dein heiliges Kreuz
 soll in mir wirken für ewiges
 Leben vor der Sünde zu retten;
 um zu wissen du gestorben
 bist. Hilf mir, daß ich die Sünde
 ganz abwerfe, und mich dir
 ein frommes Leben auf neue
 seligen Tod leide. Laß mich
 in ewigen Frieden und Glück sein.

um Mundem Trost und Erquickung schöpfen. Laß dir weh thun ist, wenn mir Danks weh lassen wird. Nimm mir dann gnädig auf zu dir, Laß ist wenig süß, wo du bist.

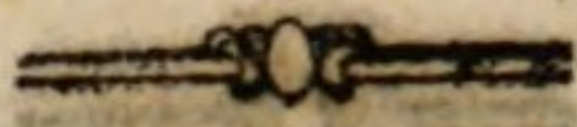
Vater unser!

XIII. Station.

V. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Laß, was fast du gelitten, schmerzhaften Mühen! Da du dich um Dornen, du zum Quil der Welt gegeben, hast auf dich nur Dornen legen lassen! Aber wir bald hat sich Danks geändert! Jetzt bist du süß im Him-



und und erfennst dich aller über-
standenen Leiden, da du dich so
sof dafür befohlen siehst.

So darf ich dann das Leiden
nicht als ein Zorn der göttli-
chen Strafen ansehen, weil auf
du, o Gnadenvollen! so sicher das
von befohlen wirst. Wenn
ich unschuldig und gütlich leide,
so wird mich Gott nicht dafür be-
lohen: kein kurzen Trübsal führt
zur ewigen Freude!

Vater unser!

XIV. Station

*. Jesu! das Andenken an dein Lei-
den und Sterben

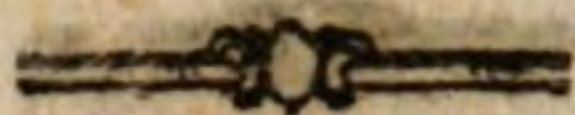
R. Halte mich vom Bösen ab, und
stärke mich zum Guten!

End=

Endlich hast du, o Jesu! mich
 immer mühevollen Tugten und
 sühnendsten Tod' Küssen in dem
 Grab gefunden! Das Grab
 ist das Fund aller Plagen deines
 Tugens; es ist für den Eschtern
 ein waschen Gottesbenedicten, wo sein
 Leib, wie der Traum in der Fer-
 ne, verborgen liegt und wonnen-
 set, aber nicht minder aufsteigt
 zum ewigen Tugten.

So will ich dann den Leib
 des Grabes nicht scheuen: ich will
 dabei nicht an das Sterben allein,
 sondern auch an die Auferstehung
 und an das ewige Tugten denken.

So gewiß du, meine Erlöser! vom
 Grab erstandener bist, und jetzt
 ewig lebst und regierst; so ge-
 wiß werden ich auf auferstehen



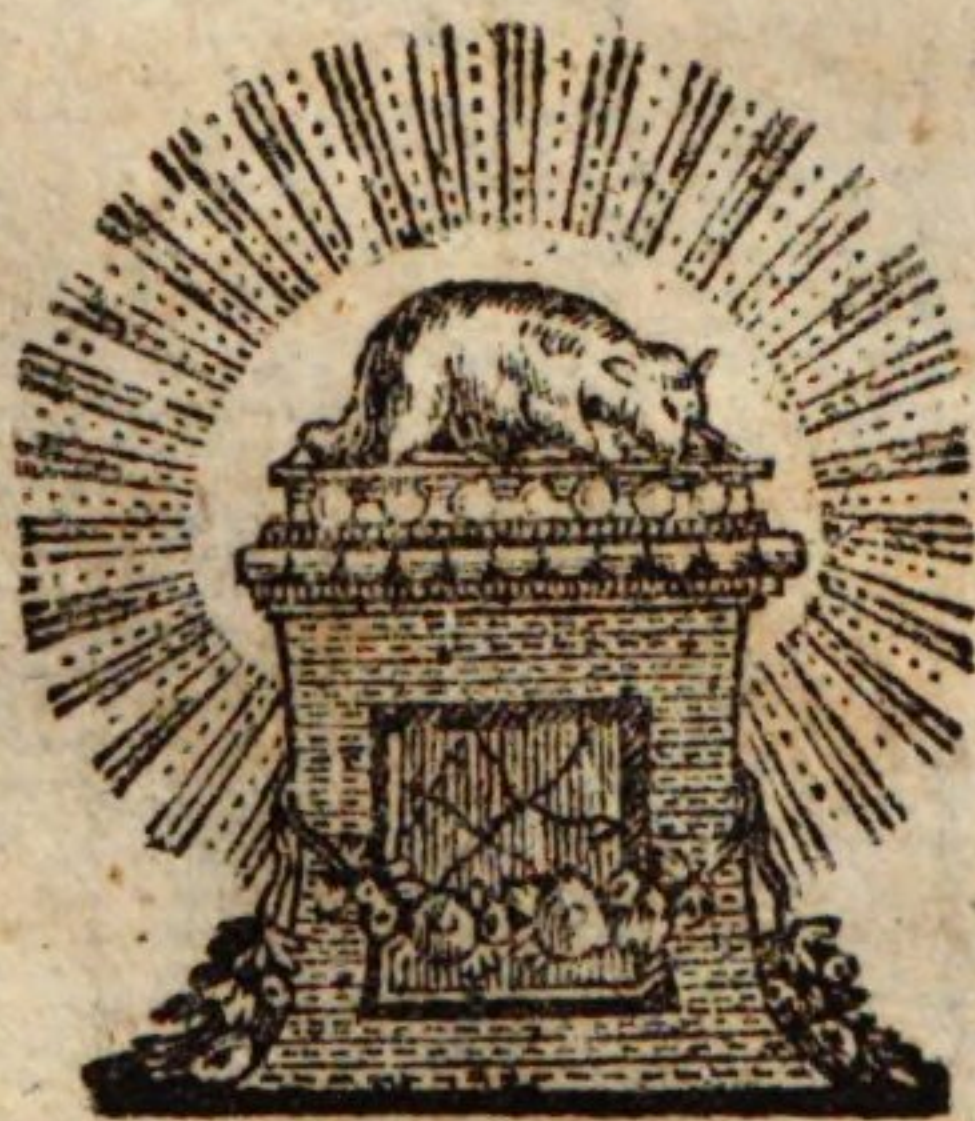
zum ewigen Leben, wenn ich jetzt
so leben, daß ich gut sterben kann.

Vater unser!

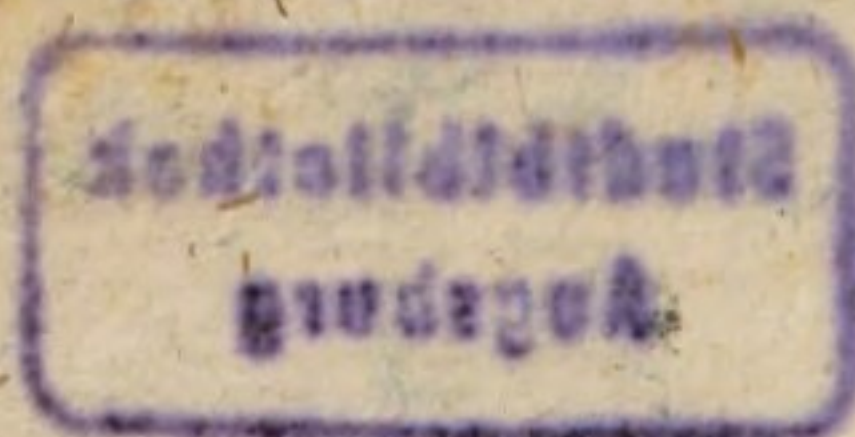
Schlußgebet.

Alle glückseligkeit und errettung
wirdig ist nur dein name so
süßlichst Krönz, o du bist
selbst so tief errettet und
jetzt über alle erlöseten Füße!
Dein Krönz soll mich an dein Ein-
ge erretten, und zur Dankbar-
keit und deinem Heil folgen werden.
Du mußt auf dein Krönz-
wogen in dein Heilichkeit neu-
genen! So soll mich dein Heil
erretten abfallen, dir auf dein
Heil zu folgen, du du mich er-
gütigt hast! Laß dich will ich
erretten im Leben, Ewigkeit und
Glück

Oherbun, daß ich auf nicht zu
 die kommen in die himmlische
 Knie, wo du mit Gott den Hei-
 ligen und den heiligen Geist zu-
 last und ergrünst in ewigkeit.
 Amen.



[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly German or Dutch, covering the upper and middle portions of the page.]



Th. B.

Fais

K









Jais, Ägidius,

Kern des guten Saamens auf ein gutes Erdreich Ein Auszug aus dem Lehr- und
Gebethbuche für gutgesinnte Christen, besonders fürs liebe Landvolk

Augsburg 1804

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1258

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290993-8